Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 21. März 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 67.

Oberschlesien bleibt beim deutschen Vaterland

McCormicks Wünsche.

Von Oswald F. Schuette.

Entente soll auf jedwede Kriegsentschädigung von seiten Oesterreichs formell Verzicht leisten. — In diesem Sinne erklärt sich Senator McCormick in Schreiben an Staatssekretär Hughes. — Weist darauf hin, daß während Amerika für die darbenden Kinder Oesterreichs sammelt, Entente dem Lande Milchkühe wegnehmen will. — Ruft Ententemächten die Großmut der Ver. Staaten ihnen gegenüber ins Gedächtnis.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Washington, 21. März. Bundessenator Medill McCormick von Illinois hat dem Staatssekretär Charles E. Hughes ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er verlangt, die Wiedergutmachungskommission der Alliierten solle rundheraus erklären, daß die Alliierten definitiv auf jedwede Kriegsentschädigung von seiten Oesterreichs verzichten.

Der Senator weist darauhin, daß während man in Amerika durch private Wohltätigkeit die darbenden Kinder Mitteleuropas, darunter mit an erster Stelle die Oesterreichs am Leben zu erhalten bemüht ist, die Wiedergutmachungskommission von Oesterreich jetzt die Auslieferung von 6000 Milchkühen fordert. Das Schreiben des Senators an den Staatssekretär lautet wie folgt:

18. März 1921.

An den Achtb. Charles E. Hughes
Staatssekretär
Washington, D. C.

Werter Herr Sekretär!

Ohne Frage sind Ihnen die verschiedenen, im Laufe der Woche veröffentlichten Depeschen zu Gesicht gekommen, in denen über die Forderungen der Wiedergutmachungskommission an Oesterreich, das Ansuchen des österreichischen Kanzlers um finanzielle Unterstützung seines Landes bei den Großmächten und schließlich über den Entschluß der Hauptgläubiger Oesterreichs, vorläufig von einem Verlangen der Zahlung der Kriegsentschädigung Abstand nehmen zu wollen, berichtet worden war.

Das amerikanische Volk steuert aus eigener Tasche dreißig Millionen Dollars für die Unterstützung der hungrigen und darbenden Kinder in dem so schwer heimgesuchten Mitteleuropa bei. Genau zur selben Zeit mit der Meldung, daß seitens der Wiedergutmachungskommission die Auslieferung von sechstausend Kühen von Oesterreich gefordert wird, berichten die Zeitungen über die Zahl der Tonnen Milch, die nach Oesterreich gesandt werden, um bei den österreichischen Kindern Leib und Seele zusammenzuhalten. Die amerikanische Regierung hat für eine Zeitdauer von drei Jahren auf die Zahlung der Zinsen auf die Vorschüsse verzichtet, die während der Kriegsdauer den europäischen Mächten gewährt worden waren. Ich bin der Ansicht, daß unter den Umständen, und namentlich angesichts der Opfer, die seitens des amerikanischen Volkes für die Verpflegung der Kinder von Ost- und Mitteleuropa, mit Einschluß derjenigen Oesterreichs gebracht worden, es sehr angebracht sein würde, falls die Wiedergutmachungskommission offiziell und öffentlich einen völligen Verzicht auf jedwede Kriegsentschädigung von Oesterreich ankündigen würde. Unter allen Umständen haben diejenigen, welche zum Hilfswerk beisteuern, das Recht, es mit Bestimmtheit zu wissen, ob die Absicht vorliegt, aus Oesterreich Nahrungsmittel und Vieh zu entfernen, die dringend dort für die Verpflegung der Bevölkerung benötigt werden.

Ihr aufrichtiger
(gez.) Medill McCormick.

Der neue Führer.

Austen Chamberlain wird Wortführer der Unionisten im Unterhause sein.

London, 21. März. Schatzamtskanzler Austen Chamberlain ist zum Führer der Partei der Unionisten erwählt worden. Seine einstimmige Erwählung erfolgte gelegentlich einer Versammlung der Parlamentsvertreter der Partei im Carlton Club. Er wird der Nachfolger von Andrew Bonar Law, dessen Rücktritt aus Gesundheitsrücksichten erfolgte..

Es tagt in Italien.

In der Deputiertenkammer wird gegen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland protestiert

Rom, 21. März. In der Deputiertenkammer wurden die Entschließungen der Kriegsentschädigungskonferenz in London scharf durch die Hechel gezogen, nachdem Graf Sforza einen eingehenden Bericht abgestattet hatte.

Viele der Deputierten erklärten, die Entente befolge mit ihren neuen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland keine Politik des Friedens, sondern wolle Deutschland nur reizen. Insbesondere heftige Angriffe erfolgten seitens der sozialistischen Deputierten auf Frankreich, das, ihrer Versicherung zufolge, eine dauernde Besetzung deutschen Gebiets im Schilde führt.

Der von den Alliierten verfügte Zoll von 50 Prozent auf deutsche Waren wurde als eine Schädigung Italiens bezeichnet, das den Handelsverkehr mit Deutschland wolle, um sich von dem Handel mit England und Amerika freimachen zu können, der für Italien infolge des Geldkurses überaus nachteilig sei.

London, 21. März. Der „Times" wird aus Mailand gemeldet, daß dort aus zuverlässiger Quelle verlautet, Premierminister Giolitti stünde im Begriff, das italienische Parlament aufzulösen und die Neuwahlen dürften in der letzten Woche des Monats Mai stattfinden.

Hilfe für Farmer.

Präsident Harding für einen Dringlichkeitstarif im Interesse der Landwirtschaft.

Washington, 21. März. Präsident Harding hat heute Vorsitzer Fordney vom Hausausschuß für Mittel und Wege den Vorschlag gemacht, er solle bei den Republikanern im Senat eine informelle Umfrage anstellen, um in Erfahrung zu bringen, ob es möglich sein würde, in allernächster Zeit nach dem Zusammentritt des Kongresses einen Dringlichkeitstarif im Interesse der Farmer zur Annahme zu bringen.

Die Ansicht des Präsidenten mit Bezug auf den Dringlichkeitstarif geht, wie es heißt, dahin, ein Einfuhrverbot zu vermeiden und die Vorlage auf einige wenige Sachen, darunter Weizen und Wolle, zu beschränken.

Bös zugerichtet.

Mango Bartolini von drei Burschen, die ihn überfielen, vermessert.

Im West End Hospital liegt unter polizeilicher Bewachung der 24jährige Mango Bartolini, Nr. 2012 West Monroe Straße, darnieder. Er kam heute früh, aus sechs Stichwunden blutend, nach der Warren Avenue Wache und erzählte dem wachhabenden Sergeanten, daß er, während er an Madison Straße und Western Avenue auf eine Elektrische wartete, von drei ihm unbekannten Männern ohne jede Veranlassung angegriffen und vermessert wurde. Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet. Bartolini steht unter der Anklage, bei einem kürzlich in der Wirtschaft von John Canocchio, Nr. 2404 W. Monroe Straße, verübten Schnapsdiebstahl beteiligt gewesen zu sein und befand sich unter $1000 Bürgschaft auf freiem Fuß.

* Die Illinois Zentralbahn hat die Ankündigung erlassen, daß sie am 17. April in ihren Werkstätten in Bloomington usw. eine allgemeine Lohnverkürzung von ungefähr 25 Prozent eintreten lassen wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Heute nacht kälter, niedrigste Temperatur ungefähr 24 Grad. Mäßige bis frische Nordwestwinde.

Illinois: Klar heute abend und morgen, heute nacht kälter, Frost.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen. Heute nacht Frost.

Iowa: Klar heute abend und morgen. In den östlichen und mittleren Teilen heute nacht kälter. Morgen zunehmende Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Heute nacht viel kälter. Kalte Welle.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen. Heute nacht viel kälter. In den östlichen und mittleren Teilen kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 6:03.
Sonnenaufgang, morgen: 5:50.
Monduntergang: Morgen früh 4:17.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	75	2 Uhr morgens	51
4 Uhr nachm.	76	3 Uhr morgens	49
5 Uhr nachm.	75	4 Uhr morgens	47
6 Uhr abends	71	5 Uhr morgens	44
7 Uhr abends	69	6 Uhr morgens	41
8 Uhr abends	63	7 Uhr morgens	40
9 Uhr abends	58	8 Uhr morgens	39
10 Uhr abends	55	9 Uhr morgens	38
11 Uhr abends	54	10 Uhr vorm.	40
12 Uhr mitternacht	53	11 Uhr vorm.	40
1 Uhr morgens	52	12 Uhr mittags	42

Die Abrüstungsvorlage.

Reichstag hat sie in etwas abgeänderter Fassung definitiv angenommen.

Sieg für Bayern.

Alliierten wollen augenscheinlich Okkupationsgebiet noch weiter ausdehnen. — Bürger in Mühlheim an der Ruhr müssen ihre Wohnungen eilends räumen, um der alliierten Soldateska Platz zu machen. — Entente-Kommission in Ratzeburg mit „Deutschland, Deutschland über alles" begrüßt.

Berlin, 21. März. Der Reichstag hat unmittelbar vor seiner Vertagung die Abrüstungsvorlage, die sich auf die Auflösung der Einwohnerwehren bezieht, in allen drei Lesungen angenommen, jedoch in anderer, als der von der Reichsregierung ursprünglich unterbreiteten Fassung. Auf diese neue Fassung, die bestimmt, daß eine militärische Organisation von der Regierung des betreffenden Bundesstaates aufzulösen ist, wenn ihre Statuten im Widerspruch zu den Bestimmungen der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages von Versailles stehen, hatte sich der Ausschuß geändert und sie bedeutet einen Sieg für Bayern, das von Anbeginn an den Standpunkt vertreten hatte, daß die bayrische Einwohnerwehr nicht mit den Bestimmungen des Friedensvertrages im Widerspruch steht.

Okkupationsgebiet wird seitens der Alliierten ausgedehnt.

Düsseldorf, 21. März. Seitens des Korrespondenten der Assoziierten Presse, der soeben eine Rundreise durch das Okkupationsgebiet beendete, wurden kleine Truppenabteilungen der Alliierten in Oberhausen, Mülheim an der Ruhr und in verschiedenen benachbarten Ortschaften angetroffen. In den meisten Fällen hatten die Truppen die Bahnhöfe der betreffenden Ortschaften besetzt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß eine Ausdehnung beabsichtigt wird.

Alle Familien, die in Mülheim Wohnungen in Kasernen innehaben, müssen, laut behördlicher Verfügung, diese Wohnungen innerhalb von 24 Stunden räumen, um alliierten Truppen Platz zu ma

Kein sehr enthusiastischer Willkomm.

Berlin, 21. März. Wie der „Vossischen Zeitung" aus Hamburg gemeldet wird, intonierte bei dem Eintreffen einer Ententekommission in Ratzeburg, die zur Besichtigung der Truppen der Einwohnerwehr dort anlangte, die Militärkapelle „Deutschland, Deutschland über Alles" und es kam zu höchst unliebsamen Szenen, da die Mannschaften mit ihren Ansichten über die Alliierten im Allgemeinen und die Kommission im Besonderen nicht zurückhielten, sondern sich in der landesüblichen Derbheit äußerten.

Norwegen verlangt Entschädigung.

Christiania, 21. März. Seitens der norwegischen Regierung ist ein Ausschuß ernannt worden, an dessen Spitze der vormalige Justizminister Johann Bredel steht, der in Washington vorstellig werden soll, um die Erledigung der Forderung Norwegens im Betrage von $14,000,000 als Entschädigung für während des Krieges beschlagnahmte norwegische Kriegsschiffe durchzusetzen.

Mißlungener Mordversuch.

Oviedo, Spanien, 21. März. Ein mißlungener Mordangriff wurde hier auf den Militärpräfekten der Provinz, General Bermudez Castro, gemacht. Ein Arbeiter feuerte zwei Schüsse auf den General ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Attentäter wurde in Haft genommen.

Triest feiert Anschluß an Italien.

Triest, 21. März. In den an Italien zurückgegebenen Gebieten wurde heute die Tatsache des Wiederanschlusses an Italien feierlich begangen. Die Feier wurde hier am frühen Morgen durch Geschützdonner eingeleitet und es folgten dann Umzüge der vaterländischen Vereine, denen sich die allgemeine Bürgerschaft anschloß.

Die Proklamation des Königs Viktor Emanuel, durch welche die Einverleibung der Provinz in Italien angekündigt wurde, gelangte in der Mittagsstunde durch das Oberhaupt der Provinz zur Verlesung, und später fand an Bord des Kriegsschiffes „Vittorio Emanuele" eine Gedächtnisfeier für die Kriegsgefallenen statt.

War vierzehn Stunden scheintot.

Genf, 21. März. Wie aus Bern gemeldet wird, war ein dortiger Geistlicher 14 Stunden lang scheintot. Der Betreffende, der 50 Jahre alte Pastor Baudenbacher, hatte seit längerer Zeit an einer Herzaffektion gelitten und brach am Freitag bewußtlos zusammen. Die herbeigerufenen Aerzte konstatierten den Tod und stellten den üblichen Totenschein aus, worauf die Vorkehrungen für die Beerdigung getroffen wurden. Nach Ablauf von vierzehn Stunden kam der vermeintliche Tote wieder zu sich und hat nach der Ansicht der Aerzte Aussicht, noch eine Reihe von Jahren am Leben zu bleiben.

Neuer Plan.

Ersparnisse im Bahnbetrieb durch eine vom Kongreß zu schaffende Zentralbehörde angestrebt.

Washington, 21. März. Senator Cummins wurde heute in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Senatsausschusses für zwischenstaatlichen Handel vom Nationalverband der Eigentümer von Eisenbahnsekuritäten ein Plan unterbreitet, durch dessen Durchführung angeblich Millionen von Dollars jährlich im Eisenbahnbetrieb erspart werden würden. Der Plan zielt auf eine Koordinierung der Betriebsfazilitäten drch die „Railway Service Agency" ab, die vom Kongreß ins Leben gerufen werden soll. Präsident S. Davies Warfield, der Präsident des Verbandes der Eigentümer der Eisenbahnsekuritäten, bemerkte, als er heute den Plan unterbreitete, dessen Annahme würde später, gelegentlich von öffentlichen Verhören, energisch befürwortet werden.

Die „National Service Agency" soll eine Einkaufszentrale der Bahnen für Betriebsmaterial sein, das den einzelnen Bahnen leihweise überlassen werden soll, und zwar zu Pachtpreisen, bei denen keinerlei Profit erzielt wird.

Fünf Mitglieder der Zwischenstaatlichen Handelskommission würden dem Vorschlag zufolge, der dem Senator Cummins unterbreitet worden, die „Service Division" bilden, und ihr würde dann der „Board of the National Railway Service" unterstellt sein, der aus vierzig Mitgliedern besteht und sich aus zwei Gruppen von je zwanzig Mitgliedern zusammensetzt. Unter dieser Behörde stehen vier Eisenbahnbehörden, eine für jedes der vier Ratenterritorien, in welche das Land eingeteilt ist. Jede dieser Behörden soll aus sieben Mitgliedern bestehen, darunter zwei Vertretern der Versender des betreffenden Gebiets und je fünf Vertretern der Bahnen.

Gartenstein gegen Sabath.

Nachzählung der im 5. Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen begonnen.

Unter der Leitung des zuständigen Kongreßausschusses begann heute vormittag in den Räumlichkeiten der hiesigen Wahlbehörde die Nachzählung der bei der Novemberwahl im 5. Distrikt für die Kongreßkandidaten A. J. Sabath und Jakob Gartenstein abgegebenen Stimmen. Sabath ist damals nach der offiziellen Zählung mit 298 Stimmenmehrheit für erwählt erklärt worden. Gartenstein dagegen behauptet, die Nachzählung werde ergeben, daß er, Gartenstein, mit 2500 bis 3000 Stimmenmehrheit erwählt worden sei. Der Wahlkontest blieb vor der Wahlbehörde für Gartenstein erfolglos und nahm dann seinen regulären Weg nach Washington. Bevor die Zählung begann, legten die beiderseitigen Anwälte, Frank D. Ayres für Gartenstein und Stafford für Sabath, ihren Standpunkt in einem Berichte dar, der später nach Washington geschickt werden wird. Darin sind die Behauptungen des Kontestanten kurz zusammengefaßt, daß nämlich Sabath die sozialistischen Stimmen für sich mitgezählt habe, daß in einigen Wahlbezirken mehr Stimmen abgegeben wurden, als Wähler dort registriert seien usw. Die Chicagoer Wahlbehörde selbst hat mit dem Kontest nichts zu tun, sondern diese steht unter der Aufsicht des vom Kongreßschreiber ernannten Notars Abraham Lidsky.

Maypole-Gerst.

In Countyrichter Righeimers Gericht kan heute das letzte Stadium des Kontestes zwischen Ald. Geo. M. Maypole und Anwalt Daniel Gerst, parteilosem Stadtratskandidaten bei der letzten Wahl, zur Verhandlung, nachdem in der vorigen Woche eine offizielle Nachzählung zu Gunsten Maypoles ausgefallen war.

Der Kontest zwischen Ald. John Powers und Anthony D'Andrea, den Stadtratskandidaten der 19. Ward, wird in der nächsten Stadtratssitzung behandelt werden. Powers war nach der offiziellen Zählung für wiedererwählt proklamiert worden

Neuer Angriffspunkt.

Konstitutionalität des Verfassungsamendements auf neuen Grund hin in Frage gestellt.

Harding angeblich verantwortlich

Ein auf seinen Wunsch angenommener Zusatz verstößt angeblich gegen die Verfassung. — Er verfügte, daß die Ratifizierung des Amendements innerhalb von sieben Jahren erfolgen muß.

Washington, 21. März. Die Rechtsgiltigkeit des Prohibitionsamendements wurde heute auf einen völlig neuen Grund hin angegriffen, nämlich, weil bestimmt worden war, daß es innerhalb von sieben Jahren ratifiziert werden müsse.

Dieser Angriff auf die Rechtsgiltigkeit des Prohibitionsamendements erfolgte heute vor dem Bundesobergericht in einem schriftlichen Argument, das im Interesse von J. F. Dillon von San Francisco eingereicht wurde, der angeklagt steht, sich gegen das Prohibitionsgesetz vergangen zu haben und um ein Habeas Corpus-Verfahren nachsucht.

Die beanstandete Bestimmung wurde seinerzeit vom damaligen Senator Harding eingereicht, als das Prohibitionsamendement im Bundessenat in Erwägung gezogen wurde.

Durch den Passus, der verfügt, daß das Prohibitionsamendement hinfällig werden würde, wenn es nicht binnen sieben Jahren ratifiziert worden sei, wird, wie der Anwalt Dillons behauptet, gegen Artikel fünf der Bundesverfassung verstoßen, da dem Kongreß kein Recht zusteht bezüglich einer Ratifizierung eine Zeitgrenze zu verfügen oder eine anderweitige Kontrolle darüber anzustreben, was die Staatsgesetzgebungen der einzelnen Staaten in ihren Beratungen tun sollen.

In dem schriftlichen Argument heißt es, Senator Harding habe bei der Einreichung der nunmehr beanstandeten Bestimmung besonders betont, seine Stimme zu Gunsten des Amendements hinge davon ab, daß diese Bestimmung gutgeheißen würde. Gleichzeitig wird auch erwähnt, das Senator Borah bereits damals im Senat darauf aufmerksam gemacht habe, daß diese Bestimmung verfassungswidrig sei.

— In Geschäftsdistrikt von Muskogee, Okla., ist durch eine Feuersbrunst, die durch einen Blitzstrahl verursacht wurde, etwa der vierte Teil eines Häusergevierts in Asche gelegt worden. Der Schaden wird auf $250,000 geschätzt.

Kurz und Pen.

* Der frühere Schankwirt Solomon Geißmann, Nr. 4932 Grand Blvd., stürzte gestern in Tony Marschners Laden, Nr. 410 Ost 47. Straße, plötzlich tot nieder. Offenbar machte ein Herzschlag dem Leben des 73jährigen Mannes ein jähes Ende.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Trottningholm", der Donnerstag von New York nach Gothenburg fährt, nimmt „per Dampfer Trottningholm" adressierte Briefe nach Deutschland und auch Briefe nach Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „F. J. Luckenbach", der Freitag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Finland", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „La Savoie", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Rumänien, Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „America", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer America" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Das blutende Irland.

In Belfast ist es zu blutigen Kämpfen gekommen.

Belfast, 31. März. In der York Straße, wo sich im verflossenen August die blutigen Kämpfe abgespielt hatten, kam es gestern zu erneuten Blutvergießen, als die Sinn Feiner mit den Ulster-Leuten aneinandergerieten. Es entwickelte sich eine reguläre Revolverschlacht, in deren Verlauf, soweit ermittelt werden konnte, zwei Personen schwer verwundet wurden.

Polizeistunde in Dublin verschärft.

Dublin, 21. März. Infolge der Ausschreitungen, die sich hier am Samstag abgespielt hatten, sind seitens der Militärbehörden die auf die Polizeistunde bezüglichen Bestimmungen verschärft worden, und von nun an darf sich nach 9hr. Uhr abends und vor fünf Uhr morgens niemand auf den Straßen aufhalten.

Männer und Frauen waren den ganzen Tag über damit beschäftigt, hier an den Häusern und Zäunen Plakate anzuschlagen, in welchen um Unterstützung der republikanischen Armee nachgesucht wurde, „die das Land vor fremden Eindringlingen schützt und ihr Blut für das Volk dahingibt". Die Polizei und das Militär hatten beim Abreißen dieser Plakate alle Hände voll zu tun.

Weitere Angriffe auf Polizisten.

Dublin, 21. März. Im Laufe des gestrigen Tages wurden unter anderen die folgenden Angriffe auf Polizeimannschaften verübt:

In Fallarragh wurde ein Polizist erschossen.

In Greenore, in der Grafschaft Lough, wurden ein Polizist, sowie ein in seiner Begleitung befindlicher Zivilist, verwundet.

In Rochestertown, Grafschaft Cork, wurden zwei Polizisten verwundet.

In Mullinahone, Grafschaft Tipperary, wurde ein Polizist erschossen.

Louis Kurz gestorben.

Der hochgeachtete deutsche Maler heute früh entschlafen. — Aus seinem Leben.

Heute morgen um halb vier Uhr wurde der sowohl in deutschen wie in künstlerischen Kreisen als Künstler wie als Mensch hochgeachtete Herr Louis Kurz im Alter von 87 Jahren durch den Schnitter Tod aus seinem Erdenwallen abberufen. Der Verstorbene starb an allgemeiner Altersschwäche, und sein Ableben wurde beschleunigt durch die Sorge um das Schicksal des alten Vaterlandes, an dem er mit Leib und Seele hing. Drei der tüchtigsten Aerzte waren an sein Krankenlager gerufen worden, doch ihre Kunst vermochte den kranken Greis nicht dem Leben zu erhalten.

Sowohl das Deutschtum wie die Kunst hat durch den Tod Louis einen herben Schlag erlitten, und die Trauer wird darum eine ebenso allgemeine wie aufrichtige sein. Bis in sein hohes Alter hinein war Herr Kurz rastlos tätig gewesen.

Der Verstorbene stammte aus Salzburg; nach Beendigung seiner Studien war er im Jahre 1848 seinen Eltern, die sich schon zwei Jahre zuvor in den Ver. Staaten niedergelassen hatten, gefolgt und ließ sich auf Einladung in Milwaukee nieder, wohin sein Ruf ihm vorangeeilt war. Seine Kunst wurde bald im ganzen Lande berühmt, und er war ein vielgesuchter Maler. Sein Gebiet war namentlich die Herstellung von kirchlichen Gemälden, und zu Hunderten findet man sie in amerikanischen Kirchen. Im Jahre 1863 ließ er sich in Chicago, wo er schon vorübergehend gewohnt hatte, dauernd nieder.

Während des Bürgerkrieges besuchte Herr Kurz wiederholt auf Präsident Lincolns Einladung die Lager und Schlachtfelder, um sie im Bilde darzustellen. Diese Bilder wurden später mittels Steindrucks den Massen des Volks zugänglich gemacht, aber sein Hauptwerk war doch ein Gemälde, das Washingtons Einzug in Trenton in geschichtlicher Treue wiedergibt.

In Chicago gründete Herr Kurz die Academy of Design, der er bis zu seinem Tode vorstand. Auch war er Leiter und Präsident des Kunstverlags von Kurz & Allison, 2202 N. Clark Str. Herr Kurz hinterläßt mehrere Kinder; die Söhne Louis und Frank haben in München und Paris als Maler studiert und sind mit großem Erfolg in die Fußstapfen des Vaters getreten. Die Beerdigung wird vom Familienheim, 2141 N. Clark Str., aus am Donnerstag stattfinden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.
Glasgow: Algeria von New York.
Abgefahren.
Kopenhagen: United States nach New York.

Der Sieg überwältigend.

Laut soweit vorliegenden Berichten haben die Deutschen 876,000 und die Polen 389,000 Stimmen abgegeben.

Keine ernsten Unruhen gemeldet.

Etwaige Gewaltstreiche der Polen werden nicht geduldet werden. — So versichert General Lerond, das Oberhaupt der Plebizitkommission der Entente. — Die soweit nach Berlin gemeldeten Ergebnisse der Volksabstimmung. — Laut einem Gerücht, das jedoch vom General Lerond für unbegründet erklärt worden, zieht Polen an der oberschlesischen Grenze Truppen zusammen.

Berlin, 21. März. Gelegentlich der gestern in Oberschlesien stattgehabten Volksabstimmung über das künftige Geschick dieses Gebiets, hat Deutschland einen überwältigenden Sieg davongetragen, wie aus amtlichen, hier eingetroffenen Berichten hervorgeht.

Um neun Uhr heute vormittag fehlten noch die Berichte aus zwei Wahlbezirken, aber die soweit vorgenommene Stimmenzählung ergab, daß zu Gunsten des Verbleibens Oberschlesiens bei Deutschland 876,000 Stimmen abgegeben worden waren, während die Anhänger Polens es nur auf 389,000 Stimmen gebracht hatten.

Um halb elf Uhr lagen hier die nachstehenden Berichte über das Wahlergebnis vor:

	Für Deutschland	Für Polen
Rosenberg, Stadt und Land	24,200	11,400
Kreuzburg	43,000	2,300
Lublinitz	15,100	13,800
Tarnowitz	17,600	27,000
Groß Strehlitz	22,500	22,900
Ober-Glogau	32,700	4,500
Kosel	36,300	11,700
Gleiwitz, Stadt und Land	58,000	32,000
Leobschütz	65,100	300
Ratibor, Stadt und Land	48,700	20,700
Kattowitz, Stadt und Land	76,400	69,000
Königshütte	31,800	10,800
Beuthen	73,900	73,500
Hindenburg	45,200	43,000
Oppeln, Stadt und Land	31,000	26,000

Etwaige Gewaltstreiche der Polen wird Entente prompt unterdrücken.

Oppeln, 21. März. Die in Oberschlesien befindlichen Truppen der Entente werden irgendwelche Versuche Polens das Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung zu Schanden zu machen oder der endgültigen Entscheidung des Botschafterrats in Paris vorzugreifen, unweigerlich und energisch unterdrücken. So versicherte General Lerond, das Oberhaupt der interalliierten Plebiszitkommission dem Vertreter der Assoziierten Presse. Er fügte hinzu, die Gerüchte von einem angeblichen Zusammenziehen polnischer Truppen an der schlesischen Grenze entbehrten jedweder Begründung.

„Sollten polnische Truppen den Versuch machen, über die Grenze zu gelangen," sagte der General, „so werden sie mit Maschinengewehren und Gewehren empfangen werden. Amerika und die übrigen Länder der Welt können sich darauf verlassen, daß ich hier den Willen der Entente durchsetzen werde. Die Polen wissen es sehr wohl, daß sie sich gegen die Autorität der Entente nicht erfolgreich auflehnen können und ich glaube auch nicht, daß sie es versuchen werden."

Es wurde hier der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es möglicherweise etlichen wenigen Personen gelingen könnte, über die Grenze zu gelangen, aber man hegt keinerlei Befürchtungen dafür, daß die Truppen der Alliierten nicht im Stande sein würden, Herren der Situation zu bleiben.

General Lerond blieb die ganze Nacht auf, um die Berichte über das Ergebnis der Volksabstimmung in Empfang zu nehmen. Er macht absolut kein Hehl aus seiner Genugtuung darüber, daß die Volksabstimmung ohne jede nennenswerte Ruhestörungen verlaufen war.

Hier hatten sich die Deutschen in großer Zahl vor dem Verwaltungsgebäude angesammelt, um die Ergebnisse der Volksabstimmung zu erfahren und als aus den ersten Wahlberichten erhellte, daß bei der Zahl der abgegebenen Stimmen ein Verhältnis von 20 zu eins zu Gunsten Deutschlands herrschte, stimmte die Volksmenge die Lieder „Deutschland, Deutschland über Alles" und „Deutschland in Ehren" an.

In unmittelbarer Nähe der Volksmenge waren französische Truppen mit Maschinengewehren aufgestellt worden, aber die Volksmenge verhielt sich so mustergültig, daß auch nicht einmal ein Tadel nötig wurde.

Als gegen Mitternacht aus Leobschütz gemeldet worden, zu Gunsten Deutschlands sei dort eine überwältigende Stimmenmehrheit zur Abgabe gelangt, brach die Volksmenge in Jubelrufe aus und verlief sich dann in aller Ruhe. Hätte Polen bei dem Plebizit gesiegt, so wäre das Gebiet von Leobschütz an Tschecho-Slowakien gefallen. Um zwei Uhr morgens waren die Straßen völlig menschenleer.

In der Mehrzahl der hiesigen Wahlbezirke, aus denen soweit Berichte vorliegen, haben, mit ganz verschwindend wenigen Ausnahmen alle Wähler, die sich hatten registrieren lassen, von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

Es ist hier das Gerücht im Umlauf, daß sich 30,000 Mann polnischer Truppen im Anmarsch nach der schlesischen Grenze befinden. Gelegentlich einer Automobilfahrt an der polnischen Grenze entlang, wurden nur die üblichen polnischen Schildwachen angetroffen. Diesseits der Grenze stehen jedoch so gut wie gar keine Ententetruppen und polnische Truppen oder Zivilisten könnten daher ohne Schwierigkeit nach Oberschlesien hineingelangen, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen.

Die Volksabstimmung war gestern bereits zu früher Nachmittagsstunde beendet. Es sind keine ernsten Ausschreitungen zur Meldung gelangt. Während der Korrespondent der Assoziierten Presse im Automobil eine Rundfahrt durch das Volksabstimmungsgebiet machte, versuchten eine Anzahl Deutsche in Eichenau seinen Kraftwagen zu requirieren, um Stimmgeber damit zu befördern, aber dieser Versuch mißlang.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Doppelte L.H. Stamps bis Mittag

DOLLAR DAY

Kleider-Netz — 72-zölliges Kleider-Netz — sehr feine Sorte für Oster-Kleider — wert $1.25 — die Yard zu..... **$1**

Börsen — Victory Leder-Taschen und Börsen — mit Riemen hinten und oben—in schwarz und Farben — mit Spiegel versehen — Wert $1.50 — zu..... **$1**

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN AVE AT ASHLAND

Oster-Raucherartikel

Große Musterpartie v. 8c Zigarren, 50 in Kiste, $3.50 u. $4 Wert, Havana blended, wirkl. Oster-Spez., Kiste v. 50, $2; 25 zu **$1**

Wiebold's spez. Zigarren Clippings, fein für Pfeife, reg. 80c Pakete, 2 Pfund für..... **$1**

Feine Sorte Kautabak, 80c Plugs, zwei für..... **$1**

Artikel für Damen und Kinder zu $1

Eine Musterpartie von Korsetts, aus Coutil gemacht alle Größen, stark gestreift; Werte bis zu $2.00, zu nur..... **$1**

Fleischfarbige Maschen Büsten Conformers, in der Front oder im Rücken zu haken, Größen 32 bis 42, nett gemacht, früher 59c, 3 Stück für **$1**

Weiße geschneiderte Sateen-Unterröcke für Damen; diese Unterröcke sind mit gezackter Kante besetzt; das Stück zu **$1**

Gingham Dutch Rompers für Kinder, mit kontrastierendem Kragen und Gürtel; mit Perlmutter-Knöpfen besetzt; hübsche Streifen und Karrierungen: Größen 2 bis 6; zu nur **$1**

Eiffel Cashmerette Kinderstrümpfe, mercerized Fersen und Zehen, Größen 4—6½, regular 39c wert, 4 Paar für nur..... **$1**

Fancy Drell Schürzen für Damen, gute Qualität Stoffe, Plaids und Checks, Gürtel- und Schärpen Fallons, Größen 36 bis 44, zu **$1**

Geblümte Sateen Unterröcke für Damen, gut gemacht, zu..... **$1**

Feine Lawn Blusen für Damen, gut gemacht, viele Fallons, Größen 36 bis 44, prächtiger Spitzen- und Stickereibesatz, zu..... **$1**

Schwarze Sateen Circular Office-Schürzen, beste Stoffe, mit Taschen, zu..... **$1**

Knöchellange Sateen Bloomers für Damen, weiter Schnitt, Auswahl von Farben, zu **$1**

Eiffel Cashmere Kinderstrümpfe, feld. Ferse und Zehe, Größen 4 bis 6, 2 Paar zu..... **$1**

Hübsche feld. Camisoles für Damen, Spitzen- und Stickereibesatz, alle Größen, zu..... **$1**

Muslin Combination Waist und Beinkleider für Kinder, Größen 4 bis 14, mit Stickerei besetzt, 2 Stück zu nur..... **$1**

Flechten — Von reinem Haar, sehr gute Qualität, alle Schattierungen ausgenommen Grau, zu..... **$1**

Rag Rugs — 25×50 Zoll, eng gewebt, Hit and Miß Qualität, mit hübschen farbigen Borden, Enden mit schweren Fransen, zu..... **$1**

Emaille — Weiß, passend für Küchenwände, Badezimmer und Holzbekleidung, ½ Gallone zu..... **$1**

Schrupp-Kombination zu $1

Scrubbing Kombinationen, bestehend aus einem galvanisierten Wasser-Eimer von guter Größe, einem starken Mop-Stick, und einem erstklassigen 1-Pfund baumwollenen Mop — das Set zu nur..... **$1**

Auto Shopping Bag, sehr stark und dauerhaft — wie Bild, in vielen Farben zur Auswahl, morgen markiert für nur ...**$1**

6 Gallonen Stone Jar — weiß u. braun glasiert, spez., soweit 1,000 reichen, zu **$1**

Laundry Kombination, ein großer Nr. 2 galvanisierter Waschzuber, Dropgriffe, mit 4 Dutzend Hartholz Wäscheklammern und einem starken Wäscheklammer-Sack — Set zu..... **$1**

100 Fuß Sash Cord, garantierte Länge — spez. Preis 100 Fuß..... **$1**

White Leinen Waschseife, nur am Ladentisch verkauft, 23 St. an jeden, 23 Stücke, **$1**

Pint Vacuum Flaschen, nickelplatt. Top und Bottom, Stahl emailliertes Cafe — perfekter Filler, zu nur..... **$1**

6 Gall. Abfall-Eimer, aus starkem galvanis. Stahl gemacht, vollständig mit Deckel, **$1**

Rootbier-Flaschen, reines Crystal Glas, mit Lightning Patent Stopper, das Dutzend zu..... **$1**

Glockenförmige Wassergläser — Stern oder Trauben-Schliff, 35c wert, 6 an jeden Kunden; 6 für..... **$1**

Weekly 1 & 2 Shoe Sale

Schuhe für Damen, angebrochene Größen, $1

Oxfords für Damen, angebrochene Größen, $1

Weiße Canvas Oxfords für Damen, von der Fabrik zurückgewiesen, $1

Weiße Canvas Pumps für Damen, von der Fabrik zurückgewiesen, $1

$3.00 wollene Cloth Spats für Damen, $1

Spiel Oxfords für Knaben, hervorstehende Lederspitzen, $1

Spiel-Oxfords für Mädchen, hervorstehende Lederspitzen, $1

Spiel-Oxfords für Kinder, hervorstehende Lederspitzen, $1

Senffer-Schuhe für Kinder, lohfarbig oder Mahagoni, $1

Lackleder Mary Jane Pumps für Kinder, $1

Lacklederschuhe für Kinder $1

Mittlere Leder-Schuhe für Kinder, zu $1

Weiße Canvasschuhe für Kinder, $1

Weiße Canvas Oxfords für Kinder, $1

Weiße Canvas Slippers für Kinder, $1

$5.00 braune Kid Oxfords f. Damen, Fabrik zurückgewiesen, $2

$5.00 schwarze Kid Oxfords für Damen, Fabrik zurückgew., $2

$5 schwarze Kidschuhe für Damen, Militärabsätze, $2

$6.00 braune Kidschuhe für Damen, Militärabsätze, $2

$6.00 schwarze Kid Komfort-Schuhe für Damen, $2

$4.00 lohfarb. Oxfords für wachsende Mädchen, niedr. Absätze, $2

$4.00 schwarze Oxfords für wachsende Mädchen, niedr. Abs., $2

$3.00 schwarze Kid Haus-Slippers für Damen, $2

$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Gummiabsätze, $2

$3 Outing Schuhe f. Knaben, $2.

$3.50 Outing Schuhe f. Männer, $2.00.

$4.00 Schuhe für Männer, nicht alle Größen, $2

$4.00 Schuhe für Knaben, solides Leder, große Sorten, $2

$3.50 matte Lederschuhe für Mädchen, solide Ledersohlen, $2

$3 matte Lederschuhe für Kinder, solide Lederspitzen, $2

Strümpfe — Schwarze u. weiße seid. Damenstrümpfe, gesäumter Rücken, hohe gespaltene Fersen, — doppelte Sohlen, mercerized Garter Tops — am Dienstag zu **$1.00**

Rasiermesser — Hochfeine Rasiermesser, gemacht von der Challenge Cutlery Co. — ein regulärer $2.50 Wert — speziell am Dienstag zu **$1.00**

Männer-Hosen — Eine neue Partie — Größen 32 bis 42, schwere dunkelwollene Worsteds u. etliche in dunklen Streifen, $2 Werte — am Dienstag zu **$1.00**

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen

Wir offerieren Yardstoffe etc. zu $1

31- und 36-zöll. feiner Kleider Corduroy, alle Farben, für Skirts, Kleider und Kimono. — die Yard zu.. **$1**

36-zöll. bedruckter Sateen, viele neue u. elegante Muster zur Auswahl von den reg. 35c Werten, speziell, 2 Yards **$1**

Eine weitere Partie 50-zöll. reinwoll. Sturmserge, schwarz, navy, Burgundy und braun, begrenzte Quant., Yd., **$1**

36zöll. Seide Poplin, in allen Farben, speziell die Yard zu **$1**

Shaker Flanell — doppelt gefleckt, sich gut tragende Qualität — speziell 8 Yard zu **$1**

Kleider Percales — 36 Zoll breit, heller und dunkler Grund mit geblümten u. gestreiften Mustern — Dienstag 6 Yds. für **$1**

Kleider Gingham — 27 Zoll breit, große Auswahl der neuesten Plaids, Checks und Streifen, echte Farben, morgen 5 Yards zu **$1**

Plisse Crepe f. hübsche Lingerie, hochfeine gute Qual., große Ausw. netter Muster, speziell 4 Yards zu **$1**

33-zöll. chinesisches Shantung, f. Waists, Drapes, etc., die Yard zu.. **$1**

Organdy, 40 Zoll breit, feine glatte Qual., permanenter Finish, vollst. Sortiment von Farben, — $1.50 Wert — die Yard zu... **$1**

Schürzen Gingham, echtfarbig, Standard Indigo blaue u. weiße Checks, 8 Yds. für **$1**

72-zöll. hochfeiner mercerisierter Damast, von ausgewählten Garn, feine Ausw. von Mustern, d. Yd. **$1**

Ungebl. Muslin, 36 Zoll breit, schw. runder Faden, sehr gute Qualität — 8 Yards für **$1**

Baumwoll. Watte f. Comforter Füllung, 72 bei 90 Zoll, 4 Pfd. rein-weiß, 1.69 Wt. morg. **$1**

Gr. Sorte schwere gebl. Huck Handtücher —einf. weiß mit fancy roter Borte, spez. morgen — 8 zu **$1**

Leinenfinished Crash Handtuchzeug, absorb. Qual., hübsche blaue Borte, spez. 6 Yards für ... **$1**

Türk. Badehandtücher, lang Terry, fest gewobene, ganz gebl. Garn, blaue oder rote Borte, Dienstag 4 für **$1**

kannte. Er selbst durfte seine Zelle nicht verlassen. Er trug zur Sicherheit die Kutte eines Franziskaners. Wie gerne hätte er Agathe eine Nachricht zukommen lassen! Aber in seinem Interesse und in dem des Klosters mußte er schweigen. Er durfte nicht undankbar sein und die Anordnungen seiner Wohltäter nicht überschreiten.

* * *

Um Mitternacht am 15. Februar begann das Bombardement Kosels aufs Neue. An jenem Tage hatte der Kommandant der Festung zum letzten Male schriftlich erklärt, daß er nicht daran denke, die Festung zu übergeben. Nachts gegen ein Uhr fiel eine Bombe auf das Dach des Minoritenklosters, schlug durch und platzte im Gang des ersten Stockes. Ein wilder Schrecken brach in der Abteilung aus, in welcher zumeist am Nervenfieber erkrankte Frauen sich befanden. Gräßlich klang das gellende Geschrei der Armen, welche von ihren Strohsäcken aufsprangen, wie wahnsinnig durch die Gänge eilten und sich zu retten suchten.

Auch Eugen hatte in seiner Zelle die Explosion der Bombe und das darauffolgende Wehegeschrei gehört. Er war aufgesprungen und hatte Licht gemacht. Im nächsten Augenblicke öffnete sich die Tür der Klosterzelle, in der er sich befand, und mit aufgelösten Haaren, mit im Wahnsinn glänzenden Augen stand vor ihm Agathe.

Sie war auf ihrer Flucht bis in das untere Stockwerk gekommen und hatte hier die erste beste Tür geöffnet, um weiterzufliehen. So war sie in die Zelle des Guardians und durch diese hindurch bis in das Versteck des Flüchtlings gelangt. Das Licht blendete sie zuerst, dann aber erkannte sie trotz seiner Verkleidung den Geliebten. Seinen Namen schrie sie voll Schreck; dann taumelte sie auf ihn zu und sank bewußtlos in seine Arme.

Als man nach der entflohenen Kranken suchte und sie endlich in der Zelle Eugens fand, kniete dieser am Boden und hielt Agathe in seinen Armen. Fast mit Gewalt mußte ihm die Kranke entrissen werden.

Die furchtbare Aufregung, der die Kranke ausgesetzt gewesen war, als sie den Mann, den sie tot glaubte, plötzlich vor sich erblickte, hatte eine Krisis herbeigeführt, der die Besserung folgte. Aber noch acht Tage mußte Eugen warten, bis ihm ein Wiedersehen mit der Geliebten gestattet werden konnte.

Agathe wurde in einem Stuhl die Treppe hinunter bis in den gedeckten Pavillon getragen, der im Klostergarten stand. Dort hielten sich die Genesenden auf, welche von hier aus wenigstens die Aussicht auf die beschneiten Bäume des Klostergartens hatten. Während Agathe dort saß, gestützt durch die barmherzige Schwester, der ihre Pflege anvertraut war, nahte sich der Guardian, mit ihm ein Mönch, dessen Gesicht und Kopf von der braunen Kapuze fast vollständig bedeckt war. Als sie an der Kranken vorübergingen, reichte der Mönch, der mit dem Guardian gekommen, ihr die Hand und flüsterte ihr die Worte zu: „Auf Wiedersehen!"

Das war ein Wiedersehen und ein Abschied zugleich für lange, lange Zeit zwischen Agathe und Eugen. Mit Gewalt zog der Guardian den Mönch, der die Hand, die er einmal ergriffen, nicht loslassen wollte, mit sich fort. Es durfte kein aufregender Auftritt stattfinden, sollte der Kranken Leben nicht aufs Neue gefährdet werden.

Agathe wurde wieder aufgehoben und in ihrem Stuhl nach dem Krankensaal zurückgebracht.

12. Kapitel.

Den ehemaligen eleganten Forstverwalter hätte wohl niemand jetzt in der Verkleidung des Eisbauern Jankowski wiedererkannt. Das inzwischen wiedergewachsene Haar war tief in die Stirne gekämmt und unmittelbar über den Augenbrauen abgeschnitten. Das Gesicht war voller Bartstoppeln. Mit seinem langen, blauen, kaftanartigen Rock mit hellblauen Verschnürungen, mit seinen schweren, plumpen Stiefeln, dem Beinkleid aus grauem Stoff und dem hohen, schwarzen Filzhut, der das Kostüm des Bauern vervollständigte, sah Eugen v. Rajski durchaus wie ein solcher aus.

Die Empfehlung des Klosters in Kosel an die österreichischen Klöster hatte er wohlverwahrt in der Tasche. Jetzt kam es darauf an, als Eisbauer nach einem der vorgeschobenen Werke zu gelangen, weil von dort aus die Flucht am leichtesten möglich wurde. Eine große Gefahr gab es bei der Flucht nur beim Uebersteigen der Palisaden. Wenn vom Wall her auf den Flüchtling Feuer gegeben wurde, konnte er getroffen werden. War er erst drüben bei dem Feinde, so brauchte er nichts mehr zu fürchten; man behandelte ihn als einen mit Gewalt zum Arbeiten gezwungenen Zivilisten und ließ ihn ohne weiteres laufen, nachdem man ihn über die Verhältnisse der Stadt, soweit sie ihm bekannt waren, ausgefragt hatte.

Der Abschied, den Eugen von dem Guardian und den anderen Mönchen nahm, war rührend. Die guten Fratres hatten Eugen liebgewonnen. Jeder von ihnen gab ihm besondere Segenswünsche mit auf den Weg, und als gegen Mittag eine Anzahl von genesenen Eisbauern durch Soldaten aus dem Kloster abgeholt wurde, stellte sich auch der angebliche Jankowski mit ein. Eine Stunde später befand er sich in der Kobelwitzer Redoute und hatte hier mit einer Spitzhacke das Eis in den Wallgräben aufzuhauen, zu welcher Arbeit immer Gruppen von Bauern unter der Aufsicht von Pionieren verwendet wurden.

Die Kobelwitzer Redoute und ihre Umgebung kannte Eugen nur zu genau. Hier hatte er als Sträfling gekarrt und geholfen, die Festungswerke noch vor Beginn der Belagerung in Ordnung zu bringen. Er konnte sich mit Leichtigkeit davon überzeugen, an welcher Stelle die fliegenden Brücken über den Hauptwallgraben führten, die zur Verbindung der verschiedenen Batterien angebracht waren, ohne daß man sie an den Grabenrändern befestigt hatte. Bevor die Nacht hereinbrach, war er sich vollständig über die Art und Weise, wie er seine Flucht auszuführen hatte, im Klaren.

Er wurde mit den anderen Arbeitern nach dem Bloahaus geführt, das innerhalb des gedeckten Weges lag und zum Nachtaufenthalt für die Eisbauern angewiesen war. Die Leute fanden hier ein Strohlager, das freilich von Ungeziefer wimmelte. Gegen sieben Uhr abends wurden sie zum Empfang des Essens nach der Poterne (gemauerter Gang) gerufen, und bei dieser Gelegenheit überschritt Eugen den Wallgraben und legte sich auf dem gedeckten Weg im Glacis auf einem Erdbankett nieder, welches zur Verstärkung einer Batterieflanke angebracht und etwa mannshoch war. Hier beschloß er liegen zu bleiben, bis die Ronde vorüber wäre, was noch ungefähr zwei oder drei Stunden dauern konnte. Es lag sich schlecht auf dem kalten Boden, der zum Teil mit halbgeschmolzenem und wieder gefrorenem Schnee bedeckt war, aber das mußte mit in den Kauf genommen werden. Es kam dann noch ein ziemlich gefährlicher Moment beim Uebersteigen der Palisaden, dann aber war auch die Rettung sicher.

(Fortsetzung folgt.)

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walther Grosse.

(Twentieth Century News Features.) Copyright, 1921.

Königsberg, 10. Februar 1921.

Augenblicklich beherrschen in Ostpreußen die am 20. Februar stattfindenden Wahlen die gesamte Situation, hier um so mehr, als wir ja infolge der Abstimmung auch die Reichstagswahlen nachzuholen haben. Und da noch die Kreistags- und Provinziallandtagswahlen auch am gleichen Tage abgehalten werden, so darf sich der ostpreußische Bürger mit vier verschiedenen Stimmzetteln bewaffnet in den Bretterverschlag zurückziehen, wo man die Karte in den Umschlag tut. Denn die Wahl ist ja geheim — so furchtbar geheim, daß jeder schon zehn Tage vorher weiß, wen sein lieber Nachbar wählen wird. Immerhin merkt man auch bei den Wahlen etwas von dem freieren Zug, der seit 1918 durch Deutschland weht. Hier im Osten standen früher bei den Rechtsparteien eigentlich nur Gutsbesitzer auf den Listen; jetzt aber findet man Handwerker, Beamte, Lehrerinnen und sogar Arbeiter. Auch äußerlich betrachtet ist seit der Revolution viel mehr von dem Nahen der Wahlen zu merken als früher: überall kleben die Plakate der Parteien, was früher niemand kannte.

Mit Vorliebe wählen die beiden Rechtsparteien Plakate mit dem Bild Friedrichs des Großen, wohl in der richtigen Erkenntnis, daß dies für Preußen die Schicksalswahl ist. Daß jede Partei ihre „großen Kanonen" aus Berlin nach dem fernen Osten hinbemüht, so daß in Königsberg jeden Abend große tausendköpfige Versammlungen in der „Börse" und in der „Stadthalle" stattfinden, ist ebenfalls eine Errungenschaft der Neuzeit. Hoffentlich dient dies alles dazu, die Wahlmüdigkeit zu verscheuchen, die sich bei dem politisch im allgemeinen indifferenten Ostpreußen breit macht! Denn Ostpreußen wird der jetzigen Regierung am 20. Februar Antwort auf eine ganze Reihe von Fragen geben. Vorläufig versucht die sozialdemokratisch zusammengesetzte preußische Regierung noch, sich auf alle mögliche Weise beliebt zu machen. Als am 19. August 1920 das Abstimmungsgebiet in Allenstein feierlich an Preußen zurückgegeben wurde, da versprach der Minister des Innern, Severing, in einer Tischrede, die Regierung würde sich der Bevölkerung für ihre Treue erkenntlich zeigen. Jetzt, kurz vor den Wahlen, will die Regierung ihr Versprechen einlösen und pro Kopf den im Abstimmungsgebiet Wohnenden 25 Mark auszahlen. 25 Mark sind nicht viel, es ist etwa die Summe, die man heute für ein Pfund Kaffee anlegen muß. Immerhin ist es etwas, und man rechnet wohl damit, daß wohlhabende Leute auf dies Scherflein zugunsten der ärmeren Bevölkerung verzichten werden.

Damals, vor der Abstimmung, wurden überall, sogar im kleinsten Dorf, sogenannte Heimatvereine gegründet, unpolitische Vereine, die lediglich die Hochhaltung ihres Deutschtums auf ihre Banner schrieben. Elfhundert solcher Vereine mit insgesamt 250,000 eingeschriebenen Mitgliedern sind auf diese Weise entstanden, zusammengefaßt im „Ostdeutschen Heimatland, Allenstein", im „Ermländerbund" und im „Masurenbund". Diese 1100 Verbände erheben jetzt einen kräftigen Protest gegen die Entwaffnung unserer beiden Hauptfestungen Königsberg und Lötzen mit seinen zahlreichen Sperrbefestigungen an der masurischen Seenkette, sowie gegen die geforderte Auflösung der bescheidenen Selbstschutzformationen, über die die Provinz noch verfügt. Die Gefahr ist immer noch groß — ein neuer Bund der Polen in Ostpreußen hat sich gebildet, der zwar seiner Zahl nach klein ist, der aber desto unverblümter die Absicht Polens auf Angliederung Masurens und des Ermlandes zum Ausdruck bringt.

Hätten wir nicht in Ostpreußen die 15,000 Mann Reichswehr und die Selbstschutzverbände (freiwillige, nicht militärisch organisierte Vereine zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande), so wäre längst der Südteil der Provinz von polnischen Banden nach oberschlesischem Muster durchzogen und ein polnischer Militärputsch wie seinerzeit der des Generals Zeligowski hätte uns längst Allensteins beraubt. In richtiger Erkenntnis dessen bemüht sich Polen dauernd, die Kraft Ostpreußens zu schwächen; erst am 8. Februar wurde in Paris wieder eine Note an Foch überreicht, die eine Herabsetzung der Truppenstärke in Ostpreußen, die Entwaffnung aller Selbstschutzorganisationen und eine Sicherung der preußischen Grenze nach Littauen zu fordert. Hiermit deckt Polen endlich einmal seine Karten auf; diese Note müßte an allen Häuserecken Ostpreußens angeschlagen werden, um jedem zu zeigen, worum es eigentlich geht!

* * *

Doch nun genug von der Politik, die ein trübes Bild in diesen sonnigen und schönen Wintertagen gewährt. Königsberg und mit ihm der ganze Osten rüstet sich zur Ostmesse, die vom 13. bis 20. März hier stattfindet. Mit Unterstützung des Reiches war es möglich, auf dem ehemaligen Festungsgelände am Steindammer Tor, wo sich spätestens kleine, sogenannte „Schrebergärten" ausbreiteten, eigene, große, einstöckige Hallen für die Messe zu errichten. Die Anmeldungen sind aber so zahlreich eingelaufen, daß der vorhandene Platz bereits dreifach überlegt ist. Man erwartet diesmal besonders viele Einkäufer aus den ehemals russischen Randstaaten.

Gewisses Aufsehen hat es überall erregt, daß das 4000 Einwohner zählende Pillau, der Vorhafen von Königsberg, plötzlich beantragt hat, aus dem Kreise Fischhausen auszuscheiden. Die Forderung wird begründet mit der eigenartigen geographischen Lage der Stadt, die auf einer schmalen Landzunge zwischen Ostsee und dem Frischen Haff liegt und daher gar kein Hinterland besitzt. Nun muß die Stadt den Hauptteil ihrer Steuereinnahmen an den Kreis abführen, ohne viel Gegenwerte dafür zu haben. Da ein Ausscheiden aber der Struktur der preußischen Städteordnung völlig widerspricht, so ist wohl keine Aussicht auf Erfolg gegeben, und das stille, verträumte Städtchen, einst unter dem Großen Kurfürsten ein Hauptstützpunkt der kurbrandenburgischen Flotte, wird wohl weiter bei seinem Kreise verbleiben müssen.

— Das Neueste.— Giftfreier Kaffee wird nun offeriert, und überall hört Koffein man lästern. Vielleicht gibt's künftig auch, wie wünschenswert! — Giftfreie Kaffeeschwestern.

— Entrüstung. — „... Sind Sie doch nicht so grob. Sie tun ja gerade so, als wenn ich Ihnen die drei paar Stiefel schuldig geblieben wär'— und nicht Ihrem seligen Vater"

Der Karrensträfling.

Historischer Roman von A. Berthold.

(12. Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Wenn jemand als Karrensträfling in dem Augenblick das Bewußtsein verliert, in welchem in der Gefangenenkasematte eine Bombe explodiert, und wieder erwacht in einem sauberen Bett, in einem freundlichen Stübchen, das von der Sonne hell beleuchtet wird, dann braucht er lange Zeit, ehe er sich darauf besinnt, wo er wohl sein könne.

Es wäre Eugen v. Rajski wahrscheinlich gar nicht möglich geworden, festzustellen, wo er sich befand, wenn nicht der Guardian Franziskus Günster in das kleine Zimmerchen getreten wäre, in dem er lag.

„Ah!" sagte der Guardian lächelnd. „Wir sind wieder zum Leben erwacht. Frater Bernhard, unser ärztlicher Berater, sagte, die Ohnmacht werde nicht länger anhalten. Es war eine Gehirnerschütterung; aber jetzt ist es gewiß besser. Wie fühlen Sie sich?"

„Wo bin ich denn?" fragte Eugen, der sich noch immer nicht besinnen konnte, was mit ihm geschehen war.

„Vorläufig sind Sie in Sicherheit und in guter Pflege; und in einigen Tagen sind Sie hoffentlich über alle Berge. Nur keine Aufregung! Sie haben jetzt in aller Ruhe Zeit, sich zu erholen, und das sollen Sie tun. Sie müssen Kräfte sammeln. Die böse Zeit der Gefangenschaft hat Sie sehr mitgenommen, mein Freund, und zur weiteren Flucht müssen Sie auch körperlich stark sein."

„Was ist denn geschehen?" fragte Eugen. „Ist die Festung übergeben?"

„Nein, im Gegenteil!" erklärte der Guardian. „Sie wird verteidigt bis auf den letzten Mann. Aber der Karrensträfling Eugen v. Rajski ist in der Kasematte durch eine Bombe, die dort einfiel und explodierte, schwer verwundet worden. Man hat ihn hierher nach dem Minoritenkloster gebracht, das jetzt als allgemeines Krankenhaus dient, und er ist hier gestorben. Er ist auch bereits begraben. Sie sind von jetzt an der Eisbauer (die Bauern aus der Umgebung hatte man in der Festung zusammengetrieben, damit sie Tag und Nacht das Zufrieren der Festungsgräben durch Aufeisen verhinderten. Sie hießen daher „Eisbauern") Jankowski. Sobald Sie sich erholt haben, werden Sie das zurückgebliebene Kostüm des in Wirklichkeit verstorbenen Eisbauern Jankowski und seine Papiere an sich nehmen und versuchen, in einem der Außenwerke als Eisbauer sich für einen oder zwei Tage aufzuhalten. Von dort aus können Sie nachts leicht entfliehen; tun dies doch allnächtlich ein paar Dutzend Eisbauern. Wir werden Ihnen Empfehlungsbriefe an die Franziskaner und Cisterzienser in Oesterreich mitgeben, und wenn Sie erst außerhalb der Festung sind, erreichen Sie mit Leichtigkeit in einigen Stunden die Grenze und finden dann ohne Weiteres ein Unterkommen."

„Wie soll ich Ihnen danken, Pater Guardian!" rief Eugen erregt.

„Indem Sie zu schlafen suchen und Kräfte sammeln. Nur Ruhe, nur Mut! Sie sind in vollständiger Sicherheit. Ihr Tod ist amtlich der Kommandantur gemeldet worden, der Karrensträfling Nummer 25 ist tot."

„Ich danke Ihnen nochmal von Herzen, Pater Guardian. Aber ich fühle mich gar nicht mehr schwach. Ich möchte das Bett verlassen."

„Das geht nicht so ohne Weiteres," erklärte der Guardian. „Dann müssen wir erst Frater Bernhard fragen, der unser Arzt ist. Ich sende Ihnen denselben her. Wenn er es Ihnen gestattet, aufzustehen, habe auch ich nichts dagegen. Aber Sie dürfen diese Zelle nicht verlassen, zu welcher der Eingang nur durch meine Zelle geht. Auf Wiedersehen!"

Es bedurfte noch längerer Pflege, um den körperlich heruntergekommenen armen Gefangenen wieder heraufzubringen. Besonders die schwere Arbeit während der Belagerung hatte den Unglücklichen übermäßig angestrengt. Daß sämtliche Mönche nebst dem Guardian es sich angelegen sein ließen, dieser Pflege auf das Eifrigste sich zu widmen, war selbstverständlich, und er erholte sich denn auch von Tag zu Tag mehr.

Keine Ahnung hatte er davon, daß seit einigen Tagen das Minoritenkloster als Krank. auch Agathe v. Larisch beherbergte, die im Nervenfieber auf der Frauenabteilung im ersten Geschoß lag, wo die barmherzigen Schwestern die Pflege hatten. Die Aufregungen, die sie in den letzten Wochen durchgemacht hatte, die mangelhafte Ernährung, der Aufenthalt in der feuchten, kalten Gruft, zuletzt die Todesnachricht, die ihr Pfarrer Meer mitgeteilt hatte, ohne zu ahnen, wie Agathe dieselbe traf, hatten schließlich auch ihre Kraft gebrochen.

In jener selben Nacht, in welcher sie den Pfarrer zu dem Sterbenden geholt hatte, zeigten sich bei ihr die ersten Spuren des Fiebers. Unmittelbar nachdem der Pfarrer sie verlassen hatte, war sie auf ihren Strohsack niedergesunken und dann nur noch auf wenige Augenblicke zum Bewußtsein gekommen.

In ihren Fieberträumen beschäftigte sie sich unausgesetzt mit den Vorgängen der letzten Zeit. Gellend schrie sie bei Tag und Nacht Eugens Namen, und es war ein Glück, daß die Zelle, in welcher sich Eugen aufhielt, so weit entfernt lag, daß das Geschrei nicht bis dorthin dringen konnte. Er selbst durfte seine Zelle nicht verlassen. Er trug zur Sicherheit die Kutte eines Franziskaners. Wie gerne hätte er Agathe eine Nachricht zukommen lassen! Aber in seinem Interesse und in dem des Klosters mußte er schweigen. Er durfte nicht undankbar sein und die Anordnungen seiner Wohltäter nicht überschreiten.

* * *

Um Mitternacht am 15. Februar begann das Bombardement Kosels aufs Neue. An jenem Tage hatte der Kommandant der Festung zum letzten Male schriftlich erklärt, daß er nicht daran denke, die Festung zu übergeben. Nachts gegen ein Uhr fiel eine Bombe auf das Dach des Minoritenklosters, schlug durch und platzte im Gang des ersten Stockes. Ein wilder Schrecken brach in der Abteilung aus, in welcher zumeist am Nervenfieber erkrankte Frauen sich befanden. Gräßlich klang das gellende Geschrei der Armen, welche von ihren Strohsäcken aufsprangen, wie wahnsinnig durch die Gänge eilten und sich zu retten suchten.

Auch Eugen hatte in seiner Zelle die Explosion der Bombe und das darauffolgende Wehegeschrei gehört. Er war aufgesprungen und hatte Licht gemacht. Im nächsten Augenblicke öffnete sich die Tür der Klosterzelle, in der er sich befand, und mit aufgelösten Haaren, mit im Wahnsinn glänzenden Augen stand vor ihm Agathe.

Sie war auf ihrer Flucht bis in das untere Stockwerk gekommen und hatte hier die erste beste Tür geöffnet, um weiterzufliehen. So war sie in die Zelle des Guardians und durch diese hindurch bis in das Versteck des Flüchtlings gelangt. Das Licht blendete sie zuerst, dann aber erkannte sie trotz seiner Verkleidung den Geliebten. Seinen Namen schrie sie voll Schreck; dann taumelte sie auf ihn zu und sank bewußtlos in seine Arme.

Als man nach der entflohenen Kranken suchte und sie endlich in der Zelle Eugens fand, kniete dieser am Boden und hielt Agathe in seinen Armen. Fast mit Gewalt mußte ihm die Kranke entrissen werden.

Die furchtbare Aufregung, der die Kranke ausgesetzt gewesen war, als sie den Mann, den sie tot glaubte, plötzlich vor sich erblickte, hatte eine Krisis herbeigeführt, der die Besserung folgte. Aber noch acht Tage mußte Eugen warten, bis ihm ein Wiedersehen mit der Geliebten gestattet werden konnte.

Agathe wurde in einem Stuhl die Treppe hinunter bis in den gedeckten Pavillon getragen, der im Klostergarten stand. Dort hielten sich die Genesenden auf, welche von hier aus wenigstens die Aussicht auf die beschneiten Bäume des Klostergartens hatten. Während Agathe dort saß, gestützt durch die barmherzige Schwester, der ihre Pflege anvertraut war, nahte sich der Guardian, mit ihm ein Mönch, dessen Gesicht und Kopf von der braunen Kapuze fast vollständig bedeckt war. Als sie an der Kranken vorübergingen, reichte der Mönch, der mit dem Guardian gekommen, ihr die Hand und flüsterte ihr die Worte zu: „Auf Wiedersehen!"

Das war ein Wiedersehen und ein Abschied zugleich für lange, lange Zeit zwischen Agathe und Eugen. Mit Gewalt zog der Guardian den Mönch, der die Hand, die er einmal ergriffen, nicht loslassen wollte, mit sich fort. Es durfte kein aufregender Auftritt stattfinden, sollte der Kranken Leben nicht aufs Neue gefährdet werden.

Agathe wurde wieder aufgehoben und in ihrem Stuhl nach dem Krankensaal zurückgebracht.

12. Kapitel.

Den ehemaligen eleganten Forstverwalter hätte wohl niemand jetzt in der Verkleidung des Eisbauern Jankowski wiedererkannt. Das inzwischen wiedergewachsene Haar war tief in die Stirne gekämmt und unmittelbar über den Augenbrauen abgeschnitten. Das Gesicht war voller Bartstoppeln. Mit seinem langen, blauen, kaftanartigen Rock mit hellblauen Verschnürungen, mit seinen schweren, plumpen Stiefeln, dem Beinkleid aus grauem Stoff und dem hohen, schwarzen Filzhut, der das Kostüm des Bauern vervollständigte, sah Eugen v. Rajski durchaus wie ein solcher aus.

Die Empfehlung des Klosters in Kosel an die österreichischen Klöster hatte er wohlverwahrt in der Tasche. Jetzt kam es darauf an, als Eisbauer nach einem der vorgeschobenen Werke zu gelangen, weil von dort aus die Flucht am leichtesten möglich wurde. Eine große Gefahr gab es bei der Flucht nur beim Uebersteigen der Palisaden. Wenn vom Wall her auf den Flüchtling Feuer gegeben wurde, konnte er getroffen werden. War er erst drüben bei dem Feinde, so brauchte er nichts mehr zu fürchten; man behandelte ihn als einen mit Gewalt zum Arbeiten gezwungenen Zivilisten und ließ ihn ohne weiteres laufen, nachdem man ihn über die Verhältnisse der Stadt, soweit sie ihm bekannt waren, ausgefragt hatte.

Der Abschied, den Eugen von dem Guardian und den anderen Mönchen nahm, war rührend. Die guten Fratres hatten Eugen liebgewonnen. Jeder von ihnen gab ihm besondere Segenswünsche mit auf den Weg, und als gegen Mittag eine Anzahl von genesenen Eisbauern durch Soldaten aus dem Kloster abgeholt wurde, stellte sich auch der angebliche Jankowski mit ein. Eine Stunde später befand er sich in der Kobelwitzer Redoute und hatte hier mit einer Spitzhacke das Eis in den Wallgräben aufzuhauen, zu welcher Arbeit immer Gruppen von Bauern unter der Aufsicht von Pionieren verwendet wurden.

Die Kobelwitzer Redoute und ihre Umgebung kannte Eugen nur zu genau. Hier hatte er als Sträfling gekarrt und geholfen, die Festungswerke noch vor Beginn der Belagerung in Ordnung zu bringen. Er konnte sich mit Leichtigkeit davon überzeugen, an welcher Stelle die fliegenden Brücken über den Hauptwallgraben führten, die zur Verbindung der verschiedenen Batterien angebracht waren, ohne daß man sie an den Grabenrändern befestigt hatte. Bevor die Nacht hereinbrach, war er sich vollständig über die Art und Weise, wie er seine Flucht auszuführen hatte, im Klaren.

Er wurde mit den anderen Arbeitern nach dem Bloahaus geführt, das innerhalb des gedeckten Weges lag und zum Nachtaufenthalt für die Eisbauern angewiesen war. Die Leute fanden hier ein

Ladenstunden: 8:30 vormittags bis 5:30 nachmittags.

Union Liberty Co.
DEPARTMENT STORE
1272-1278 Milwaukee Avenue Near Paulina St
FURNITURE ANNEX 1257-1259 North Paulina Street

Start hier am Dienstag an unserem

DOLLAR DAY

Filz-Slippers für Damen und Misses $1
Ungefähr 1000 Paar werden zur Auswahl offeriert. Sind in verschiedenen Farben zu haben; mit biegsamen Leder- und weichen Cushion-Sohlen; in unvollständigen Größen; es sind Werte bis zu $2.50; für endgültige Räumung, das Paar zu.....
Zweiter Floor

Neue Kleider für Mädchen $1
In assortierten Plaid Mustern, Gr. 6 bis 14 Jahre; sowie kleine karrierte Ginghams; Größen 2 bis 6 Jahre; es sind Werte bis zu $3; am Dienstag offeriert zu.....$1
Zweiter Floor

„Dreß"-Hemden für Männer $1
Sind aus fein gewobenen Shirtings gemacht; gestreifte und gewürfelte Muster; Regligeefassion; mit weichen doppelten Manschetten, weiß gem.; alle Größ... Werte bis $2.00...
Hauptfloor.

Liberty Waterpr'f Varnish, f. Fußböd. u. Innenholzw'k, Gall. $1.00
Butter Churn und Cream Whipper, 1-Quart Jar, zu....$1.00
Fiber Floorbesen, 12-zöllige Größe, 5 Fuß langer Stiel....$1.00
Misch-Schüssel Set, 7, 8, 9 und 10-zöll. Größen, Set zu..$1.00

Seiden-Top Union Suits für Damen, Lisle Bottoms, zu.....$1.00
Mercerized Lisle Damenstrümpfe, schwarz, braun, 4 Paar zu.....$1.00
Feingerippte mercerized Lisle Knaben- u. Mädchenstrümpfe, 4 Pr..$1.00
Glatte weiße Lawn Babykleider, Yoke besetzt, zu.....$1.00

Wasch-Anzüge für Knaben, weißes Poplin, 3 bis 8 Jahre...$1.00
Import. Lammfell-Handschuhe für Damen, weiß, schwarz..$1.00
Echte Menschenhaar-Zöpfe, 3-Strands; alle Schattierungen..$1.00
Seide-Poplin, schwarz und farbig, 36 Zoll breit, Yard....$1.00

Seiden-appretierte Crepe de Chine, Blumenmuster, 2 Yards.....$1.00
Mercerized Sateen, feiner Glanz, neue Schattierungen, 3 Yds. für..$1.00
Fancy Art Ticking, farbige Blumenstreifen, 5 Yards für.....$1.00
Gebleichtes Butcherleinen, yardbreit, dichtes Gewebe, 4 Yards.....$1.00

Seidene Kleider für Damen
Sie sind aus weichem Taffeta gemacht, aus reicher Charmeuse und feiner Seide; in neuen braunen, blauen und den beliebtesten Schattierungen der Saison. Es sind geradlinige und sehr kleidsame Modelle; in bestickten und mit Braid besetzten Effekten; lange und kurze Aermel; viele sind mit Spitzenbesatz versehen; in Größen bis zu 42; markiert zu..... $12.75

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.
Ich mache alle Arten von Platten
Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

Wonder Valve Suction und **Biegsame Gaumen-Platten**

Fühlt sich wie Sammet an. Haftet fest wie Leim.
Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.
Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem
Flachen Mund.

MY NEW PLATE
ROOF OF MOUTH
PLATE
AIR
OUTLET VALVE
PRODUCES 500% MORE SUCTION.—PAT. APP'D FOR

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.
Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.
Untersuchung frei.—Sprechstunde 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Gen. 6975.
Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.
Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist
Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.
m15,9,15,21,30

Vom Grundeigentumsmarkt.

Gründung eines neuen Weilers. — 700 Acres bei Hammond verkauft.

Gebruder Braniger haben von John J. Wallace 640 Acres Land südlich von Riverdale und nordöstlich von Harvey zu $475,000 gekauft und wollen 261 Acres sofort in Baustellen für Wohn- und für Geschäftszwecke aufteilen, erwarten auch, das übrige Land für Fabrikanlagen verkaufen zu können. Die Illinois Zentralbahn wird mitten in dem Lande, an der 142. Straße und Tracy Ave., einen Bahnhof bauen. Die Südostgrenze der neuen „Stadt", die Southlawn heißen soll, bildet auf einer Strecke von drei Straßengevierten der Calumetfluß. Oestlich von „Southlawn" sind die Anlagen der Eastern Illinoisbahn. Der bisherige Besitzer hatte das Land vor drei Jahren von den Erben von Adam W. Spies gekauft, der es seit 1853 im Besitz und es zu $1.25 den Acre von einem mexikanischen Kriegsveteranen erworben hatte.

Die 700 Acres große Farm der Erben von Spencer Brown an der Calumet Ave. und Gary Landstraße, vier Meilen südlich von Hammond, mit $90,000 belastet, ist von dem Fabrikanten Walter J. Rinn zu $156,000 eingetauscht worden für sein mit $94,000 belastetes und auf $160,000 bewertetes, 24 Wohnungen enthaltendes Zinshaus an der Südostecke der Waveland und Pine Grove Avenue.

W. F. Adams hat die zweistöckige neue Fabrik der Collins Safety Razor Co., 4319 bis 37 W. Lake Str., nebst Grund, mit $97,000 belastet, im Gerichtsverkauf zu $205,000 erstanden. Adams ist Präsident der Federal Appraisal Corporation.

Christian Hummel hat die Liegenschaft 916 und 918 W. Ohio Straße, 80 bei 100 Fuß, an den Drucker Richard Slavik zu $10,000 verkauft; dieser läßt dort ein Druckereigebäude errichten.

Die „Building Material Exhibit", A. Friedmann, Präsident, E. E. Horning, Vizepräsident, und E. W. Winder, Sekretär und Schatzmeister, hat das achte Stockwerk im Leitergebäude an der State und Van Buren Straße auf zehn Jahre zu jährlich $175,000 gepachtet behufs Vergrößerung der ständigen Ausstellung von Baumaterialien; die 300 Aussteller werden für ihre Räumlichkeiten zwischen $32.50 und $220 den Monat schwankende Preise bezahlen. Ein eigener Aufgang wird nach jenem Stockwerk gebaut, und ein eigenes großes Fernsprechsystem mit 130 Anschlüssen eingerichtet.

Zu $31,000 das Jahr hat auf 10 Jahre A. F. Millet in J. L. Kesners Hochbau Lake View am Michigan Boulevard für Konditoreizwecke einen Ladenraum von 28 bei 171 Fuß gepachtet; er läßt ihn mit $50,000 Aufwand hochelegant herrichten.

Zu angeblich $30,000 hat E. J. Bermingham von William F. Weed dessen Wohnhaus an der Ost Westminster Ave., Lake Forest, nebst großem Gartengrundstück, und zu $24,000 hat Marshall E. Gallien das Wohnhaus des Anwalts P. S. Patterson, 6725 Jeffery Ave., nebst Grund, gekauft.

Schritt für Schritt.

Frauenverband gegen Tabaksgenuß, gegen alle Vergnügungen am Sonntag etc.

Der persönlichen Freiheit droht eine weitere Gefahr. Nachdem unser gesegnetes Land, dank der eifrigen Tätigkeit der Wasserapostel, mit dem Prohibitionsgesetz „beglückt" worden ist, will man nun dem freiheitliebenden Bürger auch den Genuß des Tabaks verbieten. Die „Womens Christian Temperance Union" beabsichtigt, dies zustande zu bringen und zu diesem Zweck soll am 3. April eine Kampagne begonnen werden. Aber nicht nur gegen den Genuß einer Zigarre oder Pfeife richtet sich der Kampf, er gilt auch angeblichen Entheiligungen des Sabaths. Nach Ansicht der Mitglieder des Verbandes sollten an Sonntagen verboten sein: das Golf- und Baseballspiel, der Besuch von Theatern, Tanzvergnügen und Autofahrten zum Vergnügen. Dann würden, so erklären die Frauen, die Kirchen des Sonntags nicht leer und auch die Sonntagsschulen besser besucht sein.

Arbeitergewerkschaften, Kirchen und Schulen sollen ersucht werden, die „Womens Temperance Association" behufs Erreichung ihres Zieles nach Kräften zu unterstützen. Heute schon wurden Flugblätter ausgesandt, die in Schulen, Bibliotheken und Versammlungen verteilt werden sollen. Ihren Höhepunkt soll die Kampagne am Sontag, dem 10. April, dem sogenanten Anti-Tabaktag, erreichen. An diesem Tag werden weitere Flugschriften im ganzen Land verteilt werden, in denen der schädliche Einfluß geschildert wird, den der Tabakgenuß auf die Gesundheit und die Moral der Jugend haben soll. Auch durch große Umzüge, die demnächst gehalten werden, wollen die Frauen Propaganda für ihre Sache machen.

Chicagos Finanzlage.

Legislatur dürfte sich diese Woche eingehend mit ihr beschäftigen.

Chicagos Finanzen werden in dieser Woche vor der Staatslegislatur in Springfield zur Besprechung kommen, wie Staatssenator Samuel A. Ettelson heute vor seiner Abreise nach der Staatshauptstadt erklärte. Vorher hatten er und Sprecher Dahlberg eine Konferenz mit Bürgermeister Thompson. Es handelt sich darum, eine größere Steuerquelle für Chicago zu schaffen, damit der auf über $44,000,000 veranschlagte Jahresetat für 1921 angenommen werden kann. Wenn die Legislatur nicht abhilft, wird die Stadt immer weiter in Schulden geraten, denn die Einkünfte für dieses Jahr sind auf nur etwas über $30,000,000 festgesetzt. Die $8,000,000, für die die Wählerschaft bei den letzten Wahlen stimmte, sollen bekanntlich in erster Linie zur Zahlung alter Schulden und gerichtlicher Zahlungsbefehle benutzt werden. Jedenfalls wird die Steuerrate erhöht werden müssen, da man zweifelt, daß auf eine andere Weise Einnahmequellen für die Stadt geschaffen werden können.

Impfung das einzige Mittel.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte heute, daß Deutschland als erste und einzige Nation längst offiziell erkannt habe, daß Impfung das einzige Mittel gegen die Blattern sei. Er machte diese Angabe auf eine von Vertreterinnen verschiedener Organisationen eingelaufene Anfrage hin, ob in den Schulen andere Vorsichtsmaßregeln als Impfung benutzt werden könnten.

Mitternachts-Vorstellung.

Im Auditorium Theater wird am Samstag nächster Woche um 12 Uhr nachts unter Leitung der städtischen Pflegerinnenschule ein Lichtbild „Haw Life Begins" gezeigt werden, und zwar zum Besten der Abiturientinnen der Schule. Mit den 900, die am 31. März geprüft werden, beläuft sich deren Anzahl jetzt auf 6800. Die Vorstellung findet um Mitternacht statt, da das Theater nicht zu einer anderen Zeit zu haben war.

Urteil besteht.

Bundesobergericht lehnt Revision von Verurteilungen wegen Vergehens gegen Spionagegesetz ab.

Washington, 21. März. Das Bundesobergericht weigerte sich heute den Prozeß gegen Edward Anderson und Mortimer Downing und 38 weitere Personen nachzuprüfen, die in Kalifornien wegen angeblicher Verschwörung gegen das Aushebungsgesetz und wegen Vergehens gegen das Spionagegesetz verurteilt worden waren.

Regierung gesteht Irrtum zu.

Auf Antrag der Regierung, die einen Rechtsirrtum zugestand, hat das Bundesobergericht die Urteile, die gegen Charles Steene, Frank L. Preston und William Hoetz von New York wegen angeblichen Vergehens gegen das Spionagegesetz gefällt worden, umgestoßen. Die Urteile lauteten auf je 18 Monate Gefängnis.

Frau Selchert's Tochter

Erhielt ihre Gesundheit wieder durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Horicon, Wis. — „Meine junge Tochter litt mehrere Monate an Rückenschmerzen und unangenehmem Gefühl im Magen. Wenn sie sich zu Tische setzte, hatte sie nach nichts Verlangen, während sie vorher so hungrig war, daß sie das Essen kaum erwarten konnte. Die Aerzte gaben ihr Medizin, jedoch sie half ihr nicht. Eines Tages las ich ein kleines Buch von Ihnen, welches auf meiner Veranda liegen geblieben war, und es erinnerte mich dran, daß ich, als ich ein junges Mädchen war, mehrere Flaschen Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound genommen hatte. Sie ging daher nach der Apotheke und holte eine Flasche, und nach der zweiten konnte sie essen und hat seitdem keine Rückenschmerzen mehr. Im Ganzen nahm sie sechs Flaschen. Sie geht zur Schule und am Samstag hilft sie bei der Hausarbeit. Sie ist jetzt ein normales, gesundes Mädchen und wir empfehlen Ihre Arznei. Sie haben meine Erlaubnis, diesen Brief als Zeugnis für das Vegetable Compound zu veröffentlichen." Frau Frank Selchert, 150 Larabee Str., Horicon, Wis.

Mütter im ganzen Lande haben Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound als das zuverlässigste Heilmittel bei solchen Zuständen gefunden.

Jurisdiktionsfrage.

William Dalton dürfte dem Jugendgericht überwiesen werden.

William Dalton, der jugendliche Dieb, der vor mehreren Wochen die Northern Trust Co., in deren Bank er beschäftigt war, um Freiheitsbands im Nennwerte von $870,000 bestahl, aber schon zwei Tage später in Haynorth, Ill., verhaftet wurde, wird vielleicht nicht im Kriminalgericht prozessiert werden. Als sein Fall heute vor Oberrichter McDonald zum Aufruf kam, machte Anwalt Benedict Short, der Daltons Verteidigung übernommen hat, geltend, dem Kriminalgericht stehe keine Jurisdiktion zu. Ein vor mehreren Jahren angenommenes Gesetz, führte der Anwalt aus, bestimme ausdrücklich, daß verwahrloste Knaben unter 17 Jahren ausschließlich der Gerichtsbarkeit des Jugendgerichts unterstehen. Der erst 16 Jahre alte Angeklagte sei verwahrlost, da seine verwitwete Mutter die Kontrolle über ihn verloren habe, und das Jugendgericht sei somit der einzige Gerichtshof, in dem Dalton belangt werden könne. Nur wenn das Jugendgericht seine Zustimmung gebe, könne sein Klient im Kriminalgericht prozessiert werden; dies sei aber noch nicht geschehen, und somit habe das Kriminalgericht keine Jurisdiktion über Dalton.

Richter McDonald hielt die gemachten Einwände sorgfältiger Erwähnung wert und wies Anwalt Short an, sie ihm schriftlich in gedrängter Form zu unterbreiten. Hilfsstaatsanwalt W. McLaughlin war nicht vorbereitet auf Shorts Argumente zu antworten, und der Richter verschob deshalb die weiteren Verhandlungen bis zum Samstag.

Richter Kerstens Geburtstag.

Achtunddreißig Jahre seines Lebens hat er auf dem Richterstuhl verbracht.

Richter Kersten fand heute nicht viel Gelegenheit, seine juristische Tätigkeit auszuüben. Er feierte seinen 68. Geburtstag und wurde mit Glückwünschen überhäuft. Fast unaufhörlich strömten Richter, Anwälte und Bekannte hinzu, um dem Freund und Kollegen ihre Glückwünsche darzubringen, und dabei gab der Gefeierte so manches Erlebnis humoristischer Art aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen während seiner richterlichen Tätigkeit zum besten.

Achtunddreißig Jahre seines Lebens hat Richter Kersten auf dem Richterstuhl verbracht. Die letzten 18 Jahre war er hauptsächlich als Oberrichter des Kriminalgerichts tätig und vorher war er 20 Jahre Friedensrichter und Polizeirichter in der Polizeiwache an Chicago Ave. Während dieser Zeit wurden mehr als 100,000 Klagen vor ihm verhandelt, davon über 5000 im Kriminalgerichte, wo er den Vorsitz bei einigen der wichtigsten Prozesse geführt hat. Sein sehnsüchtigster Wunsch ist es, nach weiteren zwölf Jahren sein 50jähriges Jubiläum als Richter feiern zu können. Die Aussicht dafür, daß sein Wunsch in Erfüllung geht, sind die besten, denn Richter Kersten ist trotz seiner Jahre noch sehr rüstig und erfreut sich der besten Gesundheit. Er ist der Präsident des Chicago Schützenvereins, ein eifriger Nimrod und liegt mit Vorliebe auch dem Fischfang ob.

In gestohlenem Auto.

Mutmaßliche Diebe wurden heute mittag verhaftet

Nach langer aufregender Jagd wurden heute mittag an Harrison Straße und Racine Avenue zwei Männer verhaftet, die in einem gestohlenen Auto, welches ein Lizenzschild des Staates Indiana trug, dahersausten. Sie hatten an Jackson Boulevard den Verdacht mehrerer Parkpolizisten erregt, die ihnen zuriefen, daß sie sofort anhalten sollten, statt dem Befehl nachzukommen stellten sie aber höchste Geschwindigkeit ein und suchten das Weite. Ihr Unstern wollte es, daß sie an der genannten Ecke egegen einen Straßenbahnwagen anrannten, sodaß sie sich wohl oder übel ergeben mußten. In der Wache gaben sie ihre Namen als John Touhey, 1313 Washburne Avenue, und Ralph Larsen, 3447 West Van Buren Straße, an. Beide zählen 26 Jahre. Sie hatten geladene Revolver in der Tasche. Die Untersuchung ergab, daß das Auto Eigentum von Fred Horner, Indiana Harbor, ist, und daß es ihm gestern abend, als er einer im nördlichen Stadtteil wohnenden Familie einen Besuch machte, gestohlen wurde.

Hände hoch!

Angestellten der National Tea Co. $3000 abgenommen.

Vier mit Revolvern bewaffnete Banditen erschienen heute morgen in dem Laden der National Tea Co., Nr. 4107 W. Madison Straße, und zwangen die anwesenden drei Kollektoren, die soeben die Gesamtsumme von $3000 abgeliefert hatten, mit emporgehobenen Händen Aufstellung an der Wand zu nehmen. Nachdem sie die Kasse geleert hatten, steckten sie jene drei, C. Dempster, Louis Williams und J. Mohr in einen Raum hinter dem Laden, verschlossen die Tür und machten sich in einem Studebaker-Auto mit der Beute davon.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Klein-Anzeige in der „Abend-Post".

Japanischer Tee

Die ausgewähltesten Siftings japanischer Tee, wenigstens 35c wert; in unserer Basement Cash and Carry Grocery (nur 2 Pakete an jeden Kunden), **1 Pfund-Paket 10c**

Graham-Crackers
Frisch gebacken und knusperig; nur 4 Pfund an jeden Kunden;
Pfund 15c

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Handtücher
Ungebleichte gesäumte Huck Handtücher, meistens Größen 17 bei 34, vorzügliche Qualität (keine abgeliefert); das Stück zu nur
9c

Frühjahrs-Kleider

Entzückende neue Frühjahrs-Frocks aus populären Stoffen zu einem niedrigen Preise — dieselben sind die Art von Kleidern, von welchen die weitsichtige Dame mehrere auswählt — Kleider, welche äußerst wünschenswert für verschiedenartigen Gebrauch sind; eingeschlossen sind Kleider, gemacht aus

Satin Messaline, seidener Taffeta, reinwollener Tricotine und Serge — Crushed Girdles mit Schärpen aus Tricolette —

Vestee Fronts, Tunic und straight line Effekte — mit wollener und seidener Stickereiarbeit und Braiding besetzt — wünschenswerte Farben; Größen für Damen und Misses; speziell für Dienstag zu nur
$11.97

36- u. 40-zöll. Satin Meisalines, Taffetas, Foulards, Crepe de Chines etc., einfache Farben und Novelty-Streifen, Plaids u. schön bedruckte Entwürfe, in einem hübschen Sortiment heller und dunkler Farben, für Kleider, Blusen, Skirts, Futter, wert $2.50; Yard **$1.47**

Ein Verkauf von Flanell

27-zölliger fancy gestreifter Outing Flanell, auf beiden Seiten gefleißt, mittlere Schwere; in einer großen Auswahl von hellen Streifen; 19c wert — speziell die Yard **10c**

Gebleichter und ungebleichter Shaker Flanell, auf beiden Seiten gefleißt — weicher Fließ; passend für Pajamas, Nachtkleider, Babiesgebrauch u. s. w. — dies ist ein außergewöhnlicher Wert — speziell die Yard zu nur **11c**

Schöne Putzwaren

Es ist schwer zu sagen, was einem an diesen entzückenden Hüten am besten gefällt — die feschen Moden, die schönen Braid- und Strohgeflechte, die wirkungsvollen Garnierungen oder ihr mäßiger Preis. Es sind Sailors mit flotten kleinen Krempen, eigenartige, jugendliche Pokes, Turbans und einige „off-the-face" Moden, alle beliebten Farben. Sobald Ihr die Hüte seht, erkennt Ihr, daß es ausgezeichnete Werte sind zu
$2.93

Ungarnierte Hüte fast jeder Art. Jede Größe und alle gewünschten Farben. Hutfassons, für welche Ihr $2 zu bezahlen erwarten würdet. Morgen zu
87c

Tomatoes
Fancy rote reife Tomaten, — 6 Büchsen an Jeden; wert 15c— in unserer Cash and Carry Grocery; Nr. 3 Gr. Bch., **9c**

Unterzeug
Balbriggan Unterhemden und -Hosen f. Männer; andere fordern 59c dafür, Dienstag spez., **37c**

Chinola Schuhwichse
Reg. 10c wert; (nur 4 an jeden Kunden); zu **5c**

Kurzwaren
Nähseide — 50 Yard Spule, in schwarz u. farbig, Spule, 6½c — Papier Einkaufs-taschen zu **4½c**

Unser Basement: Drastische Herablesetzungen in Damen-, Misses- und Kinder-Schuhwerk

Wenn die Damen die außergewöhnlichen Werte der niedrigen Schuhe in diesem großen Basement-Verkauf für Dienstag sehen — es sind im Ganzen 3,500 Paare— dann werden sie sehr liberal kaufen, denn die offerierten Ersparnisse sind die ungewöhnlichsten seit Jahren, einschließlich—

Oxfords, Pumps, 1- und 2-Oesen Ties und Theo Ties: aus Tan Kid, Tan Cuff, Patent Colt und weißem Kid.

Hohe, niedrige und militärische Absätze, Goodyear Welt und biegsame McKay genähte Sohlen; alle Größen zur Auswahl. Niedrige Schuhe, welche Ihr zu $3.00 bis $5.00 als gute Werte betrachten würdet. Sehr speziell, $1.97.

Dies ist eine der ungewöhnlichsten Offerten von Misses- und Kinderschuhen seit Jahren — die Art von Bargain-Ereignis, aus welchem kluge Mütter fokort ihren Vorteil ziehen werden.

Die Schuhe sind aus lohfarbigem Willow Calf gemacht, Schnür- u. Blucherfassons, Goodyear genäht, mit weichen Innensohlen.

Gerade das Schuhzeug für Ostern. Größen 5 bis 8, 8 bis 11 und 12 bis 2. Ueberall anderswo ist der Preis $3.50. Die Auswahl Dienstag zu $1.47.

Bloomers
Aus weichem Cambric gemacht, fleischfarbig, hohlgesäumt oder mit Spitzenbesatz — Auswahl zu **55c**

Unterzeug
Niedrige Hals und ärmellose Union Suits für Damen, Knielänge, sehr speziell zu **43c**

Knöpfe
Weiße Perlknöpfe, assortierte Größen; sehr speziell die Karte f. Dienstag zu nur **3½c**

Bänder
Taffeta, Satin und Satin gestreifte Bänder; 4 bis 5½ Zoll breit, speziell die Yard zu **24c**

29c Gardinen - Marquisette, die Yard 19c

Gardinen Marquisette, 36 Zoll breit, in weiß, Elfenbein oder Ecrufarbig, passend für Sash oder volle Länge Gardinen — waschen sich gut und sind sehr dauerhaft, reg. 29c Qual., Yard, **19c**

Gardinen-Voiles, 36 Zoll breit, mit Openwork Borders, feine Qualität, sehr hübscher Gardinenstoff, 19c wert, die Yard zu **10½c**

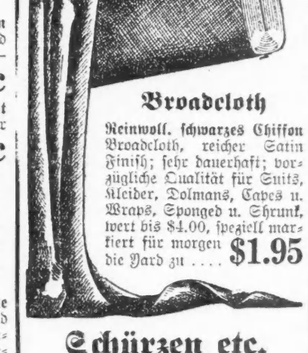
Fancy Drapery Cretonnes, 32 bis 36 Zoll breit, passend für Portieren, Seitenhangings, Möbelüberzüge etc., in hellem und dunklem Untergrund, in zwei Partien, wert 29c bis 45c, sehr speziell, Yard zu 29c und. **19c**

1,250 Paar Nottinghams und Filet Gewebe, feine Qualität Net Gardinen — einige haben leichte Fehler, die aber die Dauerhaftigkeit nicht beeinflußt, feine Auswahl von Mustern, — wert auf reg. Wege bis zu $4.50 das Paar, jede zu nur ... **$1.25**

Drei Stücke Grenadine Gardinen Sets, bestehend aus einem Streifen an jeder Seite mit dazu passendem Stück in der Mitte — finished mit 4zöll. geknoteten Fransen unten, nur in Rosefarbig, wert $2.50 das Set, soweit sie reichen, zu **$1.00**

Linoleum - Rugs

4½ bei 6 Fuß und 3 bei 12 Fuß Armstrong echte Cork Linoleum Rugs, aus vorzüglicher Qualität Cork und Leinsamenöl auf starker Burlap Rückseite gemacht; Farben extra tief gedruckt, dadurch Dauerhaftigkeit sichernd; gut $4.00 wert; aber wegen den leichten Fehlern — keine Post- oder Telephon-Bestellungen); die Auswahl zu..... **$1.97**



Broadcloth
Reinwoll. schwarzes Chiffon Broadcloth, reicher Satin Finish; sehr dauerhaft; vorzügliche Qualität für Suits, Kleider, Dolmans, Capes u. Wraps, Sponged u. Shrunk, wert bis $4.00, speziell markiert für morgen die Yard zu **$1.95**

Schürzen etc.

Coverall Schürzen, aus guter Qualität karriertem Gingham gemacht, mehrere hübsche Fassons, wert $1.50 — speziell zu nur **93c**

Unterröcke, aus guter Qualität baumwollenem Taffeta gemacht; nett geschneiderte Flounce, schwarz und farbig, gewöhnlich für $1.50 verkauft, zu **93c**

Muslin Gowns — Fassons mit niedrigem Hals, mit fancy Stepperei besetzt — speziell zu nur ... **57c**

Weiße Unterröcke, mit bestickter Ruffle besetzt, gut $1.00 wert — speziell für Dienstag zu nur ... **67c**

Knabenanzüge herabgesetzt

Es gibt keinen Knaben in der Stadt, welcher sich nicht für Ostern einen neuen Anzug wünschte, und zu diesen vernünftigen Preisen sollten die Mütter aus diesem Ereignis Vorteil ziehen — zwei Hosen-Anzüge für Knaben, aus grünen, grauen und braunen Mischungen gemacht, populäre Frühjahrs-Modelle, Größen 7 bis 17 Jahre, überall kosten sie $10.00 — die Auswahl zu

$6.47

Knabenanzüge aus grauen Tweeds, einfach und Self Streifen, gefütterte Knickerbockers; Größen 7 bis 16 ahre; 87 Werte, Dienstag zu ... **$4.97**

Reefers für Knaben, aus blauer Serge und fancy Cassimeres gemacht, doppelbrüstig und Gürtel rund herum — Größen 2½ bis zu 8, gewöhnlich für $7.50 verkauft, speziell zu nur **$4.97**

Percale, Gingham etc.

36-zöll. Dreß- und Wrapper Percale, in einer Auswahl heller und dunkler Farben, spez. Yard, **17½c**

Feiner Dreß Gingham, ein vorzügliches Sortiment der neuesten Plaids und Checks — für Kleider usw., die Yard zu **13½c**

36-zöll. gebleichter Muslin, schwere runde Faden Qualität, für Betrücher und Kissenbezüge, für Dienstag, Yard, **14½c**

36- und 40-zöll. fancy bedruckte Voiles, in hellem u. dunklem Grund, speziell morgen die Yard zu nur **25c**

Sehr sonderbar.

Fleischpreise in Seattle niedriger als in Chicago.

Ein vielsagender Bericht über die Fleischpreise traf heute von dem stadträtlichen Transportausschuß, der im Westen die Straßenbahnsysteme studiert, aus Seattle ein. Demnach stellten die Stadtväter fest, daß dortigen Speisewirte von den Chicagoer Großfleischern billiger einkaufen als die Chicagoer selbst. Erstklassiger Schinken kostet, wie der Bericht besagt, in Seattle im Großeinkauf 35 Cents das Pfund, in Chicago dagegen 44 Cents. Für Speck ist derselbe Preisunterschied, 40 bezw. 51 Cents, und für Fileistücke 38 bezw. 42 Cents. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Chicagoer Großfleischer das Vieh erst nach Chicago zum Schlachten, und das Fleisch dann 3000 Meilen zurück nach dem Westen schicken müssen. Der Grund dafür soll darin liegen, daß die Chicagoer mit der Seattler „Independent Packing Co." konkurrieren. Die anderen Speisen sind nach dem Bericht dort ebenfalls durchweg billiger als in Chicago.

Die Stadtväter geben als Hauptquelle ihrer Information den Seattler Wirt C. F. Lawrence an, der früher das hiesige Palmer House-Restaurant betrieb.

Leset die „Sonntagpost".

— In Sidney, Ohio, ist der Thompson Block im Geschäftszentrum völlig eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf $2000 und hiervon entfällt die Hälfte auf die Sidney Telephone Company. Die Feuerwehr aus Piqua mußte zu Hilfe gerufen werden, um den Flammen Einhalt gebieten zu können.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 67.

Schade drum!

General Pershing ist ein großer Soldat und großer Patriot. Selbstverständlich auch ein guter Amerikaner. Ja, er gilt als der Prototyp eines guten Amerikaners. In der Weise, daß allem, was seine Unterstützung findet, und natürlich auch allem, was er sagt, eben durch sein Eintreten dafür der Stempel „patriotisch und echtamerikanisch" gegeben wird.

An dem hohen Patriotismus und echtem Amerikanertum eines Pershing darf nicht gezweifelt werden und wird nicht gezweifelt. Und der General weiß das. Und daher, daß er das weiß, mag es kommen, daß er in seinen Aeußerungen mitunter flüchtig ist; nicht so vorsichtig, wie andere, die nicht ganz so hoch stehen, wie er, darauf bedacht ist, niemals zu viel noch zu wenig zu sagen, damit seine Aeußerungen nicht etwa mißdeutet werden können.

Was ein Pershing sagt, muß über jeder Mißdeutung, Pershings reines Nur-Amerikanertum muß über jeden Zweifel erhaben sein. Dennoch will es scheinen, als würde es besser sein, wenn der General sich auch in seinen Reden der Klarheit und Unzweideutigkeit bediente, die zweifellos seine militärischen Erlasse auszeichnen. Denn immer werden sich Leute finden, die hinter der unschuldigsten Unterlassung ganz besonderes Wollen wittern und ihre Entdeckung der Welt verkünden — und große Volkselemente sind heute, Dank den schlimmen Erfahrungen, die wir alle machen mußten, so mißtrauisch geworden, daß es immerhin viele geben mag, die den Verdächtigungen jener Gewicht beilegen und eben das tun werden, was allen Bürgern völlig fern liegen sollte: einige Zweifel aufkommen lassen an dem reinen und bedingungslosen Nur-Amerikanismus unseres großen Generals. Auch mag durch kleine Flüchtigkeiten bei Wohlmeinenden und Ausländern ein Eindruck erweckt und eine Ansicht bestärkt werden, die den Tatsachen nicht entsprechen und zu bedauerlichen Mißverständnissen und Schlimmerem führen mögen.

* * *

Vor jener großen Massenversammlung der American Legion im Madison Square Garden, New York (am 18. März), sagte General Pershing u. a.: „Wir nehmen Anstoß an dem fremdgeborenen Bürger, der versucht, eine amerikanische Frage auf einen ausländischen Grund hin zu lösen, ob er nun deutscher Abstammung ist und eine amerikanische politische Frage in Uebereinstimmung mit deutschem Vorurteil beantwortet wissen will, oder ob der, der aus ähnlichen Gründen amerikanische Fragen zu entscheiden sucht, irisch, italienisch, ungarisch oder russisch ist. So etwas wie ein doppeltes Bürgertum darf es nirgends in den Ver. Staaten. Unter keinem Deckmantel oder Vorwand darf dieses Land zur Brutstätte von Intrigen gemacht werden."

Dazu sagen wir aus vollem Herzen „Ja und Amen". Das unterschreiben wir rückhaltlos und gern. Denn damit drückt General Pershing eben unsern Gedanken und unsern Wunsch aus.

Aber in die Zustimmung mischt sich ein starkes Bedauern: daß der General nicht einfach jeden fremden Einfluß und jedes fremde Vorurteil für unzulässig in der Beurteilung und Entscheidung amerikanischer Fragen erklärte, sondern glaubte, spezialisieren zu müssen; von Bürgern deutschen Stammes sprach und dann von Iren, Italienern, Ungarn und Russen und — dabei stehen blieb! Nicht auch nicht Polen und Tschechen nannte, noch Franzosen und Engländer. Denn was für jene gilt, gilt doch auch — oder soll doch auch gelten — für diese; wenn man aber in solcher Frage nur einige nennt, so erscheinen die andern, die „im selben Boot sitzen", ausgeschlossen, oder in eine andere Klasse gebracht.

Die Tatsache, daß General Pershing nur von deutschen, irischen, italienischen, ungarischen und russischen Einflüssen sprach, läßt auf den Gedanken kommen, daß seine Worte sich auf jene andere Nationalitäten nicht beziehen und er in deren Beurteilung amerikanischer Fragen nach Maßgabe fremder Vorurteile nichts Unrechtes sieht, oder glaubt, daß ihnen dergleichen völlig fremd liegt; läßt befürchten, daß dieselben sich in ihrer fremden nationalistischen Politik dadurch bestärkt und gestärkt fühlen und sehen werden, sofern sie sich solcher bisher irgendwie und wo schuldig machten.

Es wird nötig sein, zu zeigen, daß dies in den letzten Jahren, und schon seit langen Jahren, in der Tat der Fall war. Daß Polen, Tschechen, Engländer u. s. w. offen und sehr stark hierzulande „fremde" nationalistische Politik trieben und nicht nur versuchten, amerikanische Fragen entsprechend ihren fremden Wünschen und „Vorurteilen" zur Entscheidung zu bringen, sondern dies tatsächlich fertigbrachten. Und es wird nicht nötig sein, zu zeigen, daß der Wunsch, Amerikas Politik des Weiteren in solcher Weise, zugunsten der Länder, aus denen sie stammen, oder denen ihre erste Liebe gehört, zu beeinflussen, weiter besteht; der Versuch fortdauernd im Gange ist. Und man weiß, daß jeder Erfolg, der darin zu verzeichnen sein mag, nur auf Kosten der Ver. Staaten erzielt werden kann.

So gern jeder gute Amerikaner dem Gedanken beipflichten wird, den General Pershing zum Ausdruck brachte — oder doch jedenfalls bringen wollte, so sehr ist es zu beklagen, daß er sich einer Form bediente, die der Falschdeutung ausgesetzt ist, ja zu solcher aufzufordern scheint: Zu der Deutung, daß nur den Bürgern deutschen, irischen, italienischen, ungarischen und russischen Stammes, nicht aber denen polnischer, tschechischer, englischer und französischer (u. s. w.) Nationalität, das Hineinziehen fremder Fragen in die amerikanische Politik verboten ist.

Denn dadurch wird die Erklärung, die sonst überall starken Eindruck machen und Gutes zeitigen würde, ihres Wertes beraubt. Dadurch wird das Ansehen des Generals in weiten Kreisen geschmälert werden.

Denn sehr, sehr viele — alle diejenigen, die keinerlei Unterschied machen, sondern strengstens reines Amerikanertum von allen Bürgern verlangen — werden sich und vielleicht Andern — sagen: Pershing kann uns kein Führer sein, denn wir sind bessere Amerikaner als er.

Diejenigen aber, die fremde Vorurteile und die amerikanische Politik hineintragen, mögen sich ermutigt fühlen durch des Generals Worte.

Vereinheitlichung in der Industrie.

Mancher wird sich vielleicht schon die Frage vorgelegt haben, wie die amerikanischen Fabrikanten es fertig bringen, trotz der erheblich höheren Arbeitslöhne in den Vereinigten Staaten ihre Erzeugnisse auf die Weltmärkte zu senden und in erfolgreicher Weise mit den ausländischen Industriellen, die erheblich niedrigere Löhne zu bezahlen haben, zu konkurrieren. Die Erklärung für diese Tatsache ist in verschiedener Richtung zu suchen. Bekannt ist, daß zahlreiche „auf Ausfuhr" arbeitende Fabriken den ausländischen Abnehmern erheblich niedrigere Preise berechnen als ihren einheimischen Kunden, die durch die von ihnen bezahlten höheren Preise auch den Ausfall im Auslandgeschäft decken müssen. Natürlich setzt dies voraus, daß ein entsprechender Schutzzolltarif die Aufrechterhaltung der hohen Inlandpreise ermöglicht.

Weiter haben die hohen Löhne dazu geführt, die teure menschliche Arbeitskraft soviel als möglich durch billigere mechanische Kraft zu ersetzen. In keinem anderen Lande der Welt werden wahrscheinlich soviele und so mannigfaltige arbeitsparende Maschinen und Werkzeuge benutzt als gerade in den Vereinigten Staaten.

Endlich aber spielt bei der Verbilligung der Produktion die „Vereinheitlichung in der Industrie" eine sehr bedeutende Rolle. Man bezeichnet mit diesem Ausdruck die zwischen den Vertretern der einzelnen Industriezweige getroffenen Vereinbarungen über die Verwendung bestimmte Maße und Formen für die Einzelteile industrieller Erzeugnisse (sogenannte „Normalisierung"), ferner über die Herstellung von bewährten, allgemein gültigen Typen von ganzen Erzeugnissen (sogenannte „Typisierung") und schließlich die Verteilung der Herstellung dieser Typen auf die einzelnen Fabriken (sogenannte „Spezialisierung"). Im Englischen sind uns dafür die Ausdrücke „standardization" und „specialization" geläufig.

Es ist leicht verständlich, daß, wenn sich die Fabriken darauf beschränken, nur zwei oder drei Typen einer gewissen Maschine in einer bestimmten, beschränkten Zahl von Größen herzustellen, deren Einzelteile auch bestimmte Maße und Formen haben, sie weit billiger zu produzieren vermögen, als wenn ihr Betrieb auf die Erzeugung von zwanzig oder dreißig gleichartigen Maschinen verschiedenen Typs in allen möglichen Größen- und Formverhältnissen eingestellt werden muß. Großenteils bedeutet die große Zahl von im Handel erhältlichen verschiedenen Typen gar keinen Vorteil für den Ge- oder Verbraucher, sondern befriedigt nur die Launen der Käufer, denen die Fabrikanten nachgeben, um die Kundschaft nicht zu verlieren.

Der praktische Sinn der amerikanischen industriellen Kreise wird vielleicht durch nichts so deutlich bewiesen, als dadurch, daß dieser Vereinheitlichungsgedanke gerade in den Vereinigten Staaten seine erste umfassende Verwirklichung gefunden hat. Der deutsche Diplom-Ingenieur Dr. Georg Garbotz zollt in seinem soeben erschienen Buch „Vereinheitlichung in der Industrie" (Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin) diesem praktischen Geist der Amerikaner mit folgenden Worten Anerkennung: „Wie auf so vielen Gebieten wirtschaftlicher Tätigkeit sind es auch hier die Amerikaner gewesen, die den industriellen Vereinheitlichungsgedanken als erste in die Wirklichkeit umgesetzt haben. Der gelehrige Schüler, der noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts keinerlei irgendwie große Industrie besaß und sein ganzes technisches Rüstzeug von Europa einführen mußte, hatte bereits gegen Ende desselben Jahrhunderts seinen Lehrmeister überflügelt. Die Anfänge der amerikanischen Vereinheitlichungsbestrebungen gehen bis in die 90er Jahre zurück und erreichen etwa um die Jahrhundertwende ihren Höhepunkt. — Zwar haben es die Amerikaner bis heute — noch nicht zu einer straff organisierten Zentralstelle gebracht, in der zur Vermeidung neben einander herlaufender Einzelbestrebungen alle Vorschläge zu ihrer Veröffentlichung zusammenlaufen, aber die außerordentlich rege Tätigkeit der technisch-wissenschaftlichen und der wirtschaftlich-industriellen Verbände, sowie insbesondere die überragende Machtstellung der amerikanischen Trusts haben, begünstigt durch den Zwang eigenartiger wirtschaftlicher Verhältnisse, das Ihre dazu beigetragen, den einmal gutgeheißenen Normen, trotz des oben erwähnten Mangels, allgemeine Geltung zu verschaffen. — —"

Mit dem „Zwang eigenartiger wirtschaftlicher Verhältnisse" sind, wie in einem anderen Teil des Buches näher ausgeführt wird, gemeint zunächst die hohen Arbeitslöhne, die es erforderten, aus den Arbeitskräften einen möglichst hohen Wirkungsgrad zu erzielen, und ferner der außerordentlich große und auch wachsende Bedarf, der es nötig machte, viel und schnell zu fabrizieren. Dieses letztere Bedürfnis ist, wie hinzugefügt werden mag, während des Krieges ganz besonders hervorgetreten, wodurch auch die Vereinheitlichungsbestrebungen eine entsprechende Förderung erfahren haben.

Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten hat Deutschland, das doch sonst in so vielen Richtungen die Führung auf industriellem Gebiete übernommen hatte, den Vereinheitlichungsgedanken überhaupt erst unter dem Druck der Kriegsverhältnisse in sein wirtschaftliches Rüstzeug aufgenommen. Seitdem hat es allerdings das vorher Versäumte reichlich wieder eingeholt. Durch die 1917 erfolgte Bildung des „Normenausschusses der deutschen Industrie" („Nadi"), dem ein „Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung" und die „Ausschüsse für Betriebsorganisation" zur Seite stehen, hat es sich eine Zentralstelle für die Vereinheitlichungsfragen geschaffen, wie sie weder die Vereinigten Staaten noch auch England besitzen. Bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands wird, so hofft Dr. Garbotz, die Vereinheitlichung in der Industrie eine gewichtige Rolle spielen.

Pressestimmen

Frankreich als Befürworter des amerikanischen Flottenprogramms.

Frankreich kann gegenwärtig kaum als eine Seemacht in der vollen Bedeutung des Wortes angesehen werden, und das ist offensichtlich der Grund, weshalb dieses Land das Wettrüsten zur See der drei großen Konkurrenten auf dem Ozean, Amerika, England und Japan, mit Mißbehagen betrachtet. Das „Echo de Paris" bringt einen längeren Leitartikel, in welchem die französische Nation aufgefordert wird, die Abhängigkeit des Landes von seinem kolonialen Reichtum und seinem Außenhandel nicht aus dem Auge zu verlieren und nach einer angemessenen Stellung unter den Seemächten zu streben.

Das Blatt schreibt: „Können wir angesichts der Tatsache, daß England alles in seiner Macht befindliche tut, um seine meerbeherrschende Stellung auch für die Zukunft zu befestigen, daß Japan und Amerika zum Zwecke der Oberherrschaft über den großen Ozean in scharfen maritimen Wettbewerb getreten sind, völlig gleichgiltig bleiben? Einige unserer Politiker beantworten diese Frage mit einem uneingeschränkten „Ja", denn wir hätten gerade genug Sorgen in Europa und brauchen unsere Aufmerksamkeit nicht in die Ferne schweifen zu lassen, was ginge uns schließlich überhaupt der große Ozean an? Aberselbst zugegeben, daß unsere überseeischen Besitzungen in Ozeanien, in der Chinesischen See und im indischen Ozean nichts von einem möglicherweise ausbrechenden Konflikt zu befürchten hätten, vorausgesetzt ferner, daß dieser lediglich auf die interessierten Mächte beschränkt werden könnte — (das Beispiel des österreich-serbischen Konfliktes im Jahre 1914 hat gelehrt, wie leicht aus einem solchen ein Weltbrand entstehen kann) — und schließlich angenommen, daß wir eine strikte Neutralität proklamierten, unsere Stellung würde trotzdem stets eine schwächliche sein, wenn wir uns nicht auf eine starke Flotte stützen könnten. Deshalb sollte Frankreich auf die Herstellung einer seinen Bedürfnissen entsprechenden Marine bedacht sein.

Wozu wollen die Vereinigten Staaten eine solch gewaltige Kriegsflotte haben? Zu allererst zum Schutz ihrer Handelsflotte. Am 1. Juni 1920 verfügte Amerika über 3064 Schiffe von mehr als 500 Tonnen, das macht etwa zwei Drittel der englischen Handelstonnage aus. Dann soll aber auch die Marine der Vereinigten Staaten die Sicherheit ihrer Kolonien (Antillen, Philippinen, Hawaii) und den Schutz ihrer Küsten gewährleisten. Die Beschaffenheit der letzteren, die entfernte Lage der Kolonien, die weite Ausdehnung der Handelsflotte, beansprucht von den zu ihrem Schutz bestimmten Kriegsschiffen einen gewaltigen Aktionsradius. Aus diesen Gründen baut Amerika Kriegsschiffe und Kreuzer und es will angesichts einer im Fall nötig werdenden Teilung seiner Kräfte in zwei Geschwader — ein atlantisches und ein pacifisches — auch die Zahl der Gefechtseinheiten vermehren.

Zweifelsohne verfolgt Japan die amerikanischen Seerüstungen mit großem Interesse. Das neue japanische Marineprogramm kommt im Jahre 1927 mit einer Kriegsflotte von 800,000 Tonnen zum Abschluß und damit wäre Japan ein maritimes Uebergewicht über das pacifische Geschwader Amerikas gegeben, wenn im Falle eines Konfliktes das atlantische Geschwader nicht in der Lage wäre, zur Unterstützung herbeizueilen.

Aber nicht allein das schwimmende Material kommt in Betracht. Heutzutage muß eine Flotte in den Häfen und in den Industriebezirken, in welchen sie anläuft, die nötige Ausrüstung für Verstärkung, Instandhaltung, Versorgung und Reparaturmöglichkeit immer in vollem Umfange vorfinden. In dieser Hinsicht sind allerdings die Vereinigten Staaten mit ihren reichen Bezugsquellen Japan entschieden überlegen.

Schließlich ist die Heranbildung einer den höchsten Ansprüchen gewachsenen Schiffsbemannung einschließlich eines erstklassigen Offizierkorps, sowie die Entwickelung einer straffen Organisation, welche Material- und Menschenkraft in ihrer Zusammenwirkung zu leiten versteht, unerläßliche Vorbedingungen für die Leistungfähigkeit einer Kriegsflotte. In dieser Beziehung dürften beide Länder — Japan und die Vereinigten Staaten — ziemlich gleichwertige Faktoren sein.

Frankreich sollte diese gleichzeitigen Anstrengungen anderer Länder in Bezug auf Etablierung maritimer Machtstellung eifrig studieren und während es mit dem Aufbau seiner Ruinen beschäftigt ist, sich über ein künftiges Programm schlüssig werden, dessen Ausführung zu gelegener Zeit erfolgen müßte. Frankreich sollte jetzt schon seine Politik festlegen und später das zur Ausführung nötige Industrie- und Menschenmaterial aufbieten, es sollte ferner die Sorge für die Schaffung einer ihrer Politik und ihren Mitteln angepaßten Marine einem Stabe zuverlässiger Sachverständiger bald anvertrauen."

Die ersten Institute der neuen Universität Jerusalem sollen im Herbst eröffnet werden. Es handelt sich zunächst um die Forschungsinstitute für Physik, Chemie und Mikrobiologie, ferner um ein Institut für hebräische Sprachwissenschaft und um eine Abteilung für jüdische Wissenschaften im weiteren Sinne. Die weitere Errichtung von Forschungsinstituten und der Ausbau zu Lehrinstituten soll in der Folgezeit nach und nach erfolgen. Die Eröffnung des Technikums in Haifa ist für Herbst 1921 ins Auge gefaßt.

* * *

Vom koburgischen Herzogspaar. Aus Koburg schreibt man: Seitdem das Herzogtum Koburg sich an Bayern angeschlossen hat, ist auch in der Gesinnung der Bevölkerung ein bemerkbarer Wechsel vor sich gegangen. Nicht nur, daß dem Herzogspaare ein Teil der weltberühmten Feste wieder als Wohnung überlassen wurde und der ehemalige Zar Ferdinand von Bulgarien — nicht zuletzt auch als Besitzer von vielen Millionen — eine wichtige Rolle im wirtschaftlichen Leben des einstigen thüringischen Kleinstaates spielt, räumt man auch dem Herzogpaar unausgesprochen einen Teil seiner früheren Stellung dadurch wieder ein, daß es mit allen Ehren behandelt wird, so daß es sich jetzt in den Koburger Blättern mit folgender Kundgebung an die Bevölkerung zu wenden in der Lage ist: „Anläßlich des Geburtstages und des Jahreswechsels sind uns so viele Beweise der Liebe und Anhänglichkeit zugegangen, daß es uns leider nicht möglich ist, jedem einzelnen unseren Dank persönlich auszusprechen. Wir tun es auf diesem Wege und erwidern von Herzen die Wünsche zum neuen Jahre. Herzog und Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha."

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Freunde.

Treue Freunde zu gewinnen —
Leider ziemlich schwer!
Treue Freunde zu erhalten —
Leider noch weit mehr!
Niemanden zum Feinde haben —
Wirklich großes Glück!
Feinde sich zu Freunden machen —
Bravo! Meisterstück!

— 88 amerikanische Offiziere sind mit deutschen Bräuten hier eingetroffen. — Da wird Galbraight, der Deutschenhetzer, Feuer und Flamme spucken.

*

— Müssen aber doch nicht so schlimm sein, diese Hunnen und Hunnenfrauen, wenn amerikanische Offiziere und Mannschaften sie als Gefährtinnen für ein ganzes Leben erküren.

*

— Aus den „Hamburger Nachrichten." — 2,468,000,000,000 Mark Kriegsentschädigung wollen sie — nach der jetzigen Valuta!! — 1920 Jahre sind seit Christi Geburt vergangen, macht also 1920×365×24×60×60= 60,549,120,000 Sekunden. Ergo: Sollen die Deutschen für jede Sekunde seit Christi Geburt 40 Mark zahlen. — Großartig!

*

— 1,450,054 Orden sind in Belgien verteilt worden. Dieses Ländchen hat 3,557,720 Einwohner — und wir fragen: Warum ist der Rest nicht dekoriert worden? Bis auf die ganz kleinen Kinder haben alle für ihre meisterhafte Einstellung der Wahrheit, für Greuel-Erfindungen und ihre Propaganda für Geldunterstützung, durch welche das Land zu seinen jetzigen Wohlstand gelangte, einen Orden verdient.

*

— Jene Jungen aber, die den Zeitungskorrespondenten die „eingelernten" Schauergeschichten so „wahrheitsgetreu" erzählen konnten, sollten Goldmedaillen erhalten mit dem Bilde des langen Albert auf der einen und dem seiner Gattin auf der anderen Seite.

*

— Ein neues Gift! — Amerikanische Erfindung! — Drei Tropfen auf die Haut genügen, einen Menschen zu „annihilieren", mausetot zu machen! — Es lebe die Humanität!

*

— Da dieses Zeugs von Flugmaschinen aus auf die lieben Mitmenschen herabgeregnet werden soll, mittelst einer Art „Giftspringler", — so wäre also die nächste, sehr nötige Erfindung: Der blecherne Regenschirm für Militär und Zivilpersonen. — Ach, 's wird immer komplizierter auf dieser Welt.

*

— $10,000 monatliche Alimente verlangt Frau Stillman in ihrer Scheidungsklage. — Hoffentlich werden sich andere bessere Hälften nicht auch zu einer solchen Scheidungsklage, durch Lesen der Zeitungsnotizen darüber, verleiten lassen.—Uns zum Beispiel würde das Zahlen solcher Alimente denn doch, mit der Zeit, finanziell etwas schwach machen.

Schüttelreim.

Erst küßt' ich seiner Gattin Rosenlippen.
Jetzt lauf' ich 'rum mit sieben losen Rippen.

Warum die Sipplinger nachts um 12 Uhr läuten.

Droben am Bodensee ist eine schöne Gegend, und sie wäre noch viel einladender, wenn nicht immer ein gar so saurer Wein dort wachsen würde. Zu Meersburg und auf der Reichenau kann man den Wein ja noch trinken, wenn es ein guter Jahrgang ist. Aber der Sipplinger — Gott im Himmel, einfach undenkbar! Die Sipplinger aber trinken ihn doch! Damit sie ihn trinken können und davon nicht Schaden nehmen, haben sie in ihrem Oertchen es eingeführt, daß alle Nacht um 12 Uhr noch einmal fest mit allen Kirchenglocken geläutet wird. So hören's die Leute und wissen dann, daß sie sich im Bette umdrehen müssen; somit frißt der maleßig saure Wein den Sipplingern auf der einen Seite den Magen durch.

Zeitungshumor.

— Süß ist der Sieg! Aber bitter ist es, eine Kriegsentschädigung zu gewinnen und sie dann doch nicht erhalten. (Baltimore Sun.)

*

— „Let George do it!" — Es scheint, die Franzosen haben es Lloyd George nicht allein tun lassen, sondern sie haben ihn tun machen, wie sie es wollten. (Portland Telegram.)

*

— Italien hat von uns 50 Tonnen Spaghetti importiert. — Nur noch kurze Zeit, und wir liefern denen Affen und Drehorgeln. (Nashville Banner.)

*

— Die Alliierten haben die Brauereien im Ruhrgebiet besetzt. — Also eine volle Besatzung. (Columbia Record.)

Aus der höheren Töchterschule.

Lehrerin: „Wie viele Arten von Poesie unterscheiden wir?" — Backfisch (nach längerem Besinnen): „Dreierlei!" — Lehrerin: „Nennen Sie mir diese!" — Backfisch: „Die lhrische Poesie, die dramatische....!" — Lehrerin: „Na — und die epi....!" — Backfisch: „Die epidemische!"

Verzichte, verzage, verzaubre dich nicht!
Bedenk, was bedächtig der Weltweise spricht:
Ergründe, ergrabe, ergreife das Glück!
Entflohen, entflogen kommt's nimmer zurück.
(Wilbrandt.)

Aus der Literaturstunde.

Ein Lehrer läßt in der Schule das Gedicht „Ritter Toggenburg" lesen. Bei der Stelle: „Und ein Jahr hat er's ertragen, trägt's nicht länger mehr," fragt er den kleinen Moritz: „Was meint der Dichter damit?" — Moritz: „E' Hemd!"

Das Farbenspiel der Wüste.

In dem gelben Wüstensande,
Wo die gelbe Sonne sticht,
Wandelt stolz ein gelber Löwe —
Kühn erglänzt sein Angesicht.

Abend wird's, und langsam rötlich
Färbet sich der Sonnenball,
Rötlich färbt sich Wüste, Löwe,
Rötlich färbt sich's überall.

Schwarz senkt sich die Nacht hernieder,
Schwarz wird's um den Ararat —
Schwarz vor Aerger wird der Löwe,
Weil er nichts zu fressen hat.

(W. M.)

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Wahlnachklänge. — Unsere Wasserzufuhr bleibt vorläufig in den Händen der Spring Valley Water Co. — Ausnützung der Wasserkräfte. — Korrigierte Zensuszahlen. — Aufhebung der Kanalzölle. — Mary MacSwiney.

San Francisco, 14. März '21.

Am Dienstag, dem 1. März, hatten wir in San Francisco eine Spezialwahl mit dem Ergebnis, daß die beiden anrüchigen Polizeirichter Sullivan und Oppenheim abgesägt und auf den politischen Kehrichthaufen geworfen wurden, wohin sie schon lange gehörten.

Am Dienstag, dem 8. März, hatten wir wieder eine Spezialwahl. Die einzige Frage, die zu entscheiden war, betraf den Ankauf der Spring Valley Water Co. durch die Stadt, respektive eine Bondausgabe von 38 Millionen Dollars für diesen Zweck. Die Wahlagitation war eine ungemein lebhafte, weil sich die städtischen Behörden vom Mayor bis zum Straßenfeger, alle Feuerwehrleute, Polizisten, Lehrer u. s. w. ins Zeug warfen, um das gewünschte Resultat herbeizuführen. Massenversammlungen für und gegen das Projekt wurden abgehalten; in der Handelskammer sowie in allen Klubs der Stadt wurde für den Ankauf agitiert, in allen Straßenbahnwagen hingen Zettel, welche zum „Ja" stimmen aufforderten; viele Meter große Plakate prangten zwischen den Anzeigen für „Movies", für Zigaretten und billige Anzüge; kurzum es wurden Tausende von Dollars für Reklamezwecke ausgegeben und — es hat doch alles nichts genützt: die Bondausgabe wurde verworfen. Im ganzen wurden 74,000 Stimmen abgegeben und zwar 42,698 dafür und 31,082 dagegen. Es hat also eine Mehrheit von etwas über 11,000 Stimmen den Ankauf befürwortet, da aber jede Bondausgabe mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden muß, hätten mindestens 50,000 Stimmen für den Ankauf abgegeben werden müssen.

Es ist dies das dritte Mal, daß über den Ankauf der Spring Valley Water Co. abgestimmt wurde; das erste Mal im Jahre 1910 und das zweite Mal in 1915. Jetzt werden wieder einige Jahre vergehen, ehe man abermals an das Volk appellieren wird, die Spring Valley Co. aus dem Wege zu räumen; denn es ist nur eine Frage der Zeit, daß die Stadt San Francisco, wie fast alle anderen Großstädte des Landes, ihre eigene Wasserzufuhr haben und nicht länger unter der Kontrolle einer Privatkorporation stehen wird, die sofort nach der Wahl ankündigte, daß eine Erhöhung der Wasserraten in Aussicht genommen ist.

* * *

Die „Abendpost" brachte vor kurzem an leitender Stelle einen Artikel über die Ausnützung unserer Wasserkräfte, worin sie darauf hinwies, daß die Wasserkräfte der Ver. Staaten auf rund sechzig Millionen Pferdestärken veranschlagt werden, von denen zur Zeit kaum zehn Millionen verwertet werden.

Die rationelle Ausnützung der Wasserkräfte ist ein Problem, das nicht der privaten Ausbeutung überlassen werden darf; unsere Wasserkräfte sind ein Vermögen, dessen Wert gar nicht abzuschätzen ist, und das nur unter nationalem Schutze im Interesse des ganzen Landes ausgenützt werden sollte. Der größte Teil dieses Vermögens liegt in den Pacificstaaten; denn die von den Sierras herabstürzenden Wasser sollen an die 30 Millionen P. S. entwickeln, von denen jetzt kaum 7 Prozent ausgenützt werden.

Bis zur Ausnützung der Dampfkraft zu Anfang des vorigen Jahrhunderts lieferten Wind und Wasser die Kraft für die Segelschiffe sowie für die Wind- und Wassermühlen. Die Herrschaft des Dampfes erstreckte sich bis in die kleinste Werkstatt. Dampf überall: auf den Schiffen, Eisenbahnen, in den Fabriken und Bergwerken.

Dann kam die elektrische Kraft; wir sind in das Zeitalter der Elektrizität eingetreten, und die Naturkraft, das stürzende Wasser, nicht mehr der durch Feuerung erzeugte Dampf setzt die elektrischen Anlagen in Betrieb.

Wir haben in Kalifornien einen Ueberfluß an Wasserkraft, aber sie geht unausgenutzt verloren und das Bischen, das bereits von kleineren Unternehmungen in Dienst gestellt ist, wird durch eine trockene Saison, wie die im letzten Jahre, gefährdet.

Die Entwickelung unserer Wasserkräfte muß im großen Stile angefaßt werden, und dazu ist viel Kapital nötig und vor allem die Kooperation der Bundesbehörden. Wir haben zwar eine Wasserkraftkommission in Washington, aber es fehlt ihr, wie es scheint, ein ausreichender Stab von geschulten Sachverständigen, um die Prüfung der Konzessionsgesuche für die Ausnützung der Wasserkräfte rasch zu erledigen. Das ganze Land ist an der Entwickelung unserer Wasserkräfte interessiert; wozu Kohlen graben und Wasser in Dampf verwandeln, wenn wir von der Natur im Sturzbach und Flußgefälle die nötige Kraft geliefert erhalten, unsere Maschinen zu betreiben.

Das Problem der Ausnützung unserer Wasserkräfte ist von nationaler Bedeutung und muß vollständig politischen Einflüssen entzogen werden. Es ist die Aufgabe der Ingenieure, die Pläne zu entwerfen, um die Naturkraft zu bändigen und sie kulturellen Zwecken dienstbar zu machen.

* * *

Nun scheinen die Zensuszahlen soweit revidiert zu sein, daß man sie als endgiltig festlegen kann. Danach hat Kalifornien 3,426,861 Einwohner. Es kommen nur 22 auf die Quadratmeile; im Jahre 1910 waren es 15.3 und im Zensusjahr 1900 nur 9.5. Die Bevölkerungszunahme ist daher eine stetige und fast gleichmäßige.

Der letzte Zensus gibt der Stadt San Francisco 506,676 Einwohner, während Los Angeles 576,673 zählt. Wenn man aber die Bevölkerung in Betracht zieht, welche in den sieben Counties lebt, die an die Bai von San Francisco stoßen, dann ändert sich das Bild sehr zu Gunsten von San Francisco, denn es zählen: Alameda County (mit Oakland) 344,177; San Francisco 506,676; San Mateo 36,813; Contra Costa 53,889; Sonoma 52,590; Marin 27,342; Santa Clara 100,676; im Ganzen leben 1,121,631 Leute, also ein völliges Drittel der Gesamteinwohnerschaft des Staates, um die Bai von San Francisco herum. Oakland ist die drittgrößte Stadt im Staate; sie zählt 216,261 Einwohner und ihre Nachbarstadt Berkeley mit der Universität von Kalifornien hat es auch bereits auf 56,036 Einwohner gebracht.

Man braucht kein Prophet zu sein, um Kalifornien eine glänzende kulturelle Entwickelung vorauszusagen, denn die natürlichen Hilfsquellen des Staates sind so zahlreich und so mannigfaltig, daß ein Stillstand oder gar ein Rückschlag völlig ausgeschlossen ist.

* * *

Hier hat eine starke Agitation zur Aufhebung der Kanalzölle eingesetzt, welche auch von Schiffen erhoben werden, welche zwischen der Küste am atlantischen Ozean und dem Pacific fahren, also sogenannten Coastwise Trade betreiben. Dieser Zoll beträgt $1.20 per Tonne; ein Schiff mit einer Ladung von 10,000 Tons bezahlt also 13,000 Dollars hin und $13,000 zurück, eine Belastung, welche die Entwickelung unserer Schiffahrt hemmt und den Küstenhandel empfindlich schädigt.

Der Osten ist ebenso stark daran interessiert, daß die Kanalzölle für alle Schiffe, die das Sternenbanner führen, von den Kanalzöllen befreit werden; auch das Mississippital, vor allem Städte wie Chicago, St. Louis und New Orleans sollten sich unserem Proteste anschließen und unsere Schiffe von einer Last befreien, die nur auf Betreiben Englands aufgebürdet worden ist.

Die letzte republikanische Plattform verspricht die Aufhebung der Zölle und Präsident Harding ist moralisch darauf verpflichtet.

* * *

Miß Mary MacSwiney, die Schwester des im Gefängnis verhungerten Mayors von Cork, ist nun auch auf ihrer Agitationsreise durchs Land in San Francisco eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Auf Einladung der Staatslegislatur hat sie im Kapitol eine Ansprache gehalten und unsere Stadtväter haben ihr gleichfalls Gelegenheit geboten, vor ihnen zu sprechen und für ihre Sache zu plaidieren.

Den größten Erfolg aber hatte Miß Mary Mac Swiney vorgestern abend, als sie in der Massenversammlung im Civic Auditorium zu 15,000 Menschen sprach, die Anerkennung der irischen Republik forderte und Sympathien für die Befreiung Irlands vom englischen Joch zu erwecken suchte. Sie hat ihren Zweck erreicht; schon übermorgen beginnt in ganz Nord-Kalifornien ein „Drive", um für die Notleidenden auf der grünen Insel 200,000 Dollars zu sammeln und ich hege nicht den geringsten Zweifel, daß der „Drive" mehr einbringen wird, als man sich vorgesetzt.

Man kann über die irländische Republik und über die Kampfweise der Iren denken was man will: eins muß Jedermann zugeben, daß sie aufopferungswillig und hartnäckig sind.

Wenn wir Deutsche nur halb so viel Rückgrat und Fighting Spirit hätten, wie die Iren, dann wäre manches nicht passiert, was wir in den letzten vier Jahren erlebt haben.

Wir können den Iren, die gegen das mächtige England die Waffen erheben, unsere Achtung nicht versagen.

Joseph Brucker.

Freigesprochen.

Sechzehn Personen, die in Williamson, W. Va., wegen angeblicher Ermordung eines Privatdetektives prozessiert wurden, entlastet.

Williamson, W. Va., 21. März. Die sechzehn Personen, die angeklagt standen, für den Tod des Privatdetektives Albert Felts verantwortlich zu sein, der am 19. Mai gelegentlich einer Schießerei in Matewan ums Leben kam, sind von den Geschworenen im Mingo County Kreisgericht nach einer Verhandlung, die 46 Tage gewährt hatte, freigesprochen worden.

Die Angeklagten müssen jedoch vorläufig noch in Haft bleiben, da gegen sie noch ähnliche Anklagen mit Bezug auf den Tod von weiteren sechs Privatdetektives vorliegen, die ebenfalls gelegentlich der Zwistigkeiten der Grubenarbeiter mit den Grubenbesitzern in Matewan erschossen wurden.

**Leset die „S

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Heiberger geb. Stolz,

am 19. März im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. März, um 8 Uhr 30 Min. morgens, vom Trauerhause, 927 Starr Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Heiberger, Gatte. **John, Katharina** und **Anna**, Kinder. **John** und **Marilena Stolz**, Eltern. **Elisabeth Heiberger**, Schwiegermutter; nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Bruno Wermter

im Alter von 14 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 22. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4125 N. Crawford Ave., nach der Gethsemanekirche, Monticello und Belle Plaine Ave., von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max und **Hedwig Wermter**, Eltern. **Irma**, Schwester. **Gottfried** u. **Anna Daniel** Großeltern. **Marie Wermter** in Deutschland, Großmutter; nebst Tanten und Onkeln.

Ruhe sanft!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

William H. Trotzel,

Gatte der verstorb. Katharina Trotzel, Sohn Wittler, und Vater des verstorb. Otto Trotzel, am 15. März im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. März, um 2 Uhr nachm., von Fred Klaners Leichenkapelle, 1253—55 N. Clark Str., aus nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helen Smith, Tochter.
Frau Amelia Schmidt, Schwester.
sama

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Augusta Lonzenbach

am 19. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. März, um 2 Uhr nachm., von Fred Klaners Leichenkapelle, 1253—55 N. Clark Str., aus nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helen Smith, Tochter.
Frau Amelia Schmidt, Schwester.
sama

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Louis Kurz

im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige folgt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Sohn und Bruder

George Ackermann

im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 22. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5059 Grace Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Ackermann, geb. Schmidt, Gattin. **Arthur, Walter, Ruth** und **Frau Gertrude Herrmann**, Kinder. **Bruno Herrmann** und **Frau Marie Ackermann**, Schwiegerkinder. **Frau Pauline Ackermann**, Mutter. **Frau Grace Reiss** und **Frau Julia Kirsch**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Mary Wolff

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. März, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2031 Ariana Str., nach der St. Matthias Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Madeline Wolff, Mutter. **Frau M. Kaufmann, Frau F. H. Young, Maud Wolff, Magdalene Wolff** und **Florence Wolff**, Geschwister. medi

Todesanzeige.

Garfield Damen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Amelia Lonzenbach

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 22. März, 2 Uhr nachm., von Klaners Leichenkapelle, 1253 N. Clark Str., nach dem Graceland Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Burger, Präsidentin.
Anna Siebener, Sekretärin.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emma Groß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 951 Fletcher Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesie, Präsidentin.
Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Sohn

Vater Haut

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2016 N. Kilpatrick Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Haut, geb. Leicht, Gattin. **Elenor** und **Hazel**, Töchter. **Mathilda Haut**, Mutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Anna Loewe, geb. Frank,

entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 22. März, 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Mutter, 2226 N. 21. Place, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Loewe, Gatte. **Frau Barbara Brueck** und **Frau Agnes Daknis**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freundschaft Loge Nr. 72, D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Groß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 951 Fletcher Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle.

Rosa Michelson, O. V.
Elisabeth Kaun, Sekretärin.

Todesanzeige.

Nordwest Frauenverein.

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Emma Groß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 951 Fletcher Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Eliza Schoknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

E. Muelhoeter & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1436 Belmont Ave. Tel. Bel. 60
1320 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1005

Die allgemeine Weltlage.

Edward Goldbeck hielt gestern nachmittag einen Vortrag darüber.

In der Recital Halle des Auditorium hielt gestern nachmittag Edward Goldbeck in englischer Sprache einen Vortrag über die allgemeine Weltlage.

„Die Welt ist aus dem Kurs geraten, niemand vermag heute zu sagen, was der morgige Tag bringen mag," sagte er. „Der Krieg ist scheinbar vorüber, in Wirklichkeit tobt er weiter. Ein diplomatischer und ein ökonomischer Krieg ist an Stelle der blutigen Menschenschlächterei getreten, aber in seinen Folgen ist jener nicht minder verheerend; er wird von weit zerstörender Wirkung sein als der Krieg mit den Waffen. Der erhoffte Weltfriede ist in weite Ferne gerückt und wird nie zur Wirklichkeit werden, solange die gegenwärtigen Machthaber, die Bezwinger der Zentralmächte, die Alliierten, jeder derselben seine eigenen Wege wandelnd, unbesonnen, von Rachegefühl oder Furcht erfüllt, stolorige Wege geht, die in den Abgrund führen.

„Frankreich verfolgt einzig und allein Rachegedanken, es will dem am Boden liegenden Feind vollends den Garaus machen; England unterstützt die gallische Politik, in der Hoffnung, auf diese Weise dem Zusammensturz des bereits bröckelnden britischen Weltreiches vorzubeugen. Aber es wird vergeblich sein, denn in Indien, Persien, Egypten, Kleinasien sind die Völker erwacht und bereit, für ihre Unabhängigkeit zu sterben.

„Deutschland, das entwaffnete, nährt keine Rachegedanken. Es kann sein Heil nicht im Bolschewismus finden, auch nicht in der Wiederherstellung eines monarchistischen Regimes, sondern einzig und allein in ruhiger, zielbewußter, ehrlicher Arbeit.

„Und was haben die Vereinigten Staaten gewonnen?" Gewonnen haben sie in der Tat nichts, wohl aber verloren. Die Besitzergreifung der Insel Yap durch Japan bedeutet einen Faustschlag ins Gesicht Onkel Sams, dem noch weitere folgen werden. Frankreich sowohl als auch England buhlen um unsere Freundschaft, nicht zu unserem, sondern zu ihrem eigenen Vorteil, doch Präsident Harding wird diesem heuchlerischen Liebeswerben sein Ohr nicht leihen, sondern festhalten an der Politik, die ein Einmischen in europäische Angelegenheiten als absurd verwirft."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Tiedemann

am 21. März 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2959 Allen Ave., nach der Jehovahskirche, Belden und Ridgeway, von da nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Carrie Tiedemann. medi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Louis G. Gross,

Oberfeld Second Battalion, Company D, 10. Engineers, im Alter von 27 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Bruder des verstorb. Ernst Gross. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5056 S. Main Str., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles W. und **Anna Gross**, geb. Melle, Eltern. **Harry, William, Charles jr.** und **Edward Gross**, Brüder. **Mildred Gross, Frau Charles Miller, Frau Gust. Kuligren** und **Frau Peter Junken**, Schwestern; nebst Verwandten.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Dies Wort stillt unser banges Sehn'n,
Ach, stille sanft, auf Wiedersehn'n.

Um Näheres bitte Prospect 4838 anzurufen. medi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Fiedler,

Vater der verstorb. Augusta, am 19. März im Alter von 59 Jahren und 2 Monaten entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 864 N. Marshfield Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. medi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

George A. Kunz

Ehemann der verstorb. Frau George Kunz und Vater des verstorb. George Kunz jr., wohnhaft 1912 Larrabee Str., am 20. März sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. März, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1946 N. Halsted Str. nach Rosehill. Um stille Teilnahme bittet:

Frau Mary Hill, Schwiegertochter.
Adam Wuers, Schwager.

Gestorben:

Mary Cramer, geb. Hoffmann,

geliebte Gattin von John M. Cramer, teure Mutter von Peter J., William M., Helen B., Mildred und Mirelle; Schwiegermutter von Marie Cramer. — Beerdigung am Mittwoch, den 23. März, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1820 N. Kimball Ave., nach der St. Philomena-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. medi

Der Sieg überwältigend.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Reichsregierung kündigt Sieg in Oberschlesien an

Berlin, 2. März. Der Staatssekretär des Aeußern, Dr. Walter Simons, hat heute angekündigt, daß auf Grund der vorliegenden Berichte Deutschland gelegentlich der Volkswahl in Oberschlesien einen vollständigen Sieg errungen hat. Die Regierungsgebäude prangen zu Ehren der Wahlsiege bereits im Fahnenschmuck und es flattert die Fahne der deutschen Republik neben der Preußens.

Präsident Ebert gibt seiner Freude Ausdruck.

Präsident Ebert hat heute nachmittag den Vertretern Deutschlands in Oberschlesien telegraphisch seiner Freude ob des Wahlergebnisses Ausdruck gegeben. Er fügte dann in seiner Depesche hinzu:

„Selbst wenn, wie es aus hier eingetroffenen Nachrichten hervorzugehen scheint, unser Erfolg in einem oder zwei Wahlbezirken dadurch in Frage gestellt worden ist, daß zu unlauteren und gewaltsamen Maßregeln gegriffen worden, so bleibt es doch unbestreitbare Tatsache, daß eine überwältigende Mehrheit der Einwohner Oberschlesiens sich zu Gunsten Deutschlands entschieden hat."

Selbst in polnischen Gegenden haben die Deutschen gesiegt.

Bern, 21. März. Selbst in etlichen Gegenden Oberschlesiens, die überwiegend polnische Bevölkerung besitzen, wurden laut den hier eingetroffenen Nachrichten, gelegentlich der gestrigen Volksabstimmungen überwältigende Stimmenmehrheiten zu Gunsten des Verbleibens des Gebiets bei Deutschland abgegeben.

Oberschlesiens Städte, die treu zu Deutschland hielten.

Paris, 21. März. Laut hier aus deutschen Quellen eingetroffenen Meldungen über das Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung in Oberschlesien haben die Deutschen mit überwältigenden Stimmenmehrheiten in den folgenden Städten den Wahlsieg errungen: Beuthen, Oppeln, Gleiwitz, Tarnowitz, Kreuzburg, Kattowitz, Groß-Strehlitz, Rosenberg, Kosel und Königshütte.

Der denkwürdige Palmsonntag.

Berlin, 21. März. Der Palmsonntag, der Tag des Plebiszits in Oberschlesien, wird in der Geschichte als einer der bedeutsamsten Tage bezüglich der europäischen, durch den Weltkrieg bedingten Grenzregulierungen bekannt sein. In Deutschland sowie in Polen hatte man allgemein dem Tage mit der allergrößten Spannung entgegengesehen und auch im Auslande hatte sich das regste Interesse für das Plebiszit geltend gemacht.

Das betroffene, etwa 5000 Quadratmeilen umfassende Gebiet war das größte, das auf Grund des Friedensvertrags von Versailles einem Plebiszit unterworfen wurde, aber noch bedeutsamer als die Größe des Gebiets waren der Reichtum dieses hochwichtigen Industrielandes, der namentlich in Kohle, Eisen, Zink und Blei besteht.

Deutschland hatte den Alliierten gegenüber es klar gemacht, von welch außerordentlicher Bedeutung die Resuren Oberschlesiens sind, um es Deutschland zu ermöglichen, die Kriegsentschädigung zu bezahlen und auch sich wirtschaftlich wieder emporzuraffen, während Polen in nicht weniger eindringlicher Weise betont hatte, wie sehr es der Reichtümer Oberschlesiens bedürfe.

Eines der Hauptereignisse des Plebiszits bildete der Zuzug vormaliger deutscher und polnischer Bewohner des Gebietes zwecks Teilnahme an der Volksabstimmung. Wie groß die Zahl dieser Polen war, ist nicht bekannt, aber die Zahl der Deutschen, die aus anderen Teilen Deutschlands, ja vielfach sogar aus dem Auslande zur Volkswahl nach Oberschlesien kamen, wird auf etwa 140,000 geschätzt.

Autos überschlugen sich.

An Dempster Str. und Judson Ave. in einander gerannt.

Acht Personen verletzt.

Charles E. Chadwick aus Syracuse, N. Y., sowie der neunjährige Carlo Circhiro ihren Verletzungen erlegen. — In den Graben gestürzt.

Das herrliche Frühlingswetter gestern veranlaßte natürlich fast Jeden, der im Besitz eines Kraftwagens ist, zu einer Spazierfahrt. Die Straßen waren daher mit Autos überfüllt, was eine ganze Reihe von Kraftwagenunfällen zur Folge hatte. Acht Personen wurden allein bei einem Autozusammenstoß in dem benachbarten Evanston verletzt; ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich an Sheridan Road und Schiller Straße; zwei weitere Personen erlagen früher erlittenen Verletzungen.

Der Unfall in Evanston spielte sich an Dempster Straße und Judson Avenue ab. Ein von Charles H. Taylor aus Zion City gelenkter Kraftwagen, in welchem sich außerdem Taylors Gattin, sein sechsjähriger Sohn sowie das befreundete Ehepaar Daniel D. Peterson aus Zion City befanden, rannte in voller Fahrt gegen das Auto des Vizepräsidenten der Merchants Loan & Trust Co. John E. Blunt, an, in welchem sich außer dem Genannten seine 12jährige Tochter Lucretia und, am Steuerrad, sein 15jähriger Sohn Carleton befanden. Beide Gefährte überschlugen sich, und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß mit Ausnahme von Frau Taylor, deren linkes Bein bös zugerichtet wurde, die übrigen Betroffenen mit unbedeutenden Schnittwunden und Abschürfungen davonkamen.

Böse Schnittwunden im Gesicht trug die Nr. 3720 Pine Grove Avenue wohnhafte Frau Kathryn Chester davon, als eine von ihr benutzte Kraftdroschke an Schiller Straße und Lake Shore Drive mit einem von John B. Robbins, Nr. 1340 Bryn Mawr Avenue, gelenkten Kraftwagen zusammenstieß. Die Verletzte fand Aufnahme im Henrotin Hospital.

Im Wesley Memorial Hospital starb gestern der 61jährige wohlhabende Charles E. Chadwick aus Syracuse, N. Y., nachdem er am Samstag vor dem Metropole Hotel an Michigan Avenue, wo er während seiner Anwesenheit in Chicago zu wohnen pflegte, von einem Auto überfahren worden war.

Der neunjährige Carlo Circhiro erlag den Verletzungen, welche er davontrug, als er am 9. März in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 1712 Nord Troy Straße, unter die Räder eines Kraftwagens geriet.

Wie durch ein Wunder entgingen der Nr. 1332 Raleigh Court wohnhafte Wiliam Ellis und seine Begleiterin, die 21jährige Irene Greishammer, dem sicheren Tode, als ihr Auto an 83. Straße und Western Avenue in einen Graben fuhr und umkippte. Ellis gab an, daß er durch das grelle Licht eines ihm entgegenkommenden Autos geblendet wurde.

— In Emporia, Kan., ist das Whitley Hotel durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Zwei der Gäste werden vermißt und man befürchtet, daß sie in den Flammen umgekommen sind. W. R. Boß, ein Gast des Hotels, ist unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung verhaftet worden. Er soll das Feuer durch eine achtlos fortgeworfene brennende Zigarre verursacht haben.

Zur Erinnerung

an unseren innigstgeliebten Gatten und Vater

Max Weiß,

welcher heute vor einem Jahre, am 21. März 1920, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn;
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergänglich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von deiner dich Liebenden
Gattin Anna Weiß. Clarence, Sohn.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer im Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unserer lieben Mutter

Hermine Schwiderski,

welche heute vor einem Jahre, am 21. März 1920, gestorben ist.

Ruhe sanft, du liebe Mutter,
Die du uns hast so geliebt!
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden
Kindern.

Bush Temple Theater.
Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Montag, den 21. März:
„Künstlerblut".

Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23., Donnerstag, den 24., Freitag, den 25. März, abends 8:15, Sonntag, den 27. März, Matinee 2:15: **„Glaube und Heimat".**
Sonnabend, den 26. März, **Benefizabend für die Kassiererin Dora Berry: „Die zärtlichen Verwandten".**
Sonntag, den 27. März (Ostersonntag), abds. 8:15: **Benefizabend für Rudolf Vogel: „Der ungetreue Eckehart".** mo—do

Evangelist E. V. Meyer
Redakteur der „Evangeliums-Posaune,"
hält nächste Woche jeden Abend um 7 Uhr 30 Versammlungen ab, beginnend Sonntag, den 20. März, in
2446 W. Chicago Ave.
Alle sind herzlich eingeladen. sama

Untersuchung begonnen.

Man wird versuchen, der vorgestrigen Katastrophe auf den Grund zu kommen.

Wahrscheinlich sechs Tote.

Bisher zwei Leichen gefunden. — Die übrigen dürften erst wenn die Trümmer hinweggeschafft sind, geborgen werden können.

Der staatliche Brandinspektor John G. Gamber hat die Ankündigung erlassen, daß er betreffs der verderbenbringenden Explosion in dem großen Getreidespeicher der Firma Armour Grain Co., an der 122. Str. und Torrence Ave. gelegen, eine eingehende Untersuchung vornehmen wird. Mehrere Hilfsinspektoren wurden bereits mit der Aufarbeitung des Falles beauftragt und bekamen die Weisung, nicht zu ruhen, bis sie der Sache auf den Grund gekommen sind.

Man glaubt jetzt mit Sicherheit festgestellt zu haben, daß sechs Männer bei der Katastrophe ums Leben kamen. Zwei Leichen wurden bereits gefunden und identifiziert, doch vier der Toten wähnt man noch unter dem gewaltigen Trümmerhaufen, einem ungeheuren Durcheinander von Eisen, Stahl, Zement und Backsteinen. Wie es heißt, wird Wochen lang schwer gearbeitet werden müssen, um diese Trümmer zu beseitigen, und vorher werden die Leichen kaum geborgen werden können.

Die beiden identifizierten Toten sind die Wächter Paul Bala und Henry Ostermann, beide 6546 S. Sangamon Str. wohnhaft. Bala wurde durch die Explosion von einer oberen Abteilung des Riesenbaues weit in die südlich des Gebäudes belegenen Rangierhöfe geschleudert, wo man ihn bald nach Ausbruch des Brandes tot auffand. Der Kopf war ihm vom Rumpf gerissen, und die Kleider hingen ihm in Fetzen am Körper. Ein Schuh war ihm vom Fuß gerissen. Die Leiche Ostermanns wurde gestern morgen unter den Trümmern der unteren Abteilung des Gebäudes gefunden.

Beamte der Getreidefirma erklärten gestern, daß sie auf den Rat der Feuerwehrbehörden hin vorläufig die Suche nach weiteren Leichen aufgeben würden, da es nach Ansicht der Behörden unmöglich sei, irgendwelche Resultate zu erzielen, bis nicht die Hauptmasse der Trümmer beseitigt worden ist. Um dies zu tun, müssen mächtige Hebekräfte und Acetylenbrenner herbeigeschafft werden.

Die vier noch nicht gefundenen Arbeiter, deren Leichen man in den Trümmern vermutet, sind der 50jährige Louis Reich, der 30jährige Arthur Baumann, der 28jährige M. J. Wiltz und der 43jährige Amill Marsell. Die Tatsache, daß die Bücher und Lohnlisten des Speichers bei dem Brand zerstört wurden, macht es für die Beamten der Firma fast unmöglich, die Zahl der Vermißten genau festzustellen.

Der Verlust an Getreide wird von den Leitern der Firma auf ungefähr $1,000,000 angegeben. Es befand sich zurzeit des Brandes Getreide im Werte von ungefähr $5,000,000 in dem Speicher. Getreidemakler sind der Ansicht, daß der Getreideverlust keinen Einfluß auf den Markt haben wird.

Betreffs der Ursache der Explosionen wurden verschiedene Ansichten laut. John K. Thompson, Nr. 7123 Merrill Ave., ein Ingenieur, der die Bauarbeiten des Speichers leitete, erklärte, daß höchstwahrscheinlich Selbstentzündung vorliegt, er hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß durch eine brennende Zigarrette eines der Wächter die Mischung von Staub und feuchter Luft zur Explosion gebracht wurde. Er sprach sich weiter dahin aus, daß früher derartige Katastrophen durch Funken aus den Maschinen häufig herbeigeführt wurden, daß in dem vorliegenden Falle hiervon aber keine Rede sein könne, da ja keine der Maschinen Samstagnachmittag in den Speichern arbeitete. Seiner Ansicht nach fand zuerst eine unbedeutende Explosion in den Trockenräumen statt, und diese verursachte dann die zweite größere. Auch die Theorie, daß entlassene Arbeiter die Explosion veranlaßten, wird in Betracht gezogen, es liegen aber absolut keine Beweisgründe hierfür vor.

German War Orphans Relief.

Die unter dem Namen German War Orphans Relief bekannte Vereinigung, welche sich die Linderung der unter den Kriegswaisen in der alten Heimat herrschenden Not zur Aufgabe gemacht hat, wird morgen nachmittag, beginnend um 1½ Uhr, in Wiltens Halle, Nr. 169 N. La Salle Straße, eine Versammlung abhalten, in welcher wichtige Geschäfte erledigt werden sollen. Alle Mitglieder werden deshalb hiermit gebeten, sich dazu einzufinden. Checks bittet man an den Schatzmeister Herrn Ernst Kußwurm, Nr. 54 W. Randolph Str., auszumachen und mit dem Vermerk „For the German War Orphans Relief" zu versehen.

— Clara Smith Hamon, die kürzlich von der Anklage freigesprochen worden, Jake Hamon, den Vertreter Oklahomas am republikanischen Nationalausschuß, ermordet zu haben, hat sich durch Taufe in die First Christian Church in Ardmore, Okla., aufnehmen lassen

Die republikan. Parteileitungen.

Kampf zwischen ihnen wird vom Oberstaatsgericht entschieden werden.

Der Kampf der beiden republikanischen Parteileitungen um das Recht zwanzig Kreisrichterkandidaten und einen Superiorrichterkandidaten zu ernennen, trat heute in ein neues Stadium, als aus Springfield gemeldet wurde, Staatssekretär Emmerson habe entschieden, daß Countykonvente nicht von Parteileitungssekretären einberufen werden könnten, und daß er die Legislatur auf diese und andere schwache Punkte im Gesetz aufmerksam machen werde.

Mit anderen Worten wird die Brundage-Deneensche oder „alte" Parteileitung geltend machen, daß die in der Sitzung der „neuen" Parteileitung am vorigen Freitag gefaßten Beschlüsse hinfällig seien, weil nicht Vorsitzender Galpin die Sitzung einberufen habe, sondern Sekretär Weber.

Generalanwalt Brundage wird, wie er heute andeutete, seinerseits darauf bestehen, daß nur der Staatssekretär sein Zertifikat als Komitemann der 23. Ward als gesetzmäßig anerkennen könne, da Streitfragen darüber unter den bestehenden Gesetzen nicht von einer Countywahlbehörde, bestehend aus Countyrichter, -Schreiber- und Anwalt, entschieden werden könnten. Die „neue" Parteileitung hatte Brundage sowohl wie Healy und Litsinger auf Grund der von Richter DeYoung im Falle des letzteren abgegebenen Entscheidung als Komiteelate abgesetzt und erklärt, sie würde im Falle eines Kontestes vor die Countywahlbehörde treten.

Mittwoch ist der letzte Tag, an dem die Parteileitungen die Einberufung eines Countykonvents beim Staatssekretär anmelden müssen. Galpin hat dies bereits für die „alte" Parteileitung, und Vorsitzender Anton J. Cermak dasselbe für die demokratische Countyparteileitung besorgt. Von der „neuen" Parteileitung hatte Emmerson bis heute nichts gehört, erwartete aber eine frühzeitige Ankündigung. Die Mitglieder der „alten" Parteileitung werden am 25. April im Hotel La Salle tagen, und die der demokratischen am darauffolgenden Tage im Hotel Sherman. Die Sozialisten treten bereits am 15. April im Lokale Nr. 220 S. Ashland Boulevard zusammen.

Die Thompsonleute behaupten, bereits auf ihrem Konvent am vorigen Freitag festgestellt zu haben, daß sie in der Mehrzahl sind und ihre Gegner nichts mehr ausrichten können. Wer immer Recht haben mag, so viel wird als sicher angenommen, daß das Oberstaatsgericht, das vor den Konventstagen in Sitzung ist, sich endgiltig mit der Existenzberechtigung der „alten" bezw. „neuen" Parteileitung befassen und darüber bestimmen wird, ob eine Countywahlbehörde das Recht hat, in Streitfragen zwischen beiden das letzte Wort zu sprechen, wie es vor der Novemberwahl geschah, und wie es nach Angabe der Thompsonleute auch wieder geschehen wird. Diesmal werden sich die Brundage-Deneen-Leute, wie sie schon andeuteten, nicht damit einverstanden erklären, da die Mitglieder der Behörde in ihrer Mehrzahl der Rathausmaschine angehören.

Zur letzten Ruhe gebettet.

Die Leiche Adolph Blochs auf dem Friedhof Rosehill beigesetzt.

Auf dem Friedhof Rosehill wurde Herr Adolph Bloch, ein langjähriger deutsch-amerikanischer Bürger Chicagos, welcher nach kurzem Krankenlager dem Tode seinen Tribut zahlen mußte, zur letzten Ruhe gebettet.

Vor nahezu 74 Jahren in Rodalben in der Rheinpfalz geboren, lebte der nunmehr Verewigte seit 1884 in Chicago. Der Weltkrieg fand in ihm einen eifrigen Verfechter der Sache seiner von ihm unvergessenen Heimat, deren Schicksal ihn mit tiefem Schmerz erfüllte. Als der Postverkehr mit seinem alten Vaterland wiederhergestellt wurde, war er unermüdlich im Versenden der Liebesgabenpakete an die Lieben drüben, deren Not er nach Kräften zu lindern versuchte. Vor drei Jahren war es ihm vergönnt, mit seiner ihn überlebenden treuen Lebensgefährtin das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Sein Heim wurde durch ihn zur Stätte der Pflege deutscher Literatur und Musik, und jeder, der den jovialen alten Herrn im Kreise seiner ihn abgöttisch verehrenden Familie beobachten konnte, wurde Zeuge des köstlichen frischen Humors, den er dem Leben abzugewinnen verstand.

Er hinterläßt die schmerzgebeugte, betagte Witwe, einen Sohn und fünf Töchter, zu denen, als älteste, die Schriftstellerin Cäcilie Hammerstein zählt, drei Schwiegersöhne und vier Enkel.

Richter Lynch.

Farbiger, der Rassengenossin ermordet haben sollte, der Volkswut zum Opfer gefallen.

Hattiesburg, Miss., 21. März. Der Farbige Arthur Jennings, der angeklagt stand, eine Rassengenossin ermordet zu haben, wurde in der verflossenen Nacht von einem bewaffneten Volkshaufen gewaltsam aus dem hiesigen Gefängniß geholt und kurzer Hand aufgeknüpft.

— In Pana, Ill., wurde Richard Svenson, der Eigentümer einer Billiardhalle, von einem Banditen geschossen und lebensgefährlich verwundet, der ihm um $808 beraubte.

Leset die „Sonntagpost".

Nahe Larrabee. Offen Samstag bis 9 Uhr abends

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Doppelte Stamps jeden Tag bis mittag

Spezialitäten für Dienstag

Sheeting
72-zöll. ungebleichtes Hawk Sheeting, beste Sorte für allgemeinen Gebrauch; ein 50c Wert, die Yard am Dienstag zu.... **35c**

Gingham
Der wohlbekannte M. F. C. Dreß Gingham in karrierten, Plaids und gestreiften Mustern; 25c Wert, die Yard, Dienstag **17c**

Handtücher
Einfache weiße türkische Badehandtücher, Größe 20 bei 44 Zoll; regulär zu 39c verkauft; eine große Sorte für allgemeinen Gebrauch; für..... **25c**

Candy
Chocolate Marshmallow Ostereier, große, 6 für... **25c**
Cordial Ostereier, flüssige Füllung, 5 Unzen für.... **10c**

Matten
Teroleum Matten, Größen 18 bei 27, assortierte Muster, speziell für Dienstag.... **27c**

Kleider
Schöne neue seidene Kleider für Ostern; alle neuen Schattierungen; flotte, fesche Moden. Werden Euch sicherlich gefallen. Eure Auswahl zu... **$24.95**

Mäntel
Hübsche neue Osterkleider für die junge Miß, in Größen 8 bis 14; in Seidepoplin, Rose, Copenhagen und navy, jugendliche Moden, speziell zu.. **$12.95**

Unterwaists
Gestrickte Knaben- und Mädchen-Unterleibchen, mit Einfaßband und Strumpfhalter-Attachments verstärkt; Größen 2 bis 12 Jahre, 50c Werk. Dienstag **29c**

Slippers
Teppich-Slippers für Männer, mit Lederzohlen, Größen 6 bis 11, Dienstag, spez., Paar **59c**

Saucepfanne
Graue Granite Saucepfanne, — 2-Quart Größe, 49c Wert, speziell für Dienstag zu.. **29c**

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals „Künstlerblut", morgen „Glaube und Heimat".

In der heutigen Abendvorstellung kommt Edmund Eyslers weltbekannte und stets gern gesehene Wiener Operette „Künstlerblut" mit Angelo Lipsich in der sympathischen Rolle des Komiters Torelli und Herta v. Türk als Soubrette Nelly Leißner und einer sonstigen ausgezeichneten Besetzung nochmals zur Wiederholung.

Karl Schönherrs gewaltige Volkstragödie „Glaube und Heimat", ein zur Zeit der Gegenreformation in den österreichischen Alpenländern spielendes packendes Schauspiel, das sich in Deutschland als größter Schlager erwies und in Berlin allein über dreihundert Aufführungen erlebte, gelangt morgen abend zum ersten Male zur Aufführung und wird dann allabendlich bis einschließlich Freitag den Spielplan beherrschen. Direktor Seidemann, der persönlich die Spielleitung führt, kündigt dafür folgende Rollenbesetzung an:

Christoph Rott, ein Bauer.....Fritz Riedaitch
Peter Rott, sein Bruder.....Gustav Hauffig
Der Alt-Rott, sein Vater.....Curt Bartsch
Die Rottin, sein Weib.....Ella Jansen
Der Stoiy, sein Sohn.....Bertha Duemann
Die Mutter der Rottin.....Louise Brückner
Der Sondervogt zu Leithen.....Dale Donner
Die Totengräberin.....Anna Lofink
Der Unterjäger.....Heinrich Wend
Der Engelbauer von der Au.....Wilhelm Brackenbusch
Ein Reiter des Leithers.....Max Jürgens
Der Gerichtsschreiber.....Freddie Ambrosio
Der Bader.....Karl Gehring
Der Schuster.....Max Hanisch
Der Kesselflick Wolf.....Walter Bonn
Der Straßenkrappert.....Luella Felerling
Ein Soldat.....Tom Bohnam
Ein Trommler.....Hans Jooy

An den darauffolgenden beiden Tagen haben dann die Kassiererin Frl. Dora Berry und Herr Rudolph Vogel ihre Benefizabende, und beide haben sich äußerst wirksame Bühnenstücke ausgesucht, bei denen man s

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Wells Temple. Heute nachmittag: „Die Macht der Finsternis", heute abend: „Künstlerblut".
Auditorium. — „Aphrodite".
Blackstone. — „Just Suppose".
Bohans Grand. — „Die Tavern".
Colonial. — „Die Kind. Boat".
Cort. — „Dulcy".
Garrick. — „Cast Is West".
Illinois. — „Hitchy-Koo".
Imperial. — „The Divorce Question".
La Salle. — „Kissing Time".
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Playhouse. — „Woman To Woman".
Powers'. — „Spablings".
Princess. — „The Pat".
Schubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „Up in Mabel's Room".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part-Time"-Verkäufer.
Ja werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 240 — 111 W. Washington Straße. somdi

Verlangt: Sattler oder Harnessmaker, um an Sample Cases zu arbeiten. 114 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Stallmann, der versteht Pferde zu putzen und Wagen zu waschen. $25 die Woche; vorbestrafter Mann beorzugt. Upton Boarding Stables, 1828 Winnebago Ave.

Verlangt: Bursche jeden Abend und Samstag. 6820 N. Clark Str.

Verlangt: Mann als Stallbursche. 1525 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, Allaround Mann, stetige Arbeit das ganze Jahr. Kommt sofort. 2051 Roscoe Str. Tel. Wellington 1940. mdi

Verlangt: Ein guter junger Mann mit Referenzen als zweiter Bartender. Adr.: D 901 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher von 8—6, Sonntags von 10—2, $15 die Woche; nur Erfahrene wollen vorsprechen. 318 West Kinzie Str.

Verlangt: Lediger Mann, welcher die Gurkerei erlernt oder etwas von dem Geschäft versteht, um mir auf einem Privatplatz zu helfen. Guter Platz, kurze Stunden; Lohn nach Uebereinkunft. Briefliche Offerten an Rudolf Bauerle, Orchard Farm, Wheaton, Ill.

Verlangt: Koch für Lunchcounter in Kaffee-Shop, muß überall mithelfen, $25 die Woche. Adr.: H 969 Abendpost.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4428 S. Madison Str.

Verlangt: Porter. Schultes Bros., 1800 N. Halsted Straße.

Verlangt: Fachkundiger zweite Hand Bäcker. 2836 Eastlake Grove Ave.

Verlangt: Saloonporter, von 8 bis 12 Uhr, $12 die Woche. Nachzutragen zwischen 5 u. 7. 3857 Southport Ave. 21mz1mK

Verlangt: Wurstmacher, Ham- und Beef-Boner. 2413 W. 12. Straße.

Verlangt: Junger Maurer. 1644 N. Halsted Straße.

Verlangt: Carpenter, in South Chicago, um Hartbolz-Fußboden in drei Zimmern zu legen. Offerten mit Preisangabe unter Adr. 2 at 487 Abendpost.

Verlangt: Bäcker als zweite Hand an Brot und Rolls. 6111 Melrose Park Ave. Phone: New Castle 547.

Verlangt: Butcher, guter Shopbender, stetige Arbeit. 2413 W. 12. Straße.

Verlangt: Tüchtiger Helfer für Bäckerei. — 4323 Elston Avenue.

Verlangt: Erste Hand an Brot, zur Aushilfe, um Nachts allein zu arbeiten. 3620 S. 22. Straße.

Verlangt: Mann im mittleren Alter, um sich allgemein im Hause nützlich zu machen. Zimmer, Kost und $50 den Monat. Mme. Blanche, 2629 S. Michigan Ave. somo

Verlangt: Bäcker, am nachts zu arbeiten; zweite Hand an Brot und Rolls. Telephon Republic 1082. somo

Verlangt: Ein guter Tinner, stetige Arbeit, guter Lohn. 5118 Wentworth Ave. 18mz1mK

Verlangt: Erfahrener Gärtner für Aushilfe im Blumengeschäft, sofort. 304 E. 47. Straße. saloemo

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1617 West 53. Str. 17mz1mK

Verlangt: Grundschnitter auf Farm in Wisconsin; guter Lohn, freie Kost, stetige Arbeit bis zum Winter; spricht vor im Hotel Vial, nahe N. W. Depot, Freitag morgen, den 25. März, von 8 bis 10 Uhr morgens. Reichenbach Drainage Co. 17—21mz

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Expopar für allgemeine Arbeit auf Dairy-Farm. Um weitere Auskunft schreibt an August Karow, Box 100, Route 6, Merrimac, Wisconsin. mdimi

Verlangt: Einige Männer und Frauen haben die Gelegenheit durch sehr leicht verkäufliche Artikel am Geld zu machen; auch Junge für Shop. Forster & Menninger, 14 W. Washington Straße. mdi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Solidarisier Mann, unverheiratet, mit landwirtschaftlichem Training sucht Arbeit — in der Umgebung Chicagos, bevorzugt Farm. Franz Lob, 2908 Fullerton Ave. somo

Gesucht: Bäcker (voll fertigen Platz an Brot und Rolls. Tel.: Monticello 184. mdi

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls; war in letzter Stelle über 5 Jahre. Max Dirtal, 4432 Wentworth Ave. mdimi

Gesucht: Junger Mann, kürzlich eingewandert, wünscht Stelle in mechanischer Arbeit; spricht Deutsch. Adr.: Stephan Szczgrad, 1053 Fremont Straße. mdimi

Gesucht: Junger schwedischer Bäcker sucht Stellung in Bäckerei, um sich einzuarbeiten; bin erst kurze Zeit im Lande. Offerten nach 3430 N. Halsted Str. Tel.: Graceland 7741. mdi

Gesucht: Tüchtiger Metallarbeiter sucht Arbeit an Kupfer, Neusilber, Blech, Blei oder Block-Zinn (Administration). Adr.: C 67 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erste Hand, arbeitet selbständig an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Telephon: Lincoln 1088. mdi

Gesucht: Tüchtiger Schlachter und Wurstmacher sucht Stelle, selbständiger Arbeiter. Offerten mit Lohnangabe zu richten an Adr.: D 922 Abendpost. mdimi

Gesucht: Junger Deutscher, gereifter Kaufmann, sucht Stellung als Verwalter oder Stütze im Clerk. Gute Referenzen. Adr.: D 921 Abendpost. mdi

Gesucht: Alle Carpenter-Reparaturarbeit sowie neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Avenue. Phone: Lincoln 2353. mz19.21—26

Gesucht: Vertrauenswerkmeckender Mann, mittelährig, ledig, wirklich erfahren im Blumen- und Gemüsegarten und ums Haus, nüchtern guten Tag; Stadt oder Land. Adr.: D 911 Abendpost. somo

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Phone: Lake View 7565. somo

Gesucht: Deutscher, 41, sucht Stellung auf Privatplatz, in Geflügelzüchterei oder Gärtnerei. G. A. Rudolf, Valley Park, Mo. fa—miX

Gesucht: Guter Koch — mit langjähriger Erfahrung und guten Referenzen, sucht Stellung zur selbständigen Leitung der Küche. Adr.: D 914 Abendpost. saloemo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Kellnerin, muß deutsch und englisch sprechen, in Restaurant, von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends; nur eine, die willens ist, Sonntags zu arbeiten, braucht sich zu melden. 818 N. North Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Operators in Schürzenfabrik für Power Maschinen; $25 die Woche; müssen stetige Arbeiterinnen sein. 3959 Lincoln Ave., Ede Irving Park Blvd.

Verlangt: 10 Frauen für einfaches Nähen in Schürzenfabrik; müssen stetige Arbeiterinnen sein. 3959 Lincoln Ave., Ede Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten. 5112 N. Clark Str. Phone: Ravenswood 2113.

Verlangt: Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten und im Hause mitzuhelfen. 6521 Süd Wood Str. Phone: Prospect 5206.

Verlangt: Junge fleißige, stetige Mädchen, 16 bis 22 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Nur solche mit entsprechenden Eigenschaften brauchen vorzusprechen. Oscar Heineman Co., 2725 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frauen, erfahren an Schürzen; guter Lohn. 2053 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Expert Handstrickerinnen an Sweaters; Heimarbeit. Telephon Wentworth 4198. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: An Heimarbeit. Wir können allen Frauen in Chicago, die schon an Strümpfen gestrickt haben, Arbeit geben das ganze Jahr durch; gute Preise bezahlt; auch werden junge Frauen eingelernt bei Mrs. Victor John, 2233 Bissell Str. Täglich von 9—5, nicht Samstags. somdi

Verlangt: Quasten- und Ornamente-Machterinnen. George Eder Embroidery Co., 308 S. Market Straße. mdi

Verlangt: Gold Cutter. 4512 Lincoln Ave. A. W. Ruppert. saloemo

Verlangt: Lehrmädchen für erster Klasse Lady Hair Dressing Establishment. 705 Marshall Fields Annex Building. 16mz1mK

Hausarbeit

Verlangt: Zwei gute Frauen für Küchenhilfe. 15—17 W. Division Str. mdimi

Verlangt: Zweite Köchin. 501 N. Dearborn Ave. mdi

Verlangt: Deutsch-schwedische oder ungarische erste und zweite Mädch. guter Lohn. 445 N. Clark Straße. mdi

Verlangt: Hausmädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort vorzusprechen: Goldberg, 1414 Independence Boulevard. mdi

Verlangt: Tätige Haushälterin für eine Dame in 4 Zimmer Apartment. Tel. Graceland 2050.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; Privatzimmer und Bad. 1136 Fairbell Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; dauernde Stelle; gutes Heim und guter Lohn. 4931 N. Albany Ave., 2. Flat. Phone: Irving 2808. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3004 Lake Shore Ave. Tel.: Wellington 705. mdimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; Privatzimmer und Bad. 1412 Forest Ave., 3. Apt. Telephon: Rogers Park 7705.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. 4733 N. Carl Ave., 1. Apt. hia—i

Verlangt: Bäckerin, wohnhaft auf der Nordseite, zum Frühstücken und bleiben auf dem Dienstag. Tel.: Rogers Park 2881, zwischen 4:30 und 7:30.

Verlangt: Gute erster Klasse Restaurant-Köchin; guter Lohn. 711 Main St., Evanston. Phone: Evanston 4396. 21mz1mK

Verlangt: Kochin und zweites Mädchen für Hausarbeit. 501 N. Euclid Ave., Oak Park. Phone: Oak Park 488.

Verlangt: Ein Deutsches oder Österreichisches Mädchen, das willens ist, mit mir 6 Monate aufs Land zu gehen und 6 Monate in Chicago zu wohnen; feines Heim für das richtige Mädchen. 915 Glengyle Place. Phone: Sunnyside 4162. mdimi

Verlangt: Frau, die Apfelschnaps machen kann. Original Vienna Bakery, 1162 West Grand Avenue. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. Phone Prospect 7581. mdi

Verlangt: Frau als Küchenhilfe. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant; guter Lohn. 2050 No. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, gutes Heim, Lohn $5.00. Kommende Woche. Phone: Sunnyside 2341.

Verlangt: Köchin für Lunch Counter im Kaffee-Shop, muß überall mithelfen, $25 die Woche. Adr.: H 971 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei Erwachsenen; keine Wäsche. 4011 Wisconsin Ave. Phone: Oakland 2501. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; gutes Heim. 1539 Fullerton Ave. Phone: Diversey 1201. mdimi

Verlangt: Frau, um der Köchin zu helfen; keine Sonntagsarbeit. Wm. Kreemer, 55 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 5016 South Park Ave. Tel.: Wentworth 2448. West.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen; guter Lohn und gutes Heim. Morgens anzufragen: 5219 Belden Ave., 407 N. Henne Ave. Phone: Humboldt 4578.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Plätzen; ganze Woche zu Hause schlafen, stetestig. 5200 Prairie Ave. somdi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die kochen kann, für Hausarbeit; kann auch früh eingewandert sein; keine Sonntagsarbeit. 679 Milwaukee Ave., 1. Flat. Wasser Montrose 2227.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; muß Erfahrung haben. Adr.: D 821 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; muß Erfahrung haben, Adr.: D 821 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in der Familie; Familienlinnen erforderlich; muß gut kochen können und englisch sprechen. 3121 Douglas Blvd., 2. Apt. Tel.: Rockwell 5111. saloemo

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit; muß gut kochen. Nachmittagen: Tel. Diversey Parkway 1. Flat. saloemo

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn, kleine Familie. Telephonirt Wabansia 218 wegen Unterredung. 18mz1mK

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder; zwei Monate im Land. 3043 N. Bernard Str.

Verlangt: Eine erfahrene Frau zum Waschen und Bügeleisen. Corbett-Hughes Co. Telephon: Central 6075.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei Erwachsenen; keine Wäsche. 4011 Wisconsin Ave. Phone: Oakland 2501. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein waschen, gutes Heim. 1539 Fullerton Ave. Phone: Diversey 1201. mdimi

Verlangt: Frau, um der Köchin zu helfen; keine Sonntagsarbeit. Wm. Kreemer, 55 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Dreien. 5016 South Park Ave. Tel.: Wentworth 2448. West.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen; guter Lohn und gutes Heim. Morgens anzufragen: 5219 Belden Ave., 407 N. Henne Ave. Phone: Humboldt 4578.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Plätzen; ganze Woche zu Hause schlafen, stetestig. 5200 Prairie Ave. somdi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die kochen kann, für Hausarbeit; kann auch früh eingewandert sein; keine Sonntagsarbeit. 679 Milwaukee Ave., 1. Flat. Wasser Montrose 2227.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; muß Erfahrung haben, Adr.: D 821 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in der Familie; Familienlinnen erforderlich; muß gut kochen können und englisch sprechen. 3121 Douglas Blvd., 2. Apt. Tel.: Rockwell 5111. saloemo

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit; muß gut kochen. Nachmittagen: Tel. Diversey Parkway 1. Flat. saloemo

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn, kleine Familie. Telephonirt Wabansia 218 wegen Unterredung. 18mz1mK

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder; zwei Monate im Land. 3043 N. Bernard Str.

Verlangt: Eine erfahrene Frau zum Waschen und Bügeleisen. Corbett-Hughes Co. Telephon: Central 6075.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, gutes Heim, Lohn $5.00. Kommende Woche. Phone: Sunnyside 2341.

Verlangt: Köchin für Lunch Counter im Kaffee-Shop, muß überall mithelfen, $25 die Woche. Adr.: H 971 Abendpost

Börsennotierungen.

Chicago, den 21. März 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen —		
März	$1.55¼	$1.52¼
Mai	1.44½	1.42¼
Mais —		
Mai	.67¼	.66¾
Juli	.70½	.69⅝
Hafer —		
Mai	.41⅞	.41⅛
Juli	.43¼	.42¼
Speck —		
Mai	.—	21.00
Schmalz —		
Mai	12.00	11.95
Rippchen —		
Mai	11.60	11.50

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
März	$1.52	—	—	—	—	—
Mai	1.41⅜	.65⅞	.40½	20.00	11.80	11.47
Juli	.68⅜	.42¼	—	—	—	—

Der Markt war anfangs höher, da weitere zwei Millionen Bushel Weizen an das Ausland verkauft wurden und der Ueberschuß in Argentinien von 97 auf 68 Millionen Bushel zusammenschrumpfte. Auch übten auf allen Märkten gezeigte Stärke des Märzweizens sowie das für den Getreidegürtel angekündigte Frostwetter ihren Einfluß aus. Zum Schluß war der Ton aber schwach.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London —		**Dänemark —**	
Cables	3.92¾	Checks	17.55
Checks	3.91½	**Norwegen —**	
Paris —		Checks	16.05
Cables	6.6	**Schweden —**	
Checks	6.67	Checks	23.00
Holland —		**Spanien —**	
Checks	34.10	Checks	14.05
Italien —		**Deutschland —**	
Checks	4.05	Checks	1.66
Schweiz —		**Oesterreich —**	
Checks	17.43	Checks	0.02

Freiheitsbonds.

3½pros.	90.40	3. 4¼pros.	90.30
1. 4pros.	87.00	4. 4¼pros.	87.10
2. 4pros.	85.80	**Victory —**	
1. 4¼pros.	87.20	3¾pros.	97.12
2. 4¼pros.	86.04	4¾pros.	97.10

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Creamery extra, das Pfund	0.41
„Firsts", das Pfund	0.38
„Seconds", das Pfund	0.34½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

Cheddars, das Pfund	0.25
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.26
„Daisies", das Pfund	0.25½—0.26
„Longhorns", das Pfund	0.25½
„Young America", das Pfund	0.25
„Brick", das Pfund	0.25 —0.25½
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24½—0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.25 —0.25½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cur, das Dutzend	0.29
Gemischte Eier, frische, in Kaufgelegenheiten, das Dutzend	0.22½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kaufeinheiten oder mehr; kleine Lastenzüge ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.27½
„Spring Chickens", das Pfund	0.33
„Stags", das Pfund	0.29
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.34 —0.36
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.00
Junge Tauben, lebend, Dutzend	2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, wenigst.	

(Der Preis für Geflügelfedern! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.54 —0.55
Hühner, das Pfund	0.30 —0.32
Enten, das Pfund	0.34 —0.35
Gänse, das Pfund	0.30 —0.22

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 14c; Nr. 3, 12c
Sirloin,	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 18c; Nr. 3, 16c
Chuck,	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 14c; Nr. 3, 12c
Ribs,	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 11c; Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 11c; Nr. 3, 7c

Südfrüchte.

(Notierungen von George D. Grimm & Co., 170—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carlabungen.)

Aepfelsinen, California, Kiste	3.00 —5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.00
Grape Fruit, die Kiste	2.50 —5.00
Ananas, die Kiste	6.50 —7.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00 —7.00

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	3.00 —4.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.22½—0.25
Blumenkohl, die Kiste	3.00 —4.50
Grünkohl, das Faß	2.00 —2.50
Knoblauch, das Pfund	0.08 —0.10
Meerrettich, das Faß	5.50 —6.00
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —4.00
Mohrrüben, das Quart	0.27 —0.30
Kraut, per Tonne	13.00 —15.00
Gärkraut, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, das Faß	3.00 —3.50
Spinat, die Kiste	3.00 —4.00
Rüben, das Pfund	0.60 —0.80
Radieschen, das Faß	12.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75 —2.25
Rote Rüben, der Sack	0.50 —0.60
Schnittbohnen, Hamper	3.00 —4.00
Sellerie, die Kiste	3.00 —4.00
Spargel, California, die Kiste	8.00 —15.00
Spinat, der Bushel	1.25
Tomaten, das Faß	4.00 —5.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —4.25

Kartoffeln.

(G. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nordliche, 100 Pfund	1.15 —1.35
Neue Kartoffeln, das Faß	18.00
Süßkartoffeln, der Hamper	2.25 —3.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen —	
Nr. 2, rot	$ 1.64
Nr. 2, hart	1.58
Nr. 3, do	1.52
Nr. 2, nördlicher	1.63
Nr. 3, do	1.49
Mais —	
Nr. 2, gemischt	0.65
Nr. 2, gelb	0.65
Nr. 3, do	0.62½
Nr. 4, do	0.60
Nr. 1, weiß	0.70
Nr. 3, do	0.64
Nr. 4, do	0.60
Zufuhr (Woche) —	
Weizen	3,400,000; Mais 2,110,000
Verschiffung (Woche) —	
Weizen	2,130,000; Mais 1,915,000
Hafer —	
Nr. 1, weiß	0.43
Nr. 2, do	0.42
Nr. 3, do	0.41
Gerste —	
Malz	0.78
Roggen —	
Nr. 2	1.42

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß	Schwankungen
Am. Radiator	60	71	70	71	.....
Am. Writer	340	12⅝	12⅜	12⅝	— ⅛
do., Vorzugs	10	88⅝	88⅜	88⅝	— 1⅛
Armour & Co.					
Vorzugsakt	610	91½	89¼	91	— ⅝
Booth Fisher's	100	5	4⅝	5	.....
Bedverband	2740	20	16	17½	— 2⅛
Briscoe Motor	645	17	16¼	17	+ ⅛
Chic. City & Conn. Rys.	10	5⅜	5⅜	5⅜	.....
do., Vorzugs	1050	6½	5½	6¼	+ ⅛
Cafe Pioix	85	6	5½	5⅝	.....
Calc. El. Mfg.	17	5⅞	5⅞	5⅞	.....
do., Vorzugs	1085	5¼	3	3	.....
Cn. T. & Tr.	10	214	214	214	.....
Cudahy & Co.	1040	56	49	51	— 6¼
Com. Edison	551	108	106¾	108	+ 1
Crane Co., Vorz.	25	102	102	102	.....
Cent. Motors	1458	6¼	6	6⅛	+ ⅛
Deere, Vorz.	140	90	88	88	— 1
Diamond Match	40	103	101	103	.....
Great Lakes Dredge & D.	740	91	88	91	+ 2
Harmon Corp.	620	72	71⅛	71⅜	+ ⅜
Hart, Schaffner & Marx	15	72	72	72	.....
Hupmobile Motors	2565	15	12¼	14⅝	+ 2⅜
Libby-McNeill & Libby	15,096	10⅝	9⅞	10⅝	.....
Lindsay Light	705	6	5⅜	6	+ ⅜
Montg. Ward	1065	17½	16½	17	+ ⅜
Mun. Utilities Vorzugsak	225	36	35	36	+ 1
Mitchell Mot.	485	8¾	8	8¼	+ ⅛
Nat'l Carbon, Vorzugsakt	100	106	105	105	.....
Nat'l Leather	2070	8¾	8	8¾	.....
Orph. Circuit	164	26½	25½	26	+ ⅝
Pick & Co.	115	25¼	25	25¼	+ ⅛
Pub. Service	200	75	75	75¼	.....
do., Vorzugs	80	83	83	83	.....
Ptagib-Ztgsdy.	1500	19	14¼	18	+ ¼
Peoples Gas	565	42¼	38⅝	42⅜	+ 4¼
Quaker Oats	275	112	110	110	.....
do., Vorzugs	135	87½	86	89	+ 1
Rea Motors	45	22	21	22	+ 1
Republic Truck	100	16	16	16	.....
Sears-Roebuck	4335	78	72	78	+ 5⅛
do., Script	7432	95	93	93	— ¼
Shaw Tract	302	43	42	43	— 1
do., Rights	1308	19	16	18	— ½
Stew.-Warner	6760	32¾	31	31½	— ⅝
Sta. Gas & Elec., Vorz	20	55⅛	54	55⅛	+ ⅛
Swift & Co.	1850	103	101	101¾	— ⅝
Swift Int'l	1564	26¾	25	26⅛	+ ⅛
Thompson Co.	140	31	30	30	— ⅝
Union Pr. El.	1000	15⅜	14½	15	— ⅜
Un. Carbide	13,910	55	52⅜	53⅝	+ ⅜
Ut. Iron Wks.	1500	15½	10	15	+ ⅝
Wahl & Co.	265	47	46	46	— ½
Weil. Knitting	120	10	6½	10	— ½
Wrigley Co.	287	70	64¾	70	+ 1
Yellow Cab	438	84½	83	83½	— 1¾

Bonds.

Chicago Rys. 1st 5s	$5000	61½	61½	61½	— 1⅜
Comm. Edison 1st 5s	5000	83¾	83¼	83⅝	+ ⅝
Chic. City & Con Rys 5s	3000	39¾	39¼	39¾	.....
Chic. Rys. 5s, Series A	5000	40	40	40	.....
Met El Ext 4s	3000	44	44	44	.....
Peoples Gas Kedzg. 5s	5000	70	70	70	.....
Swift 1st 5s	1000	84½	84½	84½	— ¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm 2 Uhr.	Schluß Samstag
American Can Co.	99¾	99⅝
American Locomotive Co.	86½	87
American Smelting	40½	40
Anaconda	37⅝	37¾
Atchison	76¼	81
Baldwin Locomotive	87	88½
Baltimore & Ohio	32¼	33
Bethlehem Steel	59⅝	57⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	24	25
Central Leather Co.	113⅛	109⅝
Crucible Steel	85	90½
General Motors	13⅝	13¾
Inspiration Copper	32⅝	33⅛
Int. Paper Co.	67⅛	70¼
Mexican Petroleum	146¾	147⅜
New York Central	69¼	70⅝
Northern Pacific	73	73⅞
Peoples Gas	41⅜	41¾
Reading	67	68⅝
Republ. Iron and Steel	66⅛	67⅛
Sears-Roebuck	78	78
Studebaker	70	69¼
Texas Oil	41⅝	41⅞
Tobacco Products	47⅝	47½
Union Pacific	117	118
U. S. Rubber	72	71⅛
U. S. Steel	81	81¼
Utah Copper	48⅜	48⅞
U. S. Bonds, 4½pros., 1922-38	97.20	97.12
do., 4¼pros., 1928	90.20	90.20
do., 4¼pros., 1942	86.90	86.94

Die Kurse fielen heute. Ueber die Geschäftslage in den Ver. Staaten ist nichts neues zu berichten. Es werden zahlreiche Wertpapiere zum Verkauf angeboten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß Samstag
Mai	11.86	11.68	11.85	11.72
Oktober	12.78	12.62	12.78	12.65

Tritt in Ruhestand.

Generalmajor Hunter Liggett scheidet nach 42jähriger Dienstzeit aus dem Heer.

San Francisco, 21. März. Generalmajor Hunter Liggett, der während des Weltkrieges die erste amerikanische Armee befehligte, schied heute nach 42jähriger Dienstzeit aus dem aktiven Dienst. Er ist der erste der amerikanischen Heerführer im Weltkrieg, der aus dem aktiven Dienst ausscheidet. Er bekleidete in der letzten Zeit das 9. Armeekorps.

In Schwulitäten.

Michael und Mary Frank wegen Verletzung des Harrison-Gesetzes verhaftet.

Im Treenier Hotel, Nr. 407 Oakwood Blvd., verhafteten Binnensteuerbeamte Michael und Mary Frank wegen angeblicher Verletzung des Harrison-Gesetzes. Sie sollen Opium in ihrem Besitz gehabt haben. Vor etwa zwei Wochen schon war Mary Frank desselben Vergehens wegen verhaftet, gegen Bürgschaft aber freigelassen worden. Als heute ihr Verhör stattfinden sollte, war sie nicht zugegen. Der Bundeskommissär wollte bereits ihre Bürgschaft für verfallen erklären, als Bundesbeamte sie ihm unter der zweiten Anklage vorführten. Sie sowohl, wie Michael Frank wurden unter je $5000 Bürgschaft gestellt. In Verbindung mit dem Falle wurden auch Frau Francis Ward, die angeblich den Gesellschaftskreisen der Stadt angehört, und ein Mann, namens Harry Cooper, in Zeugenhaft genommen. Ihre Bürgschaft wurde auf je $1000 festgesetzt.

Fünf Wirtschaften geschlossen.

Bundesrichter Landis ordnete heute an, daß die Wirtschaften von Barney Price, 63 Ost 13. Straße; Robert Phelps, 923 West Madison Straße; Peter Guintoli, 2400 Fullerton Avenue; John J. McMurray, 1834 Süd State Straße; Sam Salvo und Harry Madigan, 601 Süd Wells Straße, für die Dauer eines Jahres geschlossen werden. Die Eigentümer sollen sich einer Verletzung des kürzlich erlassenen Einhaltsbefehles schuldig gemacht haben.

Die Hatz beginnt.

Dan Chapin hier wieder auf seinem alten Posten.

Wird aufräumen.

Hat schon eine gründliche Untersuchung gegen Steuerdrückeberger eingeleitet. — Hat es besonders aus Schnapsschieber abgesehen. — Kennt keine Gnade.

Dan Chapin, der früher hier jahrelang Vorsteher der Untersuchungsabteilung des hiesigen Binnensteueramtes war, aber nach New York versetzt wurde, um dort die Untersuchung gegen den Schnapsring und Bautrust zu leiten, ist nach Chicago zurückversetzt worden und hat sein früheres Amt heute übernommen. Der ungewöhnlich tüchtige und erfahrene Beamte nahm sofort die Untersuchung gegen Steuerdrückeberger in die Hand und erklärte den Vertretern der Presse, daß er sich in erster Linie die Mitglieder des hiesigen Schnapsrings „kaufen" werde. Diese dunklen Ehrenmänner hätten in den letzten Monaten Millionen verdient, diese Tatsache aber dem Einkommensteueramt verheimlicht, schon aus dem einfachen Grunde, weil sie andernfalls sich ja selbst belastet hätten. Nachsicht verdiene dieses Gesindel nicht. Er jedenfalls werde rücksichtslos gegen alle derartigen Gesetzesübertreter vorgehen und nicht raisen und ruhen, bis er ihre Verurteilung durchgesetzt habe. Derartige Sünder könnten zu einem Jahre Strafhaft und $10,000 Geldbuße oder beiden, Strafhaft und Geldbuße, verurteilt werden.

Gegen sechs dieser Schnapsschieber habe er schon unwiderlegliche Beweise in Händen. Jetzt werde von ihm und seinen Hilfskräften weiteres Beweismaterial gegen tausende anderer Steuerdrückeberger gesammelt und gesichtet. Die Mehrzahl dieser harmlosen Seelen habe eben geglaubt, daß Onkel Sam von ihrer Existenz keine Ahnung habe, und sich daher auch nicht um ihre persönlichen Verhältnisse bekümmern würde. Sie dürften jetzt eines Besseren belehrt werden.

Ein schlimmes Zeichen.

Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die Bundesgroßgeschworenen, die sich mit der Untersuchung des hiesigen Bautrusts befaßt haben, entschlossen sind, noch eine ganze Anzahl der Mitglieder des Kartells in Anklagezustand zu versetzen. Denn heute ist der bekannte Sachverständige Oliver Pagan aus Washington hier eingetroffen, um besagte Anklagen aufzusetzen. Auch verlautet, daß er Anklagen gegen mehrere schwindelhafte Delunternehmen, die ihre wertlosen Aktien in Chicago umgesetzt haben, formulieren werde. Unter anderen sollen angeblich Kies-, Sand- und Bauglasbändler, ferner Beamte mehrerer Baugewerkschaften und endlich auch eine Korporation, die ihren Sitz in Texas hat, in Anklagezustand versetzt werden.

Atterbury als Zeuge.

Vizepräsident der Pennsylvania-Bahn einem scharfen Verhör unterzogen.

W. W. Atterbury, der Vizepräsident der Pennsylvania Bahn, der vor einigen Monaten vor der Bundeseisenbahnbehörde den Antrag stellte, daß die mit den Eisenbahnangestellten abgemachten „nationalen Abkommen" aufgehoben würden, wurde heute vormittag von Frank P. Walsh, dem Rechtsbeistand der Eisenbahnangestellten, als das Verhör vor der Bundesbehörde fortgesetzt wurde, als Zeuge aufgerufen.

Er erklärte auf Walsh' Befragen, daß der sog. Arbeitsausschuß der Vereinigung der Eisenbahnleiter, an dessen Spitze zuerst Karl Gray, der Präsident der Union Pacific, stand, auf seinen eigenen Antrag hin aufgelöst wurde, da die Arbeit vollendet war und der Ausschuß außerdem scheinbar die Bahnen in ein falsches Licht setzte. Die Eisenbahnergewerkschafter hätten offenbar geglaubt, der Arbeiterausschuß sei gegründet worden, um eine systematische Kampagne gegen die organisierte Arbeiterschaft in die Wege zu leiten, sagte er.

Walsh stellte an den Zeugen eine ganze Anzahl von Fragen über Finanz-, Lohn- und Arbeitsverhältnisse an verschiedenen Bahnen, aber Atterbury erklärte, keine Auskunft darüber geben zu können, da er selbst nichts davon wisse.

Atterbury wurde Vorsitzender des Arbeitsausschusses, nachdem sein Minoritätsbericht mit der Empfehlung, die „nationalen Abkommen" abzuschaffen, von den Eisenbahnleitern angenommen war. In des ehemaligen Vorsitzenden Karl Gray Majoritätsbericht war empfohlen worden, mit den Angestellten zu verhandeln und drei nationale Ausgleichungs-Behörden (Adjustment Boards) zu schaffen, wie Gray vorher auf dem Zeugenstand angab. Atterbury allein stimmte dagegen.

„Zwangsabkommen."

Atterbury verlas ein von ihm vorbereitetes Schriftstück, in dem es hieß, die „Abkommen seien den Eisenbahnen aufgezwungen worden, ohne daß man den Versuch gemacht habe, erst mit ihnen zu konferieren", und Arbeiterführer hätten sich geweigert, den Angestellten zu gestatten, mit ihren eigenen Arbeitgebern über Arbeitsverhältnisse zu konferieren."

T. De Witt Cuyler, der Präsident der Vereinigung der Eisenbahnleiter, hatte Atterburys Angabe gemäß bereits im August letzten Jahres gesagt, „die Zeit werde wahrscheinlich kommen, daß die Eisenbahnbehörde selbst einen Kompromiß für nötig halte, und daß die Bahnen vielleicht in verschiedenen Teilen des Landes Ausgleichungsbehörden schüfen, die die Stelle der nationalen Abkommen einnehmen sollten."

Auf Walshs Frage, ob Cuyler nicht versucht habe, die von den Bahnen einzunehmende Richtschnur vorzuschreiben, erwiderte Atterbury: „Niemand kann mir etwas vorschreiben."

Am Scheidewege.

„Wir sind am Scheidewege angelangt" erklärte Atterbury weiter in seinem Schriftstück. „Die einen Bahnen neigen Regierungskontrolle zu, die anderen einer Nationalisierung, andere dem Plumb-Plan und wieder andere einem Syndikalismus. An einer Bahn hängt das Schild: „Nationale Abkommen", und an der anderen: „Verhandele direkt mit Deinem Arbeitgeber". Die „nationalen Abkommen" wurden den Bahnen von der Regierung im Kriege aufgezwungen und später als Erbstück übernommen. Es ist jetzt Sache der Bundeseisenbahnbehörde, das Wirrwarr zu lösen."

American Stat Club.

Hat gestern zwei große Turniere abgehalten. — Die Liste der Sieger.

Aus den gestern abgehaltenen beiden Turnieren des American Stat Club sind die folgenden Wenzelritter als Sieger hervorgegangen:

Nachmittags:

1. John D. Hoff, 22—2=20 Sp.
2. John Plamp, 750 Punkte.
3. H. Streckmann, Kreuzsolo ohne fünf.
4. M. Hermann, 19 Spiele.
5. D. Leeser, 744 Punkte.
6. H. Gildemeister, hohes Spiel, 120—464.
7. L. Newhouse, Herztourne ohne 9.
8. John Ketges, 20—1=19 Spiele.
9. Oscar Laage, 627.
10. Karl Herzog, Eckteinsolo ohne 5.
11. Ben Jacobs, 20—1=19 Spiele.
12. E. Wilking, 595.
13. Wm. Frey, hohes Sp., 120, 326.
14. C. Kahn, Kreuztourne ohne 5.

Abends:

(Räuberstat.)

1. F. Drechsler, 24 Spiele.
2. F. Steinhaus, 1492 Punkte.
3. John Leisch, 18 Spiele.
4. M. Vincenz, 1282 Punkte.
5. Emil Berthold, Kreuzsolo ohne 5.
6. Emil Mehlhorn, hohes Sp., 216.

Ladendiebinnen?

Drei in großen Warenhäusern angestellte Verkäuferinnen verhaftet.

Detektives verhafteten drei in Warenhäusern im Schleifeviertel bedienstete Verkäuferinnen, welche angeblich dabei ertappt wurden, wie sie mehrere Gegenstände heimlich mitgehen hießen. Wie es heißt, wurden in der Wohnung der einen von ihnen, Evelyn Philipps, in Buckfield, Ill., aus Läden gestohlene Sachen im Werte von $4000 gefunden. Die anderen beiden in Haft befindlichen Verkäuferinnen sind Frau Rose Gurkin, Nr. 1614 Blue Island Ave., die Mutter von fünf Kindern, und Dorothy McCherry, Nr. 310 Ost 50. Straße.

Angeblich zum Pensionskommissär ausersehen.

Washington, 21. März. Wie es heißt, wird Präsident Harding den vormaligen Kongreßabgeordneten Washington Gardner aus Albion, Mich., einen Veteranen des Bürgerkrieges, zum Pensionskommissär ernennen.

Gardner machte den Bürgerkrieg im 65. Ohioer Infanterieregiment als Gemeiner mit. Von 1899 bis 1911 war er der Vertreter des dritten Distrikts von Michigan im Repräsentantenhause des Kongresses, während er in 1913—1914 Commander in Chief der G. A. R. war.

— Moderne Familie. — „Ich habe gehört, daß Sie eine Oper komponiert haben?!" — „Allerdings!.... Von meiner Frau ist der Text, von mir die Musik — und von meiner Tochter die Rezension."

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,

Südseite Halsted Str., zweiter Stock.

Telephon: Lincoln 6101.

Geldsendungen

Deutschland	$164.00
Oesterreich	$32.50
Ungarn	$ 35.00
Tschechoslowakei	$140.00
Jugoslavia	$75.00
Polen	$ 15.00
Rumänien	$142.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Bedenkt deutsche Anstalten.

Testamente von Konrad Fürst und Edward G. Uihlein heute bestätigt.

Sieg der Gasgesellschaft.

In dem vielumstrittenen Steuerprozeß muß County die Prozeßkosten bezahlen. — Marie Wahls Beschlagnahmeverfahren gegen des GattenVermögen.

Die Testamente von zwei der angesehensten deutschamerikanischenBürger, Konrad Fürst, der am 2. Januar, und Edward G. Uihlein, der am 25. Januar gestorben ist, sind im Nachlaßgericht heute vor Richter Cortell bestätigt worden. Herr Fürst hat $1,100,000 hinterlassen, davon $220,000 in Fahrhaben. Er hat in dem Testament dem Alexianerhospital $2000, dem Frauenverein des Deutschen Altenheim, Uhlichs Waisenhaus, der deutschen St.Paulskirche, Orchard Straße und Kemper Place, und dem Deutschen Hospital je $3000 ausgesetzt. Zahlreichen Neffen, Nichten und anderen Verwandten in den Ver. Staaten und in Deutschland sind Beträge bis zu 1000 Dollars ausgesetzt worden, alles übrige fällt an die Kinder, die Söhne Wilhelm, Nr. 1218 N. LaSalle Str., und Eduard, Nr. 1346 Astor Str., und die Tochter, Frau Louise C. Ernst, Nr. 2340 Lincoln Park West.

Herr Uihlein verfügt, daß sein Nachlaß von $1,100,000 in Fahrhabe und $20,000 in Grundeigentum unter seine vier Kinder, Frau Klara Trostel in Milwaukee, Frau Olga Benecke, Nr. 566 Stratford Pl.; Edgar, Nr. 3300 Sheridan Road, und Frau Ella Seipp, Nr. 2340 Lincoln Park West, gleichmäßig verteilt werden soll. Er macht es den Nachlaßverwaltern zur Pflicht, gewisse Summen, wie er sie in einem Verzeichnis aufgeführt habe, an die dabei genannten wohltätigen Anstalten auszuzahlen.

Gasgesellschaft gewinnt.

Der Appellhof hat heute in dem Prozeß der Gasgesellschaft mit dem Countyschatzmeister über die Kosten des Gerichtsverfahrens wegen der Steuern der Gesellschaft entschieden, daß das County sie zu bezahlen habe; die Kosten beliefen sich auf $20,249. Kreisrichter Baldwins Entscheidung gegen die Gasgesellschaft wurde umgestoßen.

Beschlagnahmeverfahren.

Frau Marie Julie Wahl, welche mit dem bekannten Geschäftsmann Robert Wahl im Scheidungsverfahren liegt, hat heute im Kreisgericht beantragt, daß das Vermögen des Beklagten zur Sicherstellung ihrer Nährgeldansprüche mit Beschlag belegt werde, da er gedroht habe, alles zu Gelde zu machen und nach Deutschland zu reisen. Wahls Jahreseinkommen soll $25,000 sein.

Am 15. l. Mts. hatte nach langjähriger Ehe Audrey Dean gegen J. Clark Dean von der Firma S. B. Chapin & Co., 200 Süd LaSalle Straße, wegen angeblicher Trunksucht und Mißhandlung auf Scheidung, Nährgeld und Obhut über das jüngste, noch minderjährige der beiden Kinder geklagt. Heute kam die Klage in aller Stille vor Richter Torrison zur Verhandlung. Der Richter hat noch keine Entscheidung abgegeben.

Sind alle drei haftpflichtig.

Die Matthew Smith Tea and Coffee Co. in Cleveland, hatte der Wilson & Rockwell Co., Butter- und Eierhändler in Englewood, einen Wechsel über $5400 für gelieferte Ware, später, da der Wechsel noch nicht eingelöst worden war, eine Bankanweisung über den genannten Betrag gesandt, und es waren beide einkassiert worden. Einer der drei Teilhaber der Wilson & Rockwell Co. behauptete, nicht haftpflichtig zu sein, da ihm von dem unsauberen Gebahren nichts bekannt gewesen sei und er auch nicht davon profitiert habe. Die Geschworen in Richter Kavanaghs Gericht, vor denen die Klage der Clevelander Firma zur Verhandlung kam, fällten ein Urteil gegen die beiden anderen Teilhaber: der Richter erklärte das aber für nicht zulässig und auf Wunsch der Geschworenen entschied er, daß alle drei Teilhaber haftbar seien.

Der Frühling ist da.

Heute ist Frühlingsanfang. Wer die Nase nicht in den Kalender gesteckt hat, wird davon kaum etwas gemerkt haben, denn heute morgen wehte alles andere, nur kein Frühlingslüftchen. Und unser bewährter „Laubfrosch", der Vorsteher der hiesigen Wetterwarte, Henry Cox, ratet allen Bewohnern unserer windigen Metropole des Westens, vorerst noch wie vor noch Flanellunterzeug zu tragen, da keine Aussicht auf einen einschneidenden Witterungswechsel, d. h. auf dauernd gelinde Witterung, vorhanden sei.

Ertrunken?

Seit gestern sucht die Polizei der Bezirkswache in Hyde Park den See nach der Leiche des sechsjährigen William Busher, Nr. 4450 Oakenwald Avenue, ab. Die Eltern des Kindes meldeten der Polizei, daß es am Samstag verschwand und zuletzt am Seeufer und der 46. Straße beim Spiel gesehen wurde.

Freie Untersuchung und Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor—Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Kre

Handpflege, 25c Dritter Floor. Kinder-Haarschneiden, 20c Neunter Floor.

Rothschilds'

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

Muster Marabon Capes

Mit Seide gefüttert, eine sehr feine Qualität Marabon. Naturfarbig schwarz und braun. Wir offerieren sie zu **$6.98**

Haupt-Floor.

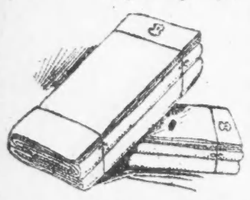
Pfeffer

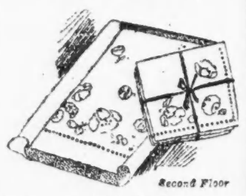
Feinster, absolut reiner, gemahlener schwarzer Pfeffer, keiner abgeliefert — das Pfund zu **19c**

Siebenter Floor.

7500 Yards Cambric Finish reines irisches Leinen zu weniger als 50c am Dollar

Jeder Faden Leinen! 36 Zoll breit, schneeweiß. Mit der besten Sorte Government Airplane Leinen zu vergleichen. Ein Stoff von wundervoller Stärke und schönem Gewebe, unübertroffen für Männerhemden, Knabenwaists, Damenwaists und Kleider, Unterzeug, Kunst-Näharbeit etc. Kommt zeitig für Euren Anteil. Nur 20 Yard an einen Kunden. Die Yard zu **69c**





Second Floor

Importierte reinleinene hohlgesäumte Tisch-Sets, bestehend aus einem 8-4 Tuch und einem halben Dutzend 17-zöll Servietten, dazu passend; ausgezeichnete Qualität Satindamast; es ist ein ganz außergewöhnlicher Wert, wie er seit mehreren Jahren nicht offeriert wurde. Das Set zu **$7.50**

Galgenfutter.

Siebzehnjährige Räuber knallen eines ihrer Opfer nieder.

Beute war ihnen zu gering.

Verhaftung mit Hindernissen. — Einem Detektive beinahe die Nase abgeschnitten. — Polizei fahndet auf Frank Wilsons Mörder.

Die Polizei der Bezirkswache an Fillmore Straße und der Wache in New City ist auf der Suche nach drei noch im Knabenalter stehenden Räubern, die gestern abend vier Ueberfälle verübten und einen Mann anschossen. Sie stellten sich zuerst in William Boures' Zuckerbäckerei, Nr. 7385 S. Ashland Ave., ein, fanden aber in der Kasse nur $10 und in den Taschen des Besitzers gar nur 95 Cents. Aergerlich über die geringe Beute feuerten sie dann ehe sie sich drückten zwei Schüsse auf Boures ab, von denen einer ihn in den Rücken traf. Er wurde nach dem St. Bernhards Hospital gebracht. Nach der Beschreibung zu urteilen, die Boures von den 17jährigen Burschen gab, sind es dieselben, welche später Sam Diamond, Nr. 3648 Douglas Blvd., seinen Kraftwagen abnahmen, Louis Patra, Nr. 1725 W. 63. Straße, um $50 erleichterten, und John Rebecki, Nr. 4642 S. Ashland Ave. um $45 plünderten.

Ganze Familie setzt sich zur Wehr.

Nur mit großer Mühe gelang es gestern zwei Detektives der Bezirkswache in Englewood, Frank Brissi, Nr. 5937 Süd Morgan Straße, den sie als Justizflüchtling zu verhaften hatten festzunehmen. Sie wurden nämlich, als sie in das Haus kamen, nicht nur von Brissa angegriffen, sondern auch dessen Vater, seine beiden Brüder und eine Schwester fielen über sie her. Zinck und Schwartz, so heißen die Beamten, fanden, nachdem sie das Haus durchsucht hatten, den Gewünschten unter dem Bett der Schwester. Er setzte sich, sobald man ihn hervorgezerrt hatte, heftig zur Wehr und befahl der Schwester, ihm seinen Revolver zu bringen. Inzwischen kamen der Vater und die beiden Brüder Frank zur Hilfe und bearbeiteten die Beamten mit Messern. Schwartz war die Nase halb durchschnitten, als von Nachbarn herbeigerufene Polizisten zur Stelle kamen. Sie verhafteten dann die Kampfhähne.

Die Polizei fahndet auf einen mit Schmutz bedeckten Kraftwagen, der keine Lizensnummer aufwies, und in dem sich vier Kerle befangen. Sie ist der Ansicht, daß diese am Samstag abend an der California Avenue und 36. Place den in Diensten der Chicago & Alton bahn stehenden Maschinisten Frank Wilson, Nr. 3418 Emerald Ave., erschossen. Zwei in Diensten der Eisenbahngesellschaft stehende Detektives wollen gesehen haben, wie die Burschen in dem Kraftwagen entflohen. Wie es heißt, war Wilson in Arbeiterwirren verwickelt.

Es kam Besuch.

Während gestern abend Frank H. Judd, von der Firma Bugler & Gobel, Nr. 222 West Ontario Straße, in seiner Wohnung, Nr. 1141 Ost 45. Straße, mit seinem bei ihm zu Besuch weilenden Nachbar Merrill C. Christy in der Wohnstube blauderte, erscholl plötzlich die Türglocke. Er öffnete und sah sich zwei bewaffneten Banditen gegenüber, die ihn und Christie knebelten, und ihnen einen Diamantring im Werte von $2500, sowie bares Geld im Betrage von $35 abnahmen, die Telephonleitung durchschnitten und sich eilends drückten. Als die Gefangenen nach längerer Zeit, nachdem sie sich ihrer Fesseln entledigt hatten, die Polizei benachrichtigten, waren die Halunken bereits über alle Berge.

Im Hausflur des von ihnen bewohnten Gebäudes Nr. 501 Belmont Ave. wurden bei der Heimkunft gegen Mitternacht die Eheleute Ralph Goldberg von drei Banditen überfallen und um $55 sowie Schmuckfachen im angeblichen Werte von $3000 beraubt.

Von Polizisten angeschossen.

Bei dem Versuch, in den Kleiderladen von Sam Bloom, Nr. 1944 West Division Straße, einzubrechen, wurde ein gewisser Joseph Krüger von dem Polizisten Michael Bergin von der Racine Ave.-Wache in die rechte Hüfte geschossen und darauf verhaftet. Josephs Bruder Frank, welcher angeblich erst kürzlich aus dem Zuchthaus in Joliet entwich, entkam, obgleich der Beamte ihm mehrere Kugeln nachsandte.

Diese Verkäufe für Dienstag

Guter Candy

Harte Candies, in hochfeinen flavored verschiedenen Arten, gebrochene Sticks, Kisses usw., das Pfund zu **23c**

Chocolate Cream Drops

Extra fein, das Zentrum mit reichem Fondant Cream gefüllt und in Qualitätsschokolade getaucht, das Pfund **25c**

Bargain-Basement.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Spezielles in unserem Bargain Basement für morgen

Jährlicher Frühjahr-Suit-Verkauf

Diese prachtvolle Suits, $25, $30 und $35 Werte, zu 19.75

Mehr als 20 neue entzückende Fassons in diesem Verkauf

Größen 16 bis 46 für Damen und Misses.

Hier sind die neuesten und beliebtesten Moden — viele sind strikt geschneidert und andere bestickt oder reich mit Braid besetzt. Kurze Box Coats, Sport Effekte und hübsche Flare Moden sind hier zur Auswahl vorhanden.

Die meisten sind mit Seide gefüttert und jeder Anzug ist sorgfältig geschneidert. Ihr dürft es nicht versäumen, diese außergewöhnlichen Werte von $25, $30 und $35 zu sehen, die wir morgen offerieren zu 19.75.

Stoffe in den populärsten Stoffen für Frühjahrs Suits

Feine Qualität: wollene Tricotines, wollene Serges, Silvertones, Novelty Tweeds und weiche Velours.

19.75

Farben für jeden Geschmack — in modernen Schattierung.

Navyblaue und schwarze besonders vorherrschend, Pekinblau, Burgundy, braun, grau und Checks.

Männer und Jünglinge -- Kleider-Verkauf

Norfolk-Anzüge für Knaben

In feinen Cassimeres mit 2 Hosen, voll gefüttert in den neuesten Modellen; ebenso blaue Serge Suits, echtfarbig, mit 2 Paar Hosen, voll gefüttert. Ungefähr 460 Anzüge in diesem Verkauf; Größen 8 bis 17. Wurden zu $10.50 verkauft. Auch Frühjahr-Reefers, bis $15 wert, Dienstag zu **7.88**

Frühjahr-Anzüge für Männer und junge Männer

Aus feinen Cassimeres gemacht, in doppel- und einfachknöpfigen Modellen; in hellen und dunklen Farben. Sie sind gut geschneidert und fehlerlos passend, in Größen 34 bis 42. Früher bis zu $29.75 markiert, speziell Dienstag zu **19.75**

Neue Knaben-Kappen. In Mischungen und einfach farbigen Mustern, zu den Anzügen passend — spez. Dienstag zu nur **1.19**

Waschbare Knaben-Anzüge. Kommen in Norfolk, Middies und Oliver Twist Fasson — aus sehr guten Stoffen gemacht, in einfachen und abstechenden Farben; in Größen 3 bis 8 — außergewöhnliche Werte — speziell für Dienstag zu **1.89**

Knaben-Blusen. In neuen Mustern, aus feinem hervorragenden Lustre und leichter Schlitz — Größen 8 bis zu 16 — spez. Dienstag zu **65c**

Hosen für Männer und junge Männer

In Mischungen und blauer Serge, auch aus blauem Flanell, gut gemacht und hübsch passend; in Größen 29 bis 42; wert bis $5.95, Dienstag **3.95**

Reinseidene Shirtings, $1

Hübsche neue Satin Streifen, feine Radium reinseidene ausländische Shirtings, ungewöhnlich niedrig für den morgigen Verkauf markiert; garantiert echte Farben, zum Verkauf, die Yard zu nur 51.

Schwarzer Satin Feine, glänzende, hardbreite, prächtige schwarze reinseidene Dreß Satine; auch vorzüglich für Waists; Bargain für morgen, zu **1.47**

Schwarze Taffeta Extra Qualität, gut und dauerhaft, reinseidene Suitings und Dreß Taffetas, hardbreit; absolut zuverlässig, die Yard zu **1.87**

Feine Novelty Dreß Ginghams Fabrik-Ueberschuß von neuen Novelty Ginghams, in Plaids, Checks etc., die Farben sind absolut echt; lange Fabrik-Enden, 2 bis 12 Yards Stücke, früherer 25c Gingham, die Yard zu **15c**

Reinwollene Serges Moderne Navyblaue Amostag Serges — 1½ Yards breit, zuverlässige Qualität für Damen und Farben. Großer Bargain, Yard zu **1.49**

Broadcloth Schwarzes feines reinwolleues Broadcloth — die frühere $4.00 Qualität — speziell die Yard **1.97**

Chiffon

Bargain-Basement

3.50 Gardinen 1.99

Allover Net und Filet gewebte Gardinen — 2½ Yards lang und 36 Zoll breit, an beiden Seiten und unten ausgezackt; **eine vorzügliche Auswahl von Mustern; speziell für Dienstag,** soweit diese Partei reicht, das Paar zu nur **1.99**

Spezielle — Gesäumte gehäkelte Bettdecken — Fabrik-Seconds, volle Größe, speziell Dienstag, jede zu **1.89**

Bargain-Basement.

Großer Schuh-Verkauf für die Familie

Bankerott-Lager von M. Block & Co., Boston, Mass.

Keine an Händler verkauft — Keine C. O. D. oder zur Ansicht gesandt

Nichts zurückgenommen oder gutgeschrieben

Wir kauften das ganze Bankerottlager von M. Block & Co., Boston Mass., bestehend in Schuhen für jedes Mitglied der Familie für die Straße oder in der Gesellschaft zu tragen. Dazu fügten wir einige Tausend Paar aus unserem eigenen Lager. Kommt nach The Fair morgen, alle die Schuhe gebrauchen, denn dieser Verkauf wird sich als die größte Gelegenheit des Jahres erweisen, Geld zu sparen.

Schwarze Vici Kid Damenschuhe
Patentleder Schuhe für Damen

Gunmetal Calf Schuhe für Damen
Oxfords für Damen

Pumps für Damen
2-Lesen Ties für Damen
Comfort Oxfords für Damen

Arbeitsschuhe für Männer
Dreßschuhe für Männer
Scout Schuhe für Männer
Schul- u. Dreß-Knabenschuhe
Knaben-Oxfords
Schul- u. Dreß-Missesschuhe
Weiße Top Schuhe für Misses

1.94

Schul- und Dreßschuhe für Kinder
Schul- und Dreßschuhe für kleine Knaben

BARGAIN BASEMENT

Deutsche Kreise.

St. Louis. — Eine schöne Doppelfeier fand am Sonntag letzter Woche in der evangelischen St. Stephanskirche an der Halls Ferry Road, St. Louis County, statt. Es handelte sich nämlich darum, den Tag festlich zu begehen, an dem Herr Borgmann 25 Jahre der Präsident des Kirchenvorstandes der genannten Gemeinde war, und mit dieser Feier war die des goldenen Ehejubiläums von Herrn und Frau Borgmann verbunden. Herr Borgmann, Gattin, Kinder und Angehörige, waren am Sonntag morgen, als sie zum üblichen Sonntagsgottesdienst die Kirche betraten, nicht wenig überrascht, zu sehen, daß diese in der prächtigsten Weise in Gold- und Silberfarben dekoriert war. Sobald die Mitglieder der Familie Borgmann ihre Sitze eingenommen hatten, wurde ihnen das Programm des Gottesdienstes überreicht, und da erst erkannten der Jubilar und seine Gattin, welche Ehrung man ihnen zugedacht hatte. Daß beide sich einer gewissen Rührung nicht erwehren konnten, bedarf keiner besonderen Begründung.

Herr William Borgmann wurde vor nunmehr 72 Jahren in Deutschland geboren und kam, vom Wandertrieb erfaßt, bereits in jungen Jahren nach Amerika. Bei seiner ihm angeborenen Schaffenskraft und seinem echtdeutschen Pflichteifer gelang es ihm bald, auch in diesem Lande feste Wurzel zu fassen und es zu Wohlstand und Ansehen zu bringen. Vor mehr als dreißig Jahren kam das Paar dann nach St. Louis und welch großen Ansehens und welcher Liebe und Hochachtung es sich zu erfreuen hat, bewies die schöne Doppelfeier. Herr Borgmann spielte auch in Geschäftskreisen und im deutschen Vereinsleben eine bedeutende Rolle. Welches Vertrauen ihm in dieser Weise entgegengebracht wird, beweist die Tatsache, daß man ihn zum Vizepräsidenten der Bremen Bank erwählte. Außerdem war er jahrlang Präsident vom Distrikt Nr. 141 des deutschen Unterstützungsbundes und Mitglied zahlreicher anderer wohltätiger und geselliger Verbindungen. Seiner deutschen Muttersprache ist er auch in diesem Lande treu geblieben, und in Freundeskreisen bedient er sich noch immer gern des „Plattdeutschen".

New York. Jakob Pius Maria Haßlacher, der Chef der Roeßler & Haßlacher Chemical Co., No. 709 6. Avenue, ist in seiner Wohnung, Nr. 322 W. 100. Str., gestorben. Der Verstorbene war am 5. Juli 1852 in Ems a. Lahn geboren. Sein Vater war Badekommissär in Ems. Er besuchte die Schulen in Ems und später das Gymnasium in Hadamar, diente als Einjähriger in der preußischen Armee und wurde zum Reserveleutnant befördert. Von 1872 bis 78 war er in den Gold- und Silber-Schmelzwerken des verstorbenen Roeßler in Frankfurt a. M. beschäftigt und hatte dann andere Stellungen in Deutschland und in der Schweiz inne. Im Jahre 1884 kam der Verstorbene nach New York und gründete zusammen mit Franz Roeßler die Firma Roeßler & Haßlacher, chemische Fabrik und Importeure, die im Jahre 1889 als die „Roeßler & Haßlacher Chemical Co." inkorporiert wurde. Im Jahre 1893 heiratete Jakob Haßlacher Elizabeth Fleck aus Hoboken und der Ehe sind zwei Söhne und vier Töchter entsprossen. Der Verstorbene gehörte dem Vorstand zahlreicher chemischer und wissenschaftlicher Gesellschaften an. Er war ferner Mitglied des Deutschen Hospitals, des Liederkranz, des Deutschen Preß Clubs, des Arion, des Geselligwissenschaftlichen Vereins, des Vereins deutscher Chemiker, der Vereinigten Deutschen Gesellschaften und vieler anderer Vereinigungen.

Milwaukee. Präsident Gustave Pabst von der Pabst Korporation, deren Sekretär und Schatzmeister der jüngst verschiedene Herr Hy. J. Stark war, hat die folgende Ankündigung erlassen: „Mit tiefstem Bedauern und dem Gefühl tiefster Trauer geben wir das Ableben unseres Sekretärs und Schatzmeisters, des Herrn Henry J. Stark, bekannt. Herr Stark stand mit der Philipp Best Brewing Company, der Pabst Brewing Company und der Pabst Korporation seit vierundzwanzig Jahren in Verbindung. Seine stets bereite Gefälligkeit, seine Pflichttreue und seine große Fähigkeit als Exekutivbeamter und seine Loyalität als Freund machen seinen Verlust unersetzlich. Seine vielen Freunde teilen das Gefühl persönlicher Trauer, das alle seine Mitarbeiter jetzt erfüllt."

Peter Krapotkin.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

mittelsten Völker. Er studierte die Gesetze der Sozialität bei den Papuas und Kabylen, er erkannte ihre Gemeinarbeit und ihr Gerichtswesen. Er erquickte sich an der Erstehung der Dorfgenossenschaften, die sich in den russischen Mirs bis heute erhalten haben. Krapotkin ergänzte seine naturgeschichtlichen Erkenntnisse durch eine selbständige Auffassung des Mittelalters, das nur dem Liberalismus als stockfinsteres Zeitalter erscheint. Seine Neigung gehörte den Gilden, die er als Konsum- und Produktivgenossenschaften hoch einschätzte. Der mittelalterlichen Stadt sang er seine Loblieder, ihre tragische Schuld war die Entfremdung von den Bauern. Von diesen Organisationen behufs gegenseitiger Hilfe war nur ein Schritt zu seinen sozialistischen Idealen. Ein Kenner der modernen Oekonomie ist Krapotkin nie gewesen. Dazu durchmaß er die Weltgeschichte mit zu großen Schritten.

In seinen „Erinnerungen", einem wundervollen Buch, erzählt er einen Ausspruch Turgenjews: „Sie müssen bei Ihrem Aufenthalt unter Franzosen, Deutschen und anderen Völkern viele Erfahrungen gesammelt haben. Haben Sie nicht bemerkt, daß zwischen ihren Anschauungen und unseren russischen Ansichten über denselben Gegenstand häufig eine unüberbrückbare Kluft gähnt, so daß eine Einigung unmöglich erscheint?" Krapotkin widersprach zuerst, aber später gab er selbst zu, daß Turgenjew recht hatte. Er hat die russische Welt, die russische Seele nie verloren.

Russisch ist auch dieser sein uns Deutschen oft unverständlicher Gegensatz zwischen menschlicher Milde und unerbittlicher Grausamkeit. Vor fünfundzwanzig Jahren wurden in ganz Europa Krapotkins „Paroles d'une Revolte" verbreitet, fulminante, diwvolle Aufrufe, die zum Militärstreik, zur revolutionären Geheimorganisation, zur Expropiierung der Kapitalisten, zum blutigen Aufstand riefen. In diesen journalistischen Betätigungen erscheint der sanftmütige Tier- und Menschenfreund als unerbittlicher Blanquist, erfüllt von einem mystischen Glauben an die heilige Masse. Nie hat er, wie die deutschen Oberlehrer des Sozialismus, ausschließlich an die Organisation geglaubt! Immer hat er mit Vorliebe den alten Blanqui zitiert, der sagte: „In Paris gibt es fünfzigtausend Menschen, die sich nie zu einer Versammlung oder zu einer Demonstration einfinden. Aber in dem Augenblick, wo sie fühlen, man könnte in den Straßen seiner Meinung unzweideutigen Ausdruck geben, sind sie zur Stelle und nehmen die Position im Sturme."

An diesen revolutionären Zustand aller Völker hat Krapotkin bis in sein Greisenalter geglaubt — vielleicht, weil er die letzten dreißig Jahre eigentlich nur vor der Lampe in Londoner Bibliotheken gesessen ist. Er konservierte sich seinen Revolutionarismus durch ein ziemlich abgeschlossenes, aristokratisch isoliertes Leben. Er ist, wie man aus seinen Schriften nachweisen könnte, dem Naturwesen der russischen Bauern immer viel näher gestanden, als der verarmteren Natur des großstädtischen Proletariers.

Die Anmaßung, die Schulmeisterstrenge, durch die Kautsky die Deutschen in der Internationale isolierte, hat Krapotkin in wildem Gegensatz zu den deutschen Sozialisten getrieben. Vor allem aber, Fürst Peter Krapotkin, abstammend von einem Enkel Kostilaws Mstislawitschs, der im Wagen eine Krone mit dem Hermelinmantel trug — der Revolutionär erwähnt das Familienwappen in seinen Erinnerungen — war Russe und ist es geblieben. Als 1914 vierzehn Staaten Deutschland den Krieg erklärte, da schleuderte auch Krapotkin einen feurigen Fluch nach Berlin. Er durfte nach fünfzig Jahren des Exils nach Rußland zurück und erlebte die Revolution, die er vor zwei Generationen ersehnt hatte. Aber es ist anzunehmen, daß ihm das Jauchzen der Widergeburt rasch in der Kehle stecken geblieben ist. Er hatte die franz. Revolution zu genau studiert, um nicht zu wissen: das Schicksal aller Großstadtrevolutionen ist besiegelt, wenn es keine natürlichen Kommunikationen mit den Bauern gibt. Es wird schon stimmen, was englische Berichterstatter erzählen, daß eine furchtbare Melancholie seinen Abend schwarz gemacht hat. Der Glaube an die Revolution beseligte und stärkte den wissenschaftlichen Arbeiter bei der grünen Lampe in den Londoner Bibliothekfälen. In dieser Gelehrtenstille kann man fünfzig Jahre an die Revolution glauben. Aber sie dann erleben zu müssen — daran kann man zerbrechen.

Oeffnete sich die Pulsader.

Früherer Soldat machte im Polizeigewahrsam Selbstmordversuch.

Roy Little, ein früherer Sergeant in der Bundesarmee, der im Kriege verkrüppelt wurde, ist gestern hier auf Ersuchen der Behörde in Milwaukee verhaftet worden. Wie es heißt, verübte er in Milwaukee mehrere Raubüberfälle, wurde nach dem Zuchthaus geschickt und entwich aus der Strafanstalt. Seine Frau, Nr. 2957 S. Michigan Ave., soll ihn der Polizei verraten haben. In der Zelle durchschnitt er sich die Pulsader, und als man ihn auffand, hatte er bereits derartige Mengen von Blut verloren, daß es fraglich ist, ob er mit dem Leben davonkommt.

Weil sie fürchtete, sie würde ihrem 13 Monate alten Söhnchen James keine gute Mutter sein können, durchschnitt sich gestern in ihrer Wohnung Nr. 136 W. 107. Straße Frau Marie Weir mit einem Küchenmesser die Kehle. Sie wurde von ihrem Gatten, der sich den ganzen Morgen im Garten beschäftigt hatte, tot aufgefunden.

Leset die „Sonntagpost".

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3400

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 19. März 1921.

In dem Damenverein des Ost Davenport Turnvereins wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Eine Kartenunterhaltung findet am 26. März und ein Tanz am 9. April statt.

In diesen Tagen wird hier eine Konvention der Lehrer des südöstlichen Teiles von Iowa abgehalten.